

# News-Archiv 2008/2009

## RL Torschützen (Top 10 + HSG TaWa)

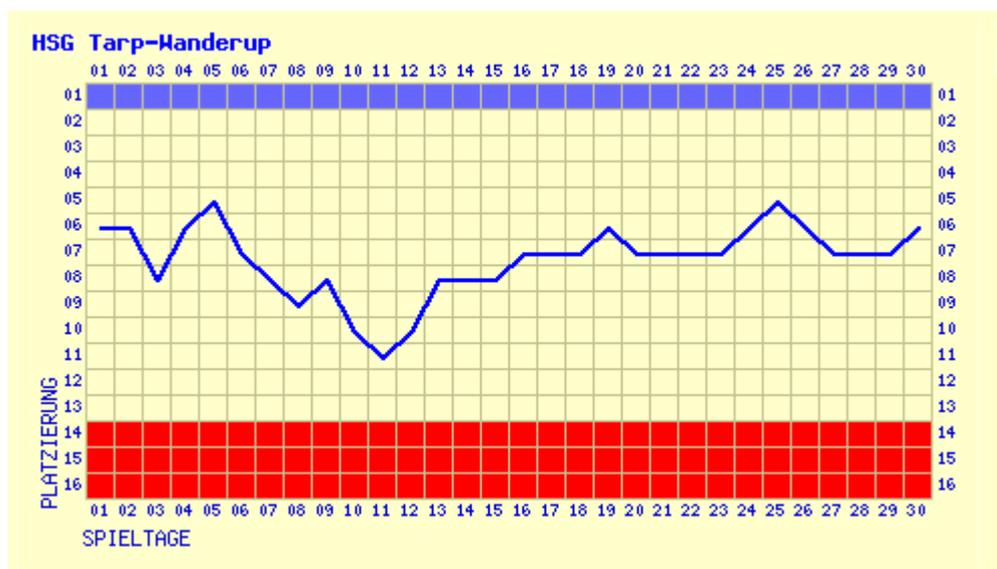
	Name	Verein	Position	Tore	7m	Ft	Spiele	Tore/Sp	7m/Sp	F/Sp
1.	Mario Petersen		RR	247	87	160	30	8,2	2,9	5,3
2.	Reiner Kobs		RL	198	64	134	30	6,6	2,1	4,5
3.	Frank Wahl		RM	194	45	149	25	7,8	1,8	6
4.	Falk Heinrich		LA	190	94	96	30	6,3	3,1	3,2
5.	Christoph Dübener		RL	188	24	164	29	6,5	0,8	5,7
6.	Max Bachmann		RL	185	3	182	30	6,2	0,1	6,1
7.	Kai-Simon Röpcke		RL	175	57	118	25	7	2,3	4,7
8.	Jan Lasse Kohnagel		RR	167	20	147	27	6,2	0,7	5,4
9.	Lars Melzer		RM	165	43	122	30	5,5	1,4	4,1
10.	Maik Makowka		RR	161	8	153	26	6,2	0,3	5,9
	Paul Bachmann		RM	161	48	113	29	5,6	1,7	3,9
X.	Timo Brüne		LA	120	3	120	28	4,3	0	4,3
X.	Thorsten Schella		RA	102	5	102	28	3,6	0	3,6
X.	Kay Blasczyk		RM	101	3	86	24	4,2	0,6	3,6
X.	Lars Jacobsen		RL	82	4	81	29	2,8	0	2,8
X.	Jan-Martin Knaack		KM	73	-	68	26	2,8	0,2	2,6
X.	Dominik Juckenath		RL	70	7	70	20	3,5	0	3,5
X.	Simon Lundgaard Petersen		RR	45	3	45	25	1,8	0	1,8
X.	Sascha Will		LA	41	0	40	22	1,9	0,1	1,8
X.	Jan Weide		RR	22	-	21	20	1,1	0,1	1,1
X.	Malte Jessen		KM	19	3	18	21	0,9	0,1	0,9
X.	Jens Giesbert		RL	8	-	8	10	0,8	0	0,8
X.	Björn Schlichting		RR	6	0	6	25	0,2	0	0,2
X.	Marcell Möller		RA	3	0	3	8	0,4	0	0,4
X.	Till Gräber		KM	1	-	1	3	0,3	0	0,3
X.	Lars Damaschke		RA	0	-	0	1	0	0	0

X	Lasse Gutzeit		RL	0	-	0	1	0	0	0
X	Michael Peters		LA	0	-	0	1	0	0	0
X	Jörg Henningsen		TW	0	-	0	26	0	0	0
X	Malte Samuelsen		TW	0	0	0	29	0	0	0

**Zuschauer**

Gegner															
Heim	266	180	450	150	300	250	300	250	500	150	351	200	100	150	200
Auswärts	110	700	500	280	290	200	200	800	321	150	590	200	240	50	320

**Saisonverlauf**



**Gesamtspielplan mit Ergebnissen**

13.09.08	18:00	HSG Tarp-W.		-		Neubrandenb.	25 : 23
20.09.08	18:00	Oranienburg		-		HSG Tarp-W.	26 : 26
26.09.08	20:00	HSG Tarp-W.		-		Flensburg	25 : 26
04.10.08	18:00	Brandenb.-W.		-		HSG Tarp-W.	29 : 34
11.10.08	15:00	HSG Tarp-W.		-		Peenetal Loitz	36 : 25
18.10.08	18:00	Bramstedt		-		HSG Tarp-W.	31 : 30

24.10.08	20:00	HSG Tarp-W. 	-		SG Kropp/T/D	23 : 26
01.11.08	19:30	Usedom 	-		HSG Tarp-W.	35 : 31
07.11.08	20:30	Flensburg II 	-		HSG Tarp-W.	31 : 31
15.11.08	15:00	HSG Tarp-W. 	-		BFC Preussen	33 : 36
23.11.08	16:00	VfL Potsdam 	-		HSG Tarp-W.	39 : 28
30.11.08	16:00	HSG Tarp-W. 	-		Doberan	35 : 28
06.12.08	19:00	Cottbus 	-		HSG Tarp-W.	25 : 32
12.12.08	20:00	HSG Tarp-W. 	-		Norderstedt	28 : 27
19.12.08	20:30	HSG Hohn/E. 	-		HSG Tarp-W.	25 : 27
10.01.09	18:00	Neubrandenb. 	-		HSG Tarp-W.	23 : 23
17.01.09	15:00	HSG Tarp-W. 	-		Oranienburg	34 : 29
23.01.09	20:30	Flensburg 	-		HSG Tarp-W.	32 : 29
31.01.09	15:00	HSG Tarp-W. 	-		Brandenb.-W.	41 : 26
14.02.09	17:00	Peenetal Loitz 	-		HSG Tarp-W.	36 : 31
20.02.09	20:00	HSG Tarp-W. 	-		Bramstedt	37 : 32
28.02.09	18:45	SG Kropp/T/D 	-		HSG Tarp-W.	32 : 25
07.03.09	15:00	HSG Tarp-W. 	-		Usedom	37 : 28
13.03.09	20:00	HSG Tarp-W. 	-		Flensburg II	34 : 27
21.03.09	18:00	BFC Preussen 	-		HSG Tarp-W.	32 : 37
28.03.09	15:00	HSG Tarp-W. 	-		VfL Potsdam	28 : 32
04.04.09	19:00	Doberan 	-		HSG Tarp-W.	33 : 31
18.04.09	15:00	HSG Tarp-W. 	-		Cottbus	38 : 29
25.04.09	19:00	Norderstedt 	-		HSG Tarp-W.	20 : 33
02.05.09	19:00	HSG Tarp-W. 	-		HSG Hohn/E.	38 : 29

» Gelungener Saisonabschluss «

(Ein Bericht von Ruwen Möller / Flensburg Avis / 04.05.2009)

Mario Petersen Torschützenkönig mit 247 Treffern

(rm) - Trainer Martin Tank hatte sich in der Handball Regionalliga Nordost einen "vernünftigen Abschied" mit der HSG Tarp-

[www.gelb-blaue-kracher.de](http://www.gelb-blaue-kracher.de)

Wanderup gewünscht. Der Coach wurde nicht enttäuscht und sein Team gewann im letzten Saisonspiel mit 38:29 (19:11) gegen die HSG Hohn-Elsdorf, die bereits vor der Partie als Absteiger feststand.

Trotz des Sieges hat es "TaWa" nicht mehr geschafft, das ausgegebene Saisonziel - ein Platz unter den ersten Fünf - zu erreichen. Preussen Berlin gewann wie erwartet gegen Norderstedt und somit schließt Tarp-Wanderup die Saison 2008/09 auf Rang sechs ab.

"Insgesamt bin ich mit der Leistung heute zufrieden", sagte Tank nach dem Spiel. Der Trainer, der in der kommenden Saison beim DHK Flensburg auf der Bank sitzen wird, fügte hinzu: "Sicherlich hätte man in der Abwehr und im Angriff das ein oder andere besser machen können. In so einem Spiel wollen die Jungs jedoch auch mal etwas probieren und das geht in Ordnung."



So erzielte Lars Jacobsen beispielsweise mit dem Pausenpfeiff ein Tor von der Mittellinie. Dem Treffer zum 38:29 durch Dominik Juckenath war ein Kempa-Trick in Zusammenarbeit mit Mario Petersen vorausgegangen.

Beiden Mannschaften war von Beginn an anzumerken, dass nichts mehr auf dem Spiel steht und so entwickelte sich eine muntere Begegnung, mit Trainingsspiel-Charakter.

### Vorteil Heim

Hierbei war das Kräfteverhältnis von Beginn an klar verteilt und zwar zu Gunsten der Hausherren.

Mit einem überragenden Malte Samuelson im Tor legten die Hausherren bereits in der ersten Hälfte den Grundstein zum Sieg und waren nach einer 19:11-Pausenführung nicht mehr in Gefahr zu bringen.

Den Gästen und ihrem Anhang ist hoch anzurechnen, dass sie sowohl auf und neben dem Spielfeld bis zum Ende alles gegeben haben. "Damit habe ich auch so gerechnet", sagte Tank, der glaubt, dass Hohn-Elsdorf "direkt wieder aufsteigt". "Ihre Mannschaft bleibt komplett zusammen und mit Kai Nielsen bekommen sie einen sehr guten Trainer dazu", so Tank weiter.

Gegen Hohn war Mario Petersen mit zehn Treffern einmal mehr der beste Werfer seiner Farben. Mit 247 Saisontoren wurde der Tarper im Übrigen erneut Torschützenkönig der Regionalliga und verbesserte seine Rekordmarke aus der Vorsaison um sechs Treffer.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen n.e., Samuelson - Knaack n.e., Jessen 3, Juckenath 7, Brüne 3, Schlichting, Schella 5, Blasczyk 3, Will, Lundgaard Petersen 3, Jacobsen 4, Petersen 10/6, Möller

**HSG Hohn/Elsdorf:** Bendixen, Möller - Petersen, Thöming 6, Kurth 4, Möller 2, Moll, Sievers 4/2, Oeltjen 4, Hohnsbehn 2, Schmalfeld 4, Bendixen, Knies 3

**Zuschauer:** 300

### » Klarer Sieg und Freibier zum Abschluss « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 04.05.2009)

(ki) - Die HSG Tarp-Wanderup schlug zum Abschluss der Serie 2008/2009 den bereits feststehenden Absteiger HSG Hohn-Elsdorf mit 38:29 (19:11) und belegte in der Endabrechnung der Regionalliga Nordost den sechsten Platz.

Die Brisanz fehlte, dafür gab es in der Treenehalle einen harmonischen Saison-Ausklang, der durch die Verabschiedungen von Trainer Martin Tank (DHK Flensburg), Dominik Juckenath (DHK Flensburg), Sascha Will (Ziel unbekannt) und Björn Schlichting (HSG Nord-NF) einen wehmütigen Auftakt hatte.

Die Handballer aus dem Rendsburger Raum mischten vor allem in der ersten Hälfte munter mit. „Mir war klar, dass sie sich nicht einfach hängen lassen würden“, sagte HSG-Coach Martin Tank, der mit der Charakterstärke des Gegners gerechnet hatte. Nach dem 9:9 (15.) setzte sich die HSG dann aber schnell ab. Selbst eine Höhner Auszeit vermochte den HSG-Lauf nicht zu stoppen, zumal Malte Samuelson, der insgesamt 26 Bälle parierte, sein Gehäuse zeitweise vernagelte.

Über 15:10 lief die HSG schon zur Pause in den „sicheren Hafen“. Danach baute die HSG den Vorsprung bis auf 31:19 (45.) aus. Bester Feldtorschütze war Dominik Juckenath, der mit sieben „Abschieds-Geschenken“ seinen Ausstand gab. Mario Petersen stockte sein Konto auf 247 Treffer auf und wurde unangefochten Regionalliga-Torschützenkönig. In der Schlussphase ließ es die HSG lockerer angehen. „Natürlich hätte man in Angriff und Abwehr einiges besser machen können“, meinte Martin Tank. „Aber zum Abschluss einer Serie versucht eben jeder noch einmal, etwas Besonderes zu zeigen.“

Nach dem Schlusspfeiff gab es in der Treenehalle Freibier. Später wurde mit dem Sponsorenkreis „Club 99“ gegrillt. Über die abgelaufene Serie wurde kaum ein Wort gewechselt.

„Wir haben nicht ganz das erreicht, was wir uns vorgenommen haben. Dafür haben wir uns zu viele Ausrutscher geleistet“, sagte HSG-Manager Kai Muesfeldt. „Aber nun geht der Blick nach vorne.“ Die neue Saison beginnt Anfang September.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelson - Jessen (3), Juckenath (7), Brüne (3), Schlichting, Schella (5), Blasczyk (3), Will, S. Petersen (3), Jacobsen (4), Petersen (10/6), Möller

**HSG Hohn-Elsdorf:** Bendixen, Möller - Petersen, Thöming (6), Kurth (4), Möller (2), Moll, Sievers (4/2), Oeltjen (4), Hohnsbehn (2), Schmalfeld (4), Bendixen, Knies (3)

## » Vernünftiger Abschied gewünscht « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 30.04.2009)

(ki) - Kehraus in der Regionalliga Nordost. Am Samstag um 19 Uhr bestreitet die HSG Tarp-Wanderup in der Treenehalle das letzte Saisonspiel gegen die HSG Hohn-Elsdorf. Trainer Martin Tank steht zwar noch bis Juni unter Vertrag, wird aber am Samstag verabschiedet und danach keine Übungseinheit mehr bei den Treenehandballern leiten.

„Ich wünsche mir einen vernünftigen Abschied mit einem Sieg und einer guten Einstellung der Mannschaft“, sagt der 39-Jährige. Sein Nachfolger wird bekanntlich Christian Lutter.

Nach dem Schlusspfiff wird das Freibier fließen. Davor gibt es eine Partie mit geringer Brisanz. Die HSG hat nur noch theoretische Chancen auf den lange angestrebten fünften Platz. Der dort postierte Konkurrent BFC Preussen hat gegen Schlusslicht HG Norderstedt die leichteste aller möglichen Aufgaben. Von hinten sorgt der Siebte Usedom nur für relativ wenig Druck.

Die Insulaner sind zwar punktgleich, haben aber die um 25 Tore schlechtere Differenz. Da würde nichts anbrennen, wenn die HSG gegen Hohn gewinnt. „Ich bin gespannt“, sagt Martin Tank, „ob sich unser Gast nach dem feststehenden Abstieg hängenlässt oder vernünftig verabschieden möchte.“

Unter dem Strich haben die 18 Monate auf der HSG-Bank „viel Spaß“ gebracht – auch wenn in dieser Spielzeit das eigentliche Ziel verfehlt wurde.

„In der Mannschaft steckt viel Potenzial“, findet der Trainer. „Leider hat sie es in den letzten Monaten zu selten abgerufen.“

Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Achtruper ein Spiel aus der letzten Serie als „schönstes Ereignis“ bewertet.

Als die HSG den späteren Meister Bad Schwartau mit 28:27 bezwang. Das letzte Tor hat Martin Tank noch im Gedächtnis, als ob es gestern gewesen wäre.

Die nächsten Wochen wird der Handball ruhen. Vorbei ist es mit dem Sport aber nicht. Ab kommender Serie wird er beim DHK Flensburg an der Seite von Waldemar Paciorek ein Trainergespann bilden. Aber das ist irgendwann im Juli.

Zunächst hinterlässt die Zeit an der Treene einen süßlichen Nachgeschmack. Martin Tank: „Auf jeden Fall ist mir die HSG ans Herz gewachsen, ich habe Freundschaften geschlossen.“

## » Pflichtsieg «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis/ 20.04.2009)

(ki) - Das erste von drei Spielen des Regionalliga-Schlussakkords hat die HSG Tarp-Wanderup gut überstanden. Gegen den LHC Cottbus gelang ein souveräner 38:29 (20:12)-Erfolg. "Die Aufgabe wurde aber nicht glorreich gelöst", sagte HSG-Trainer Martin Tank. "Mehr als ein Pflichtsieg war auch kaum zu erwarten."

Die Ostdeutschen deckten offensiv, konnten aber nicht auf ihren Torwart-Routinier Carsten Ohle setzen, der zu Hause geblieben war. Seine Vertreter konnten das Gehäuse nicht besonders gut ausfüllen und unterstützten den Tordrang der HSG, der nach dem 9:7 (15.) dafür sorgte, dass sich die Hausherrn einen komfortablen Vorsprung erspielten. 14:8 (20.) und 19:11 (29.) lauteten die Zwischenstationen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Kay Blasczyk bereits die rote Karte gesehen. Er hatte bei einer Abwehr-Aktion den besten Cottbuser, Alexander Knipsel, im Gesicht getroffen.

Die HSG wirkte keineswegs geschockt. Es gab mit Mario Petersen und Jan Weide zwei Alternativen, die als Spielgestalter agieren konnten. Und am Kreis erkämpfte sich Malte Jessen diverse Siebenmeter. Beim 35:22 (49.) steuerte die HSG klar auf 40er Kurs.

Doch dann leisteten sich die Treene-Handballer satte acht Minuten ohne Erfolgserlebnis. Martin Tank nahm leicht verärgert seine Auszeit. "Wir haben uns unheimlich viele Fehler geleistet", meinte er später.

Die 40er Marke fiel nicht mehr. Jörg Henningsen verhinderte mit insgesamt 13 Paraden im zweiten Durchgang, dass der LHC Cottbus nicht dichter herankam. Oder war es gerade die "Versicherung im Tor", die die Vorderleute immer sorgloser werden ließ? Bekanntlich springt ein Pferd nur so hoch, wie es muss.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (ab 31.) - Weide (1), Jessen (1/1), Juckenath (4), Brüne (9), Blasczyk (2/2), M. Petersen (13/7), S. Petersen, Schlichting, Schella (3), Jacobsen (5), Möller



## » Aufgabe gegen Cottbus ohne viel Gloria gelöst « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 20.04.2009)

(ki) - Es roch ein wenig nach „Sommer-Handball“. Die HSG Tarp-Wanderup gestaltete das vorletzte Heimspiel siegreich und darf nach dem 38:29 (20:12) gegen den LHC Cottbus weiterhin auf den fünften Rang zum Saisonabschluss hoffen.

„Wir wollen unsere beiden Spiele gewinnen“, stellte HSG-Coach Martin Tank klar. „Dann dürfen wir hoffen, dass die Preussen vielleicht am nächsten Wochenende in Cottbus zumindest einen Punkt liegen lassen.“

Dann dürften die „Ostlichter“ auch ihren Torwart-Routinier Carsten Ohle wieder mit dabei haben. Ohne ihn wirkte der Posten zwischen den Pfosten eher unterdurchschnittlich besetzt. Nach einem etwas zögerlichen Auftakt (9:7, 15.) brachte die HSG die

Cottbuser Ordnung – die neun eingesetzten Feldspieler trugen fein durchnummeriert die Trikots zwei bis zehn – schnell durcheinander.

Besonders beeindruckend die sprunggewaltigen Durchbrüche von Timo Brüne, der bis zur Halbzeit bereits sechs Mal eingensetzt hatte.

Das Pausensignal hörte ein anderer HSG-Akteur nicht mehr. Kay Blasczyk befand sich bereits auf dem Gang in die Kabine. Er hatte bei einer Abwehr-Aktion den besten Cottbuser, Alexander Knipsel, im Gesicht getroffen. Die insgesamt unsicheren Schiedsrichter zuckten den roten Karton.

Die HSG wirkte keineswegs geschockt. Es gab mit Mario Petersen und Jan Weide zwei Alternativen, die als Spielgestalter agieren konnten. Und am Kreis erkämpfte sich Malte Jessen diverse Siebenmeter. Dagegen fehlte Jan-Martin Knaack. Für ihn ist die Saison aufgrund von Rückenproblemen beendet.

Beim 35:22 (49.) steuerte die HSG klar auf 40er Kurs. Doch dann leisteten sich die Treene-Handballer satte acht Minuten ohne Erfolgserlebnis.

Martin Tank nahm leicht verärgert seine Auszeit. „Wir haben uns unheimlich viele Fehler geleistet“, meinte er später. Trotz der Intervention: Für 40 Tore, die gegen diesen Gegner auf jeden Fall möglich gewesen wären, reichte es nicht mehr. „Die Aufgabe wurde gelöst“, bilanzierte Martin Tank. „Eine glorreiche Leistung war es aber nicht.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (ab 31.) – Weide (1), Jessen (1/1), Juckenath (4), Brüne (9), Blasczyk (2/2), M. Petersen (13/7), S. Petersen, Schlichting, Schella (3), Jacobsen (5), Möller

**LHC Cottbus:** Simolka, Kozlowski – Robert, Sieber (1), Michling, Baase (7), Kröning (5), Knipsel (10/3), Henow (3), Meier (2), Fleischer (1)

**Zuschauer:** 120

**Siebenmeter:** 10:5 **Zeitstrafen:** 3:5

**Rote Karten:** Blasczyk (28., grobes Foulspiel), Henow (59., dritte Hinausstellung)

#### » Tank stellt die Charakterfrage «

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 17.04.2009)

*HSG Tarp-Wanderup erwartet Cottbus*

(*vm*) - "Wir dürfen nicht auf die Tabelle schauen und dann glauben, es reicht schon irgendwie, um Cottbus zu schlagen", erklärt Martin Tank. Der Coach des Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup warnt vor dem kommenden Heimspiel-Gegner der HSG, dem Tabellenelften LHC Cottbus, der am Sonnabend in der Treenehalle gastiert (Anwurf 15 Uhr).

Immerhin haben sich die Cottbusser mit einem erstklassigen Endspurt aus dem tiefen Sumpf der Abstiegszone gekämpft und sind dem Ziel, ihre Regionalliga-Zugehörigkeit für mindestens eine weitere Saison zu sichern, sehr nahe gekommen.

Im "goldenen März" feierte der ehemalige Zweitligist drei Siege und ein Unentschieden und krönte der Start in den Monat April mit einem knappen Heimsieg gegen Usedom. "Seit Carsten Ohle im Tor steht, haben sie sich gefangen und sind sehr stabil geworden", erklärt Tank die Hintergründe für den Cottbusser Höhenflug. Der, so die Absicht der HSG, soll morgen zumindest für einen Spieltag unterbrochen werden.

Denn: "Wir wollen die Saison anständig zu Ende bringen und die theoretische Chance auf den fünften Platz bewahren. Dafür brauchen wir drei Siege aus den letzten drei Spielen", fordert Tank und nennt dafür auch die Formel: "Wir müssen Charakter zeigen."

Um der Ernsthaftigkeit seiner Vorstellungen Nachdruck zu verleihen, nennt der Trainer ein Beispiel: "Cottbus spielt mit einer offensiven Abwehr. Das erfordert von meinen Spielern viel Bewegung ohne Ball. Wer nicht bereit ist dafür entsprechend zu laufen, der sitzt auf der Bank."

Ausgenommen von dieser Maßgabe ist einzig Jan-Martin Knaack. Der HSG-Abwehrstrategie laboriert ein Rückenproblemen und muss die Saison vorzeitig beenden.

#### » Vorletztes HSG-Heimspiel «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 17.04.2009)

(*ki*) - Nur noch drei Spieltage – dann ist die Regionalliga-Saison 2008/2009 zu Ende. Die HSG Tarp-Wanderup hat ein Schlussprogramm, das nach 6:0 Punkten riecht.

Zu Hause gegen die HSG Hohn-Elsdorf, auswärts in Norderstadt und am Samstag um 15 Uhr in der Treenehalle gegen den LHC Cottbus. Nach dem 39:28-Erfolg im DHB-Pokal sowie dem 32:25 im Hinspiel ist ein weiterer Sieg gegen die Lausitzer Pflicht. Das weiß auch HSG-Linkshänder Mario Petersen, der dennoch mit keinem Spaziergang rechnet: „Cottbus wird alles geben, sie kämpfen noch um den Klassenerhalt.“

Allerdings hat sich der Zweitliga-Absteiger, der nach finanziellen Problemen in der Drittklassigkeit einen Neustart einlegen musste, in den letzten Wochen gefangen. Aus den letzten fünf Partien sammelten die Cottbuser stolze neun Punkte. Daran hat auch Carsten Ohle seinen Anteil. Der 40-jährige Torwart, der zwischen 1994 und 1997 für den THW Kiel spielte, wurde zu Beginn des Jahres verpflichtet.

Im HSG-Lager möchte man bis Saisonende die Bilanz etwas aufpolieren. Der Tabellensechste hat den fünften Rang im Visier. Dort rangieren die Preussen aus Berlin, die noch gegen Bad Doberan und Norderstedt spielen und in Cottbus antreten müssen. Auch wenn es für die HSG noch mit Rang fünf klappen sollte, würde an der Treene kein Riesenjubiläum ausbrechen.

„Diese Platzierung war nicht das, was wir uns vorgestellt haben“, sagt Mario Petersen. „25 Minuspunkte sind auch bei unserem Verletzungspech einfach zu viel.“ Schlechte Trainingsbeteiligung sowie schlechte Einstellung einiger Spieler nennt der Linkshänder als Grund für das eher enttäuschende Abschneiden.

Im Zuge der Personalsorgen kam Mario Petersen sogar in den Genuss, auf der Spielmacher-Position gebraucht zu werden. Dort, wo er seit der Jugend nicht mehr gespielt hatte. Trainer Martin Tank hatte Vertrauen in die Qualitäten des eher kleinen Rückraumakteurs.

„In der Mitte gefällt es mir gut“, sagt Mario Petersen. „Unser Spiel ist schneller geworden, und Kay Blasczyk kann am Kreis auftrumpfen.“ Gegen Cottbus wäre eine Bestätigung hilfreich.

**» Nur Mario Petersen hatte bei der HSG Normalform «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 06.04.2009)

(ki) - Drei Spieltage sind es noch bis zum Finale, und um bis zu drei Plätze kann die Platzierung der HSG Tarp-Wanderup in der Handball-Regionalliga Nordost noch variieren. Nach dem enttäuschenden 31:33 (14:17) beim Bad Doberaner SV liegen die Nordlichter zwar weiterhin auf Platz fünf, der siegreiche Kontrahent und der HSV Insel Usedom folgen jedoch mit gleicher Punktzahl.

Und Preussen Berlin hat zwar einen Punkt weniger, aber auch noch ein Nachholspiel. "Jetzt feiern wir erst einmal Ostern", sagte Martin Tank. "Und dann wollen wir die letzten Spiele allesamt gewinnen und den fünften Rang verteidigen."

Das freie Oster-Wochenende kommt nicht ungelegen. In Bad Doberan blieb die HSG vieles schuldig, was sie zuletzt ausgezeichnet hatte. "Bis auf Mario Petersen hatte kein Spieler Normalform", sagte Martin Tank. "Allein er hielt uns am Leben."

Der Linkshänder konnte allerdings auch nicht verhindern, dass die Bad Doberaner nach dem 2:2 (5.) das Kommando frühzeitig übernahmen und sich beim 16:10 (25.) ein passables Polster herausgespielt hatten. Nach der Pause kam die HSG noch einmal heran, verkürzte beim 16:18 (33.) und 23:25 (47.) auf zwei Treffer.

"Eine Wende hätten wir aber nicht verdient gehabt", meinte Martin Tank. "Vorne waren wir viel zu lethargisch, die Körpersprache war insgesamt katastrophal."

Auch die Abwehr erreichte nicht die gewohnte Souveränität. Ohne Lars Jacobsen, der berufsbedingt fehlte, operierte die HSG mit einer vorgezogenen Spitze. Entweder gegen Routinier Alexander Kraeft oder Christian Gerber. Die Bad Doberaner hatten die besseren Antworten.

Immerhin: Für den Saison-Endspurt deutet sich an, dass die HSG in Bestbesetzung antreten kann. Torsten Schella (Muskelfaserriss) kehrte ins Team zurück. Und auch Malte Jessen (Knie) saß auf der Bank.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Knaack 3, Juckenath 8, Brüne 3, Blasczyk 3, M. Petersen 11/3, S. Petersen, Schlichting, Schella 3

**» HSG zu lethargisch «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 06.04.2009)

(ki) - Die beste Nachricht gab es auf der Rückfahrt. Trotz einer 31:33 (14:17)-Niederlage beim Bad Doberaner SV verteidigte die HSG Tarp-Wanderup den fünften Platz in der Regionalliga Nordost, weil Verfolger HSV Insel Usedom überraschend in Cottbus patzte.

Ansonsten stellte der Trip ins Mecklenburgische HSG-Coach Martin Tank überhaupt nicht zufrieden. „Bis auf Mario Petersen hat kein Spieler Normalform erreicht“, sagte er.



Der Linkshänder ist ein Phänomen in der Spielklasse. Er ist einer der kleinsten Akteure, aber mit Abstand der gefährlichste.

217 Treffer leuchten inzwischen auf seinem Torkonto. Er konnte allerdings auch nicht verhindern, dass die Bad Doberaner nach dem 2:2 (5.) das Kommando frühzeitig übernahmen und sich beim 16:10 (25.) ein passables Polster herausgespielt hatten. Nach der Pause kam die HSG noch einmal heran, verkürzte beim 16:18 (33.) und 23:25 (47.) auf zwei Treffer.

„Eine Wende hätten wir aber nicht verdient gehabt“, meinte Martin Tank. „Vorne waren wir viel zu lethargisch. Außerdem sind wir nicht vernünftig zurückgelaufen.“

Personell gab es zwei gute Nachrichten. Torsten Schella meldete sich nach seinem Muskelfaserriss zurück. Und Malte Jessen saß nach seiner Knieverletzung erstmals wieder auf der Bank, ein Kurzeinsatz wäre für ihn aber noch zu früh gewesen.

Dafür fehlten diesmal Lars Jacobsen und Sascha Will berufsbedingt. Nach Ostern hofft Martin Tank auf einen Schlusspunkt in Bestbesetzung: „Die letzten drei Spiele wollen wir alle gewinnen.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Knaack (3), Juckenath (8), Brüne (3), Blasczyk (3), M. Petersen (11/3), S. Petersen, Schlichting, Schella (3)

**» DSV empfängt treffsichere Tarper «**

(Ein Bericht von Robert FRENCH / HP Bad Doberan / 02.03.2009)

*Am Sonnabend gastiert die HSG Tarp-Wanderup in der Doberaner Stadthalle. Die DSV-Sieben will die positive Heimserie fortsetzen*

(rf) - Fünf Spiele, fünf Siege. Die Heimbilanz der Doberaner Regionalliga-Handballer im Jahr 2009 weist keinerlei Flecken auf. Auch gegen die HSG Tarp-Wanderup wollen die Münsterstädter versuchen zu punkten.

Allerdings sind die Gäste aus dem nördlichsten Zipfel Deutschlands eine echte Hausnummer in der Regionalliga. Zwar haben sie momentan nur zwei Zähler mehr als die Doberaner auf dem Konto, zuletzt konnte die HSG allerdings mit sehr guten Ergebnissen aufwarten.

Dem Spitzenreiter Potsdam haben sie am vergangenen Wochenende alles abverlangt, zuvor konnten sie bei den heimstarken Berliner Preussen klar gewinnen. Die Formkurve zeigt bei den Norddeutschen klar nach oben.

Bei den Gastgebern wechselten sich in der letzten Zeit gute und schlechte Spiele in einer, durchaus etwas beunruhigend anmutenden, regelmäßigen Unregelmäßigkeit ab. Auswärts gab es dabei lange keine Punkte, manchmal waren die Doberaner aber mitunter knapp davor. Vor Wochenfrist auf der Insel Usedom zeigte die DSV-Sieben dann wieder ihre schlechte Seite.

In Heimspielen wurde seit Januar immer gepunktet, doch auch hier gab es vermehrt schwankende Leistungen. Insgesamt aber können die DSV-Verantwortlichen und auch die Mannschaft zufrieden mit dem vorzeitigen Erreichen des Saisonziels Klassenerhalt sein. Das war vor der Spielzeit nicht unbedingt zu erwarten.

Im Endspurt der Saison hat der DSV nun ein hartes Restprogramm vor der Brust. Nach dem Osterfest geht es noch zu den Berliner Preussen und nach Flensburg, dazwischen gastiert noch der feststehende Meister Potsdam in Bad Doberan.

Zuvor aber gilt die Konzentration dem bevorstehenden Spiel gegen Tarp-Wanderup. Mit einem Erfolg könnten die Doberaner nach Punkten an die Gäste heranrücken.

Um das zu schaffen, muss die DSV-Defensive den torgefährlichen Tarper Angriff in den Griff bekommen. Allen voran Mario Petersen, der mit 206 Treffern auch die Regionalliga-Torschützenliste anführt, trifft oft nach Belieben. DSV-Coach Kultermann baut in Abwehr und Angriff auch auf die Rückkehr von Marcus Schlette.

Der Routinier fehlte zuletzt auf Usedom und hofft bis zum Wochenende fit zu sein. Definitiv fehlen werden Doppelspielrechtler aus Rostock.

**» HSG 50 Minuten mit Klassen-Primus auf Augenhöhe «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 30.03.2009)

*HSG Tarp-Wanderup mischte in einer intensiven Partie gegen den Meister 50 Minuten mit*

(ki) - Draußen trübte der Himmel, in der Treenehalle erwärmte sich das Handball-Herz an einer intensiven und guten Partie. Der HSG Tarp-Wanderup gelang es zwar nicht, dem VfL Potsdam die erste Niederlage beizubringen.

Der Klassen-Primus war aber - das ist selten in der Regionalliga Nordost - richtig gefordert, um einen 32:28 (14:13)-Erfolg mit auf die Heimreise zu nehmen. "Ich kann meiner Mannschaft keinen Vorwurf machen", sagte ein zufriedener HSG-Coach Martin Tank.

Sicherlich war auch die größere Homogenität der Gäste ein Grund für das Potsdamer Happyend. In Reihen der HSG stand mit Mario Petersen ein Akteur, dem fast alles gelang. Mit 14 Toren machte er exakt die Hälfte der HSG-Ausbeute, machte seine Sache auch als Ballverteiler in der Rückraum-Zentrale überzeugend.

Nur von seinen Nebenleuten auf den Halbpositionen kam wenig. Linkshänder Simon Lundgaard Petersen wirkte zu schwerfällig und nicht zielstrebig genug, um die Potsdamer Deckung in Verlegenheit zu bringen.

Im linken Rückraum war Lars Jacobsen ohne jegliches Erfolgserlebnis, blieb nur so lange auf dem Spielfeld, weil er in der Abwehr einen anständigen Part abgab und Mannschaftskamerad Dominik Juckenath wegen Rücken-Problemen eigentlich gar nicht mitwirken sollte.

Angesichts dieses Handicaps waren seine vier Treffer in den letzten 20 Minuten beachtlich. Auch auf Rechtsaußen tat sich nicht viel. Jan-Martin Knaack, Björn Schlichtung und auch Lars Damaschke aus der "Zweiten" versuchten sich auf Rechtsaußen, ein erfolgreicher Wurf von dieser Position glückte keinem.

"Allerdings", relativierte Martin Tank, "beim Hinspiel in Potsdam hatte auch Torsten Schella keinen leichten Stand." Der etatmäßige Rechtsaußen laboriert an einem Muskelfaserriss.



Mit Christian Pahl haben die Potsdamer einen bundesligaerfahrenen Keeper. Allerdings stand ihm Malte Samuelsen lange Zeit in Nichts nach. Dabei profitierte der HSG-Schlussmann von einer guten Deckung.

"Sie war 50 Minuten lang sehr diszipliniert", befand Martin Tank. So verkraftete die HSG auch einen ersten Rückschlag beim 6:9 (17.) und ließ sich auch vom 19:21 (44.) nicht aus dem Takt bringen. Als Mario Petersen durchbrach und mit seinem 13. Treffer das 24:23 (49.) erzielte, sprangen alle auf der HSG-Bank auf.

Man glaubte an den Husarenstreich.

Doch in der Schlussphase zeigte Potsdam seine besondere Klasse, setzte sich bis auf 26:31 (57.) ab. "Am Ende fehlten Kraft und auch ein oder zwei Schiedsrichter-Pfiffe für uns", hatte Tank als Ursache ausgemacht.

Der HSG-Trainer möchte nun aus den letzten vier Spielen vier Siege holen, um den fünften Platz nicht mehr aus der Hand zu geben. Am nächsten Wochenende wartet Bad Doberan.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (ab 44.) - Knaack (2), Juckenath (4), Brüne (4), Blasczyk (2), Will, Jacobsen, M. Petersen (14/3), S. Petersen (2), Schlichting, Damaschke

**VfL Potsdam:** Pahl, Panzer (31.-41.) - Pohlack (3), Melzer (7/2), Barsties, Bieganski (5), Bolduan (6/2), Piske (4), Mellack (3), Schmidt, Reimann (2), Kübler (2)

**» HSG 50 Minuten mit Klassen-Primus auf Augenhöhe «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 30.03.2009)

(ki) - Der VfL Potsdam ist weiterhin drauf und dran, ohne Punktverlust die Saison in der Regionalliga Nordost abzuschließen und damit den Uralt-Rekord der HSG Tarp-Wanderup von 1994 einzustellen. An der Treene setzte sich Potsdam mit 32:28 (14:13) durch.

Für die HSG geht es darum, die letzten vier Spiele zu gewinnen. „Sonst ist der fünfte Platz futsch“, weiß Coach Martin Tank, der mit seiner Truppe trotz der Niederlage sehr zufrieden war: „Ich kann ihr keinen Vorwurf machen.“

In der Tat spielten die Hausherren in einer intensiven, auf gutem Regionalliga-Niveau stehenden Partie sehr gut mit. 50 Minuten lang bestanden Chancen, dem Klassen-Primus die weiße Weste zu beflecken. Dann setzte sich Potsdam doch entscheidend ab. „Am Ende fehlten Kraft und auch ein oder zwei Schiedsrichter-Pfiffe für uns“, hatte Martin Tank als Ursachen ausgemacht.

Sicherlich war auch die größere Homogenität der Gäste ein Grund für das Potsdamer Happyend. In Reihen der HSG stand mit Mario Petersen ein Akteur, dem fast alles gelang.

Mit 14 Toren war er exakt für die halbe HSG-Ausbeute verantwortlich, machte seine Sache auch als Ballverteiler in der Rückraum-Zentrale gut. Nur von seinen Nebenleuten auf den Halbpositionen kam zu wenig. Linkshänder Simon Lundgaard Petersen wirkte zu schwerfällig und nicht zielstrebig genug, um die Potsdamer Deckung in Verlegenheit zu bringen.

Im linken Rückraum blieb Lars Jacobsen ohne jegliches Erfolgserlebnis, blieb nur so lange auf dem Spielfeld, weil er in der Abwehr einen anständigen Part abgab und Mannschaftskamerad Dominik Juckenath wegen Rücken-Problemen eigentlich gar nicht mitwirken sollte.

Angesichts dieses Handicaps waren seine vier Treffer in den letzten 20 Minuten beachtlich. Auch der Ausfall von Torsten Schella war nicht zu kompensieren. Jan-Martin Knaack, Björn Schlichting und auch Lars Damaschke aus der „Zweiten“ versuchten sich auf Rechtsaußen, ein erfolgreicher Wurf von dieser Position glückte keinem. Dafür arbeitet die Abwehr gut. „50 Minuten sehr diszipliniert“, befand Martin Tank. So verkraftete die HSG auch einen ersten Rückschlag beim 6:9 (17.) und ließ sich auch vom 19:21 (44.) nicht aus dem Takt bringen. Als Mario Petersen durchbrach und mit seinem 13. Treffer das 24:23 (49.) markierte, glaubte die HSG an den Husarenstreich. Doch in der Schlussphase zeigte Potsdam seine besondere Klasse. Auch eine HSG-Auszeit beim Stande von 24:26 (52.) mochte den Favoritensieg nicht mehr verhindern.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (ab 44.) – Knaack (2), Juckenath (4), Brüne (4), Blasczyk (2), Will, Jacobsen, M. Petersen ( 14/3), S. Petersen (2), Schlichting, Damaschke

**VfL Potsdam:** Pahl, Panzer (31.-41.) – Pohlack (3), Melzer (7/2), Barsties, Bieganski (5), Bolduan (6/2), Piske (4), Mellack (3), Schmidt, Reimann (2), Kübler (2)

**Zeitstrafen:** 12 - 10 Minuten

**Rote Karte:** Barsties (59., dritte Hinausstellung)

**Siebenmeter:** 3/3 - 5/4

**Zuschauer:** 300

**» Meisterehre auf dem Prüfstand «**

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 27.03.2009)

*HSG Tarp-Wanderup fordert morgen den frischgekürten Meister VfL Potsdam heraus*

(vm) - Dem VfL Potsdam die Meisterschaft verderben, das können die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup nicht mehr. Nicht minder hohe Ziele wollen die Mannen von Trainer Martin Tank dennoch erreichen, wenn der frischgebackene Meister und Zweitliga-Aufsteiger am Sonnabend (Anwurf 15 Uhr) in der Treenehalle auftaucht.

„Wir haben mit der HSG Tarp-Wanderup 1996 verlustpunktfrei den Zweitliga-Aufstieg geschafft. Das ist seither keiner anderen Mannschaft mehr gelungen. Und das soll auch so bleiben“, ruft Tank in Erinnerung und formuliert zugleich die Kampfansage an den Tabellenführer, der mit blütenweißer Weste in Tarp an den Start gehen wird.

**Auf Augenhöhe**

„Und wenn wir nahtlos an die Leistungen der letzten drei Spiele anknüpfen können, sind wir auch absolut auf Augenhöhe mit Potsdam und brauchen uns nicht zu verstecken.“

Ein Hauptgrund für den erwachten Optimismus an der Treene liegt im personellen Bereich, wo lediglich Malte Jessen die ansonsten prallgefüllte Rubrik "Ausfall" zielt. "Ansonsten haben wir alle Mann an Bord und das macht sich eben entsprechend bemerkbar", erläutert der HSG-Coach.

Beispielhaft lässt sich dabei die Gesamt-Situation an Simon Lundgaard Petersen festmachen, der "die Rückstände aufgeholt hat und zu einer festen Größe im Team gereift ist." Doch auch Frontfiguren wie Kay Blasczyk und Mario Petersen hebt Tank positiv hervor. "Sie sind fit und leiten das Team."

Da es seit einigen Spieltagen auch mit der von Tank eingeforderten Disziplin sehr gut klappt, sammeln die Treenehandballer Siege in Serie. "Im Hinspiel haben wir unsere Chancen nicht ausreichend genutzt. Das war spielentscheidend", erinnert sich Tank an ein Manko, "dass muss auf alle Fälle am Wochenende besser klappen."

### **Schwachstellen**

Wenn es dann auch noch gelingt, aus den wenigen Schwächen des VfL entsprechend Kapital zu schlagen, sollte es mit dem anvisierten Coup gegen den Überflieger auch klappen.

Dazu der Coach: "Potsdam ist durchgängig stark besetzt und unterscheidet sich allein schon vom körperlichen Zustand von der Konkurrenz. Sie betreiben eben einen ganz anderen Aufwand und marschieren überragend durch die Saison", beschreibt der HSG-Coach den Gegner, und hat dabei auch Schwachstellen ausgemacht. "Sie haben ein Problem in der Rückwärtsbewegung und mögen gesunde Härte nicht besonders."

Gespannt ist Tank zudem darauf, wie der VfL reagiert, sollte eine Begegnung über einen längeren Zeitraum ausgeglichen verlaufen. "Und das wollen wir gerne herausfinden". Angesichts der Güte des Gegners und der verlautbarten Kampfansage der HSG hofft man im Lager der Gastgeber auf eine entsprechende Kulisse. "Ich kann versprechen, dass sich ein Besuch der Treenehalle am Sonnabend auf alle Fälle lohnt", frohlockt der Nordfriese.

### **Ärmel aufkrempeln**

Liga-Konkurrent SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen muss für den Endspurt im Abstiegskampf die Ärmel hochkrempeln. Die Spielgemeinschaft erwartet den Tabellennachbarn Cottbus, der mit der Empfehlung von zuletzt drei Siegen in den hohen Norden kommt (Sonnabend, 18.45 Uhr, Kropp).

Auswärtssieg - das Gefühl, dass sich hinter diesem Begriff verbindet, vermissen die Handballer der SG Flensburg-Handewitt II immer stärker. Kein Wunder, datiert der letzte doppelte Punktgewinn doch vom 3. Januar. Ob der Negativtrend ausgerechnet am Sonnabend beim BFC Preussen Berlin (Anwurf 18 Uhr) beendet werden kann, bleibt abzuwarten.

Oranienburg und Loitz - diese beiden Gegner werden sich bis zum Saisonende noch beim DHK Flensburg vorstellen müssen. Für den vorletzten Heimauftritt hat sich das Team von DHK-Trainer Waldemar Paciorek vieles vorgenommen.

Mit einem Sieg gilt es sich für den peinlichen Auftritt in Neubrandenburg zu revanchieren und zugleich den dritten Tabellenplatz wieder zu erobern.

### **» HSG kämpft gegen Potsdam um historischen Rekord « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 28.03.2009)**

(ki) - Am Samstag um 15.00 Uhr gastiert der verlustpunktfreie Regionalliga-Spitzenreiter VfL Potsdam in der Treenehalle. Die HSG Tarp-Wanderup hofft darauf, einen Überraschungs-Coup zu landen – und einen eigenen historischen Rekord zu verteidigen. Seit die Regionalliga Nordost 1992 gegründet wurde, gab es nur einen Verein, der „zu null“ durchmarschierte. Das war die HSG in der Serie 1993/94. „Es darf nur eine Mannschaft geben, der so etwas gelingt“, fordert HSG-Trainer Martin Tank, der zu den damaligen Spielern zählte.

Aktuell geht es für die Treene-Handballer darum, den fünften Platz zu verteidigen. „8:2 Punkte aus den letzten fünf Spielen sind realistisch“, glaubt HSG-Keeper Malte Samuelsen. Neben Potsdam kommen noch Cottbus und Hohn-Elsdorf, auswärts muss die HSG in Bad Doberan und Norderstedt antreten.

Keine Frage: Die Aufgabe gegen den Klassen-Primus ist die schwierigste. Kampflös geschlagen geben werde man sich aber gewiss nicht, betont Malte Samuelsen. „Wir haben gute Chancen, wenn wir so spielen wie in den letzten Wochen.“

Personell fällt neben dem Dauerverletzten Malte Jessen nun auch Torsten Schella (Muskelfaserriss) aus. „Schade, er wäre für einige überraschende Tore gut gewesen“, sagt Malte Samuelsen. Einen klassischen Flügelspieler wird die HSG nicht zur Hand haben.

Björn Schlichting wäre eine Alternative oder – wie zuletzt in Berlin praktiziert – ein 4:2-Angriff mit den Kreisläufern Kay Blasczyk und Jan-Martin Knaack. Linkshänder Mario Petersen wird wohl wieder als Spielmacher die Regie führen.

Potsdam besticht durch einen ebenso ausgeglichenen wie starken Kader. Vor allem der Rückraum ist für Regionalliga-Verhältnisse sensationell.

Spielmacher Lars Melzer hat Bundesliga-Erfahrung. Stephan Mellack, Linkshänder Enrico Bolduan oder Victor Pohlack würden auch jedem Zweitligisten gut zu Gesicht stehen. „Für mich war klar, dass sie aufsteigen“, sagt Malte Samuelsen. „Ich hätte aber nicht gedacht, dass sie gar keine Punkte verlieren.“

Mit Blick auf die nächste Serie, in der er mit der HSG erneut angreifen möchte, verspricht der Torwart: „Nach der Sommerpause wird es keine Mannschaft geben, die so durchmarschiert wie Potsdam.“

### **» HSG Tarp-Wanderup weiter im Aufwärtstrend « (Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 23.03.2009)**

(ki) - Die letzten klaren Heimsiege gegen Usedom und das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt waren kein Zufall: Die HSG Tarp-Wanderup ist in der Regionalliga Nordost weiter im Aufwärtstrend. Bei den Preussen Berlin glückte mit dem 37:32 (14:15)-Erfolg das erste Erfolgserlebnis in der Fremde in diesem Jahr.

"Mit der Leistung und der Einstellung", glaubte HSG-Trainer Martin Tank nach dem Abpfiff, "haben wir am Samstag auch eine Chance gegen Spitzenreiter Potsdam."

Die Berliner Handball-Fans erlebten eine flotte Partie, in der harte Abwehr-Aktionen die absolute Ausnahme blieben. Im ersten Durchgang knabberte die HSG ein wenig am kurzfristigen Ausfall des einzigen etatmäßigen Rechtsaußen. Torsten Schella hatte sich Muskelfaserriss zugezogen. Beim 10:13 (20.) drohte Ungemach. Bis zur Pause kämpfte die HSG aber wieder heran.



einen  
sich

HSG  
Die

Nach der Pause griff der 4:2-Angriff immer besser. Kay Blasczyk war über den Kreis brandgefährlich, während Jan-Martin Knaack häufig über Rechtsaußen auswich. Und Linkshänder Mario Petersen war ein starker Spielmacher. Beim 30:26 (50.) hatte die erstmals ein komfortables Polster.

Abwehr war "stark genug, um sich abzusetzen" (O-Ton Tank). Sie operierte als Zonendeckung gegen Preussen-Goalgetter Max Bachmann.

Die Berliner waren über Außen alles andere als ungefährlich, Rechtsaußen Stefan Wohlgemuth traf neun Mal, Linksaußen Max Stutenbecker fünf Mal.

Dennoch konnten sie die Nordlichter am Ende aber nicht ernsthaft gefährden. Auch einer offenen Deckung in der Schlussphase trotzte die HSG. "Ich kann auch diesmal meinem Team nur ein Kompliment machen", sagte Martin Tank.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Knaack 3/1, Juckenath, Brüne 6, Blasczyk 8, Will, Jacobsen 4, M. Petersen 12/6, S. Petersen 4, Schlichting

**» HSG mit souveräner Antwort auf Berliner Tempo «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 23.03.2009)

(ki) - Die HSG Tarp-Wanderup genoss endlich mal wieder eine Rückfahrt von einem Auswärtsspiel. Mit 37:32 (14:15) stürmten die Treene-Handballer den „Adlerhorst“ von Preussen Berlin, feierten den ersten Erfolg in der Fremde seit Dezember und verteidigten den fünften Platz.

„Die Mannschaft hat genau da angesetzt, wo sie in den letzten Heimspielen aufgehört hatte“, sagte HSG-Trainer Martin Tank. „Vor allem die Angriffsleistung mit 23 Treffern im zweiten Durchgang war beeindruckend.“

Die Berliner Handball-Fans erlebten eine flotte Partie mit häufig angewendeter schneller Mitte. Harte Abwehr-Aktionen fehlten weitgehend. Die Tarper Björn Schlichting und Timo Brüne bekamen die einzigen Zeitstrafen der Partie. Im ersten Durchgang knabberte die HSG ein wenig am kurzfristigen Ausfall des einzigen etatmäßigen Rechtsaußen. Torsten Schella hatte sich einen Muskelfaserriss zugezogen. Beim 10:13 (20.) drohte Ungemach. Es war das einzige Mal.

Nach der Pause griff der 4:2-Angriff immer besser. Kay Blasczyk war über den Kreis brandgefährlich, während Jan-Martin Knaack häufig über Rechtsaußen auswich. Und Linkshänder Mario Petersen war ein starker Spielmacher. Beim 30:26 (50.) hatte die HSG die „Adler“ im Sack. Die Abwehr war „stark genug, um sich abzusetzen“ (O-Ton Tank). Sie operierte als Zonendeckung gegen Preussen-Goalgetter Max Bachmann.

Zwar waren die Berliner über Außen alles andere als ungefährlich, hielten das Tempo stets hoch, konnten die Nordlichter am Ende aber nicht ernsthaft gefährden. Nach diesem überzeugenden Sieg hofft Martin Tank am Samstag gegen den ungeschlagenen Klassen-Primus VfL Potsdam auf einen weiteren Husarenstreich.

„In den Geschichtsannalen der Regionalliga Nordost darf es nur einen Verein geben, der mit 60:0 Punkten durchmarschiert – und das sind wir“, sagte er. Das war in der Saison 1993/94. Spielmacher damals: Martin Tank.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Knaack (3/1), Juckenath, Brüne (6), Blasczyk (8), Will, Jacobsen (4), M. Petersen (12/6), S. Petersen (4), Schlichting

**» HSG mit mehr Alternativen «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 16.03.2009)

*HSG Tarp-Wanderup gewann deutlich gegen das "Junior-Team"*

(ki) - Manchmal sind Derby-Siege gar nicht schwer. Zu dieser Feststellung kamen die Anhänger des Männer-Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup, die sich über einen souveränen 34:27 (17:14)-Erfolg ihrer Mannschaft gegen die SG Flensburg-Handewitt II freuten.

"Ich kann heute gar nichts kritisieren", beteiligte sich HSG-Trainer Martin Tank an den Lobesarien. "Das war eine ganz starke Leistung meiner Mannschaft." Trotz der überraschenden Dominanz des Sechsten über den vermeintlich leicht favorisierten Tabellen-Zweiten hatte das jüngste Regionalliga-Derby weitgehend die erwarteten Zutaten.

550 Zuschauer pilgerten in die Treenehalle, die Stimmung prickelte unter dem Dach.

**Kampfbetont**



Auf der Platte wurde auf Biegen und Brechen gekämpft, aber nur selten die Regeln der Fairness

[www.gelb-blaue-kracher.de](http://www.gelb-blaue-kracher.de)

verlassen.

Das hitzige Wortgefecht zwischen HSG-Schlussmann Malte Samuelson und SG-Kapitän Kai-Simon Röpcke sowie die Rangelei, an deren Ende Thies-Jakob Volquardsen und Dominik Juckenath "rot" sahen, fielen vielleicht aus dem Rahmen.

Die personelle Ausgangsbasis sprach für die HSG. Bis auf Malte Jessen (Bruch der Kniescheibe) waren alle Mann an Bord. "Wir hatten mehr Alternativen", meinte Martin Tank, der besonders mit dem Rückzugverhalten seines Teams zufrieden war. Dagegen fehlte beim Junior-Team Linksaußen Jan Molsen, der mit der "Ersten" nach Mannheim gereist war. Rechtsaußen Claus Henriksen sagte kurzfristig mit Knieproblemen ab. Zudem war Kreisläufer Lennart Carstens wegen Magen-Darm-Problemen nur bedingt einsatzfähig.

Obwohl Kay Blasczyk von seiner Grippe genesen war, begann wie im letzten Heimspiel gegen Usedom Mario Petersen auf der Spielmacher-Position.

### Schaltzentrale

"Never change a winnig team", schmunzelte Martin Tank. Er beobachtete, wie sich seine Jungs schnell ein 4:2 (7.) herausgeworfen hatten.

Die HSG variierte mit der Besetzung auf der Schaltzentrale - nach einer Viertelstunde aus der Not geboren, da Mario Petersen mit dem Fuß umgeknickt war und behandelt werden musste. Die SG-Deckung reagierte auf die häufigeren Umbesetzungen mit einem Wechsel zwischen 6:0- und 5:1-Formation. Zufrieden war Matthias Hahn mit dem Ergebnis allerdings nicht: "Unsere Deckungsarbeit war im Grunde über die gesamten 60 Minuten relativ schlecht." Die Folge: Nach dem 6:6 (13.) übernahmen die Treene-Handballer das Kommando und hatten beim 16:12 (26.) erstmals einen nennenswerten Vorsprung.

Matthias Hahn war auch mit der Vorstellung seiner zweiten Reihe nicht zufrieden. "Mir fehlte die Durchschlagskraft", sagte er. "Zusammengerechnet bin ich nur eine Viertelstunde lang mit der Leistung des Rückraums einverstanden."

### Lichtblicke

Am Anfang traf Kai-Simon Röpcke. Später sorgte immer wieder Lasse Kohnagel für Lichtblicke. Der Linkshänder verkürzte nach der Pause auch auf 16:17 (33.). Dann setzte sich die HSG jedoch ab. Fast symptomatisch wie Maik Barthen beim Stand von 26:21 (47.) einen Meter über die Latte warf und dicke Backen machte. Im Gegenzug erhöhte Kay Blasczyk auf 27:21.

### Keine Wende

Hahn operierte nun mit einer 4:2-Formation, nahm Kay Blasczyk und Mario Petersen an die kurze Leine. Diese Maßnahme fruchtete aber ebenso wenig wie ein Torwartwechsel. Sven Vörtmann rutschte nicht wie im Hinspiel in die Rolle des Retters. Stattdessen wehrte Malte Samuelson einige Bälle ab.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (bis 21., 41.-43.), Samuelson - Knaack (6/2), Juckenath (3), Brüne (4), Schella (1), Jacobsen (1), M. Petersen (9), S. Petersen (3), Schlichting, Blasczyk (7/1)

**SG Flensburg-Handewitt II:** N.-M. Röpcke, Vörtmann (ab 45.) - Iversen (3), Finkenstein (2), Carstens, K.-S. Röpcke (8/3), Barthen, Bastian (2), Volquardsen, Johannsen (1), Kohnagel (11/2)

» **HSG dominiert das Derby** «  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 16.03.2009)

(ki) - Das Derby hatte fast alle Zutaten. Fast, weil es in der Treenehalle nur zaghaft vor Spannung knisterte. Die HSG Tarp-Wanderup bezwang das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt relativ souverän mit 34:27 (17:14) und untermauerte eindrucksvoll ihre Ansprüche auf eine Platzierung unter den ersten Fünf der Regionalliga Nordost. „Die Tarper waren das Quäntchen mehr motiviert als meine Jungs“, gratulierte SG-Trainer Matthias Hahn.

Mit dem Schlusspfiff lag Timo Brüne am gegnerischen Wurfkreis, alle Viere von sich gestreckt. Das Bild hatte keinen Symbol-Charakter. Die Akteure waren erschöpft, aber die HSG lag nicht am Boden. Die Mannschaftskameraden eilten nun herbei und begruben den Linksaußen unter sich. Die Gastgeber feierten, ihr Trainer hatte derweil ein Luxus-Problem. „Ich kann gar nichts kritisieren“, war Martin Tank rundum zufrieden.

Das Junior-Team indes hatte die Chance ausgelassen, im Kampf um den zweiten Rang ein Ausrufezeichen zu setzen. Es führte nie, schaffte beim 6:6 (13.) das letzte Remis. Matthias Hahn haderte mit zwei grundsätzlichen Beobachtungen. Zum einen war da die Defensivarbeit.

Der Gast probierte viel. So recht klappte aber nichts. So konnte auch der Torwartwechsel nach 45 Minuten nicht fruchten. Sven Vörtmann war nicht wie beim Hinspiel im November der „Joker“.

Zudem vermisste Matthias Hahn die Durchschlagskraft seiner zweiten Reihe. „Wenn man alles zusammenzählt“, rechnete er vor, „kommt man vielleicht auf eine Viertelstunde, in der unserer Rückraum funktionierte.“ Am Anfang setzte Kai-Simon Röpcke Duftnoten, nach der Pause gelegentlich Lasse Kohnagel.

Der SG-Linkshänder hatte seine Farben noch einmal auf 16:17 (33.) herangebracht. Danach setzte sich die HSG, bei der sich Mario Petersen und Kay Blasczyk auf der Spielmacher-Position ablösten, über 24:19 (42.) vorentscheidend auf 27:21 (48.) ab. „Wir hatten heute mehr Alternativen“, strahlte Martin Tank. Bis auf Kreisläufer Malte Jessen, der aufgrund eines Kniescheiben-Bruchs diese Serie nicht mehr zurückkommen wird, hatte er alle Mann an Bord. Dagegen waren beim Junior-Team die Flügel

gestützt. Linksaußen Jan Molsen war mit der „Ersten“ nach Mannheim, Rechtsaußen Claus Henriksen sagte kurzfristig mit Knieproblemen ab.  
Zudem war Kreisläufer Lennart Carstens wegen Magen-Darm-Probleme nur bedingt einsatzfähig.

Trotz des relativ klaren Verlaufs – die Prise „Hektik“ fehlte nicht in diesem Derby. Jan-Martin Knaack und der übermotiviert wirkende Thies-Jakob Volquardsen lieferten sich kurz vor der Pause ein ungeahndetes Body-Check-Duell, Björn Schlichting beging eine Minute später im Eifer des Gefechts einen Wechselfehler. Nach dem Seitenwechsel tauschten Kai-Simon Röpke und HSG-Keeper Malte Samuelson einige giftige Wörter aus. Beide bekamen zwei Minuten Verschnaufzeit.

Unrühmlicher Höhepunkt war eine Rangelei, an deren Ende Dominik Juckenath und Thies-Jakob Volquardsen den roten Karton sahen. Bereits 36 Sekunden zuvor war Kai-Simon Röpke zum Duschen marschiert. Er hatte mit den Schiedsrichtern vehement lamentiert, dann ignorierte er einen Pfiff schloss einen Gegenstoß trotz Spielunterbrechung ab. Dafür bekam er seine dritte Zeitstrafe. „Das kann ich bei einem 19-Jährigen vielleicht verstehen“, wunderte sich sein Trainer Matthias Hahn. „Aber doch nicht beim Kapitän.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (bis 21., 41.-43.), Samuelson – Knaack (6/2), Juckenath (3), Brüne (4), Schella (1), Jacobsen (1), M. Petersen (9), S. Petersen (3), Schlichting, Blasczyk (7/1)

**SG Flensburg-Handewitt II:** N.-M. Röpke, Vörtmann (ab 45.) – Iversen (3), Finkenstein (2), Carstens, K.-S. Röpke (8/3), Barthen, Bastian (2), Volquardsen, Johannsen (1), Kohnagel (11/2)

**Zeitstrafen:** 12 - 14 Minuten

**Rote Karten:** Röpke (56.), Volquardsen (57.), Juckenath (57.)

**Siebenmeter:** 4/3 - 5/5

**Zuschauer:** 550

» **Keine offenen Fragen im Nord-Derby** «  
(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 13.03.2009)

*Die HSG Tarp-Wanderup empfängt das Juniorteam*

(mp) - Weder HSG-Trainer Martin Tank noch sein Pendant auf der anderen Seite, Matthias Hahn, können das Regionalliga-Derby zwischen der HSG Tarp-Wanderup und der SG Flensburg-Handewitt II (heute, 20 Uhr, Treenehalle) richtig anheizen können. "Dafür ist zu oft schon alles gesagt worden", sind sich beide einig. "Die Spieler kennen sich, wirklich überraschen könne man sich nicht, Derbys stehen unter einem anderem Stern" und ähnliche Floskeln schlugen sich beide Trainer gegenseitig um die Ohren.

"Richtig Brisanz kann man von Außen her sicher nicht reinbringen. Aber verlieren will man natürlich auch nicht", weiß Hahn, der mit seiner Truppe mindestens einen Punkt aus der Treenehalle entführen will. "Schließlich haben sie uns Ende November beim 31:31 den ersten Punktverlust beigebracht. Das haben wir natürlich nicht vergessen."

Das Erinnerungsvermögen von Martin Tank funktioniert ebenfalls bestens. So weiß der HSG-Trainer, dass die Tarper seit Dezember 2004 auf einen Heimsieg gegen das Juniorteam warten.

### **Unhaltbar**

"Das ist natürlich ein unhaltbarer Zustand, den es zu ändern gilt", sagt Tank, der kein Problem damit hätte, seinem Freund Hahn mit einer Niederlage auf den Heimweg zu schicken.

"Im Grunde kämpfen beide Mannschaften nicht ums nackte Überleben. Dennoch verfolgen wir wie auch Tarp noch gesteckte Ziele. Wir wollen Platz zwei bis zum Saisonende behalten und die HSG will unter die ersten fünf. Von daher kann man sagen, dass Tarp in diesem Punkt mehr zu verlieren hat und die Zähler eher benötigt", so Hahn, der auf Linksaußen Jan Molsen verzichten muss.

Dieser macht sich heute mit der Bundesliga-Mannschaft auf den Weg zu den Rhein Neckar Löwen. "Dafür meldet sich Lasse Johannsen wieder zurück", sagt der SG-Trainer.

Martin Tank kann bis auf Malte Jessen auf den gesamten Kader zurückgreifen.

"Einige Spieler haben zwar Blessuren, aber das zählt nicht in einem Derby", macht Tank vor dem Spiel gegen Freund Hahn deutlich.

» **Derby in der Treenehalle, „Wanderuper Duell“ am Kreis** «  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 13.03.2009)

(ki) - Vorhang auf für das nächste Derby in der Regionalliga-Nordost! Am Freitag um 20 Uhr empfängt die HSG Tarp-Wanderup das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt. Die Ausgangslage ist völlig offen, das Hinspiel in der Wikinghalle endete 31:31. „Damals hatte keiner mit uns gerechnet“, erinnert sich HSG-Kreisläufer Jan-Martin Knaack. „Am Ende waren wir mit dem Unentschieden unzufrieden.“ Auch sein Gegenüber Lennart Carstens weiß: „Wir müssen hochmotiviert sein – sonst können wir nicht in Tarp gewinnen.“

Ein Derby macht Beine. „Ich werde 60 Minuten lang kämpfen“, verspricht Jan-Martin Knaack im Brustton der Überzeugung. Der 23-Jährige hatte zuletzt Probleme mit den Adduktoren, die Chancen auf einen Einsatz wurde von HSG-Trainer Martin Tank mit einem Fragezeichen oder der Einschätzung „teilweise möglich“ versehen. Gegen das Junior-Team möchte die wichtige Abwehrstütze über die gesamte Distanz gehen. „Wenn es nicht reicht“, sagt Jan-Martin Knaack, „weiß ich, dass es Mitspieler auf der Bank gibt, die mich unterstützen können.“

Am Kreis wird es zu einem „Wanderuper Duell“ kommen. Lennart Carstens lief bis Sommer ebenfalls für die HSG auf, wechselte dann aber zur SG, um seine Spielanteile zu erhöhen. Die beiden Regionalliga-Handballer wohnen nur zwei Kilometer entfernt. Man kennt sich sehr gut – auch wenn sie in der Jugend nie in einem Team standen, da Lennart Carstens zwei Jahre jünger ist. Die letzten drei, gemeinsamen Jahren in der Treenehalle prägten aber; in einer Fahrgemeinschaft fuhren die Freunde zum Training.

Nun stehen die beiden Wanderuper in verschiedenen Mannschaften. „Handball ist kein Kaffeekränzchen“, sagt Jan-Martin Knaack. „Platz für die Freundschaft ist nach dem Spiel.

Wenn man sich dann wieder in den Armen halten kann, ist alles okay.“ Lennart Carstens sieht es ähnlich. „Im Spiel wird die Freundschaft ausgeblendet“, sagt er. „Bei einem Derby hat fast jeder auf dem Spielfeld irgendwann schon einmal mit fast jedem zusammengespielt.“

Für Lennart Carstens hat diese prestigeträchtige Partie einen besonderen „Kick“; schließlich ist es für ihn das erste Pflichtspiel in der Treenehalle, das er nicht im HSG-Dress bestreitet.

Am letzten Sonntag hatte er die Schlussphase des Spiels gegen Neubrandenburg (28:17) nur von der Seitenlinie verfolgt, einen Fuß auf die Bank gestützt. Er war umgeknickt. Lennart Carstens beruhigt: „Ich werde auf jeden Fall spielen.“ Ein Derby macht Beine.

#### » Tank-Team mit Biss «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 09.03.2009)

*HSG TaWa fertigt Usedom mit 37:28-Toren ab und klettert in der Tabelle nach oben*

(ki) - Die Handballer der HSG Tarp-Wanderup haben es weiterhin in der Hand, das Mittelfeld der Regionalliga Nordost hinter sich zu lassen und sich unter den besten fünf Teams zu platzieren. Gegen den Fünften, HSV Insel Usedom, glückte ein klarer 37:28-Erfolg.

"Das war eine absolute Wiedergutmachung für die letzte, schlechte Partie in Kropp", meinte HSG-Trainer Martin Tank. "Die Abwehr hat den Grundstein für den Erfolg gelegt."

#### **Kampfbetonte Partie**

Die erste Hälfte dauerte geschlagene 43 Minuten. Ein Indiz dafür, dass auf dem Parkett gekämpft wurde. Immer wieder prallten Usedomer Spieler vom HSG-Abwehrbollwerk ab und benötigten eine kurze Behandlungszeit.

"Die HSG hat uns den Zahn gezogen", räumte Usedom's Trainer Jens-Peter Teetzen ein. "Wir haben nicht unseren Rhythmus gefunden." Und Martin Tank schnalzte mit der Zunge: "Das war Leidenschaft pur." Nur einmal gab es die sogenannte Überhärte. Björn Schlichting erwischte Tomasz Gala mit dem Ellenbogen im Gesicht und sah in der 24. Minute die Rote Karte. Da führten die Gastgeber bereits mit 16:10.

Dagegen operierten die Gastgeber nach dem Motto: Wenn es klappt, dann klappt es. Simon Lundgard Petersen etwa hatte in der ganzen Serie bislang nur 23 Tore markiert. Allein im ersten Durchgang glückten ihm sieben Erfolgserlebnisse.

#### **Guter Auftritt**

Zwei Mal sprang der Ball vom Innenpfosten ins Netz, zwei Mal rutschte das Wurfutensil dem unglücklich agierenden Gästekeeper Lars Müller durch die Hände. "Er kann werfen, wenn man ihn bringt", freute sich Martin Tank. "Glück gehört natürlich auch dazu." Das Duell der beiden besten Regionalliga-Schützen hingegen war schnell langweilig. Während Mario Petersen den erkrankten HSG-Spielmacher Kay Blasczyk vertrat und auch von der ungewohnten Position neun Mal einlochte, produzierte Christoph Dübener eine Nullnummer.

#### **Offensive Abwehr**

Nach der Pause stellten die Usedomer ihre Abwehr sehr offensiv ein und kamen besser in die Partie. Die Insulaner verkürzten auf 19:24 (45.) und 28:32 (54.). Jan-Martin Knaack erhöhte wieder und Jörg Henningsen verschloss das HSG-Gehäuse.

Gegen die nun aufsteckenden Gäste brillierte die HSG. Jan-Martin Knaack brach auf Rechtsaußen durch, Linksaußen Timo Brüne vollendete per Kempa-Trick zum 36:28.É

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen - Knaack (7/1), Juckenath, Brüne (6), Schella (1), Will, Jacobsen (5), M. Petersen (9), S. Petersen (9), Gräber, Schlichting, Gutzeit

**HSV Insel Usedom:** Rabai, Müller (bis 14.), Schumacher (ab 56.) - E. Wicht (1), Frahm, Gala (3), Loof (1), Bernhardt, Leow (3), G. Wicht (3), Schulze (1), Wendtland (4), Teetzen (12/5), Dübener

**Zeitstrafen:** 18 - 6 Minuten

**Rote Karte:** Schlichting (24.)

**Siebenmeter:** 2/1 - 5/5

**Zuschauer:** 200

## » HSG zeigte in der Abwehr Leidenschaft pur «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 09.03.2009)

(ki) - Die Hoffnungen auf Rang fünf sind an der Treene noch nicht ausgeträumt. Mit 37:28 (20:11) landete die HSG Tarp-Wanderup gegen den direkten Kontrahenten HSV Insel Usedom einen überraschend deutlichen Erfolg und schob sich an die Ostdeutschen wieder auf zwei Zähler heran.

HSG-Trainer Martin Tank war sehr zufrieden: „Man konnte sehen, was in der Mannschaft steckt, wenn die Einstellung stimmt.“

Zwischen der Auswärtspleite von Kropp und dem Ausrufezeichen gegen Usedom lagen nur sieben Tage und drei Trainingseinheiten mit bescheidener Beteiligung – dennoch zeigte die HSG ihr bestes Gesicht.

„Den Grundstein zum Erfolg haben wir in der Abwehr gelegt“, meinte Martin Tank. „Das war Leidenschaft pur.“ In der Tat waren die Hausherren keine Kinder von Traurigkeit, was die insgesamt neun Zeitstrafen deutlich dokumentierten.

„Die Tarper haben uns den Zahn gezogen und uns nie unseren Rhythmus finden lassen“, räumte Gästecoach Jens-Peter Teetzen ein.



Prominentestes Opfer: Christoph Dübener. Der Halblinke der Usedomer trat als zweitbesten Regionalliga-Schütze an, ging diesmal aber absolut leer aus. An dieser Nullnummer beteiligt: der Spitzenreiter der Torjägerliste. Mario Petersen engte in vorgezogener Position die Räume seines Kontrahenten ein. Vorne traf er selbst neun Mal – und das nicht aus dem rechten Rückraum. Der Linkshänder vertrat den erkrankten Spielmacher Kay Blasczyk. „Ich hoffe“, sagte Martin Tank, „dass er am nächsten Freitag gegen Flensburg-Handewitt wieder dabei ist.“

Neben Mario Petersen glänzte ein zweiter Linkshänder: Simon Lundgaard Petersen. Sechs Sekunden vor der Halbzeit klatschte der Ball vom Innenpfosten zum 20:11 ins Tor. Sein siebter Streich! „Er kann werfen, wenn man ihn bringt“, schnalzte Martin Tank mit der Zunge.

„Glück gehört natürlich auch dazu.“ Im ersten Durchgang hatte fast alles geklappt, was klappen konnte. Schon nach einer Viertelstunde hatte der Spielstand 12:6 gelautet.

Konnte es so glänzend weitergehen? Es mehrten sich die Bedenken. Björn Schlichting hatte die rote Karte gesehen, nach dem sein Ellenbogen einen Usedomer Gegenspieler im Gesicht getroffen hatte. Jan-Martin Knaack ging zunehmend auf dem Zahnfleisch. Die Gäste operierten nun mit einer offensiven Abwehr und kamen besser in die Partie. Beim 24:19 (45.) war die Tarper Dominanz gebrochen. Bis zum 28:32 (54.) befürchtete manch einer die Wende. Doch dann erhöhte der leidenschaftlich kämpfende Jan-Martin Knaack auf 33:28, HSG-Keeper Jörg Henningsen entschärfte einen Wurf von außen. Der Usedomer Widerstand war gebrochen.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen – Knaack (7/1), Juckenath, Brüne (6), Schella (1), Will, Jacobsen (5), M. Petersen (9), S. Petersen (9), Gräber, Schlichting, Gutzeit

**HSV Insel Usedom:** Rabai, Müller (bis 14.), Schumacher (ab 56.) – E. Wicht (1), Frahm, Gala (3), Loof (1), Bernhardt, Leow (3), G. Wicht (3), Schulze (1), Wendtland (4), Teetzen (12/5), Dübener

**Zeitstrafen:** 18 - 6 Minuten

**Rote Karte:** Schlichting (24.; Foulspiel)

**Siebenmeter:** 2/1 - 5/5

**Zuschauer:** 200

## » Vier-Punkte-Spiel um Platz fünf «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 07.03.2009)

(ki) - Das Tabellenbild verdeutlicht die Ausgangslage: Der HSV Insel Usedom ist nach Minuspunkten Fünfter. Diese Platzierung würde die HSG Tarp-Wanderup am Saisonende gerne einnehmen, liegt im Moment aber vier Zähler hinter den Ostdeutschen. Ein Sieg heute um 15 Uhr (Treenehalle) gegen den direkten Tabellennachbarn ist also absolute Pflicht, um das Minimalzahl aufrechterhalten zu können. „Die Usedomer packen zu“, glaubt Timo Brüne. „Das wird ein hartes Spiel.“

Der HSG-Linksaußen gehört an der Treene zu einer seltenen Spezies. Er war am Montag, Dienstag und Donnerstag zum Training – das schafft im Moment kaum ein anderer Akteur. Krankheiten und Verletzungen haben den HSG-Clan fest im Griff.

Meistens schwitzt nicht mehr als ein halbes Dutzend Handballer bei den Übungseinheiten, am Dienstag bei einem Trainingsspielchen gegen die eigene Reserve stand kaum jemand auf seiner angestammten Position. Aus mangels an Alternativen. „Wir können keine Spielzüge trainieren“, sagt Timo Brüne leicht frustriert.

So ist es kein Wunder, dass es für die heutige Aufstellung reichlich Fragezeichen gibt. Mit Malte Jessen rechnet niemand, Spielmacher Kay Blasczyk laboriert in diesen Tagen an einer Grippe. Simon Lundgaard Petersen, Jan-Martin Knack oder Malte Samuelsen sind weitere Wackelkandidaten.

Zumindest Dominik Juckenath stößt nach seiner Studienfahrt zurück zum Kader und vergrößert die Möglichkeiten im Rückraum.

Diese vielen Problemchen summierten sich zuletzt zu einer ernüchternden 25:32-Pleite bei abstiegsgefährdeten Kroppern. „Das Spiel lief an uns vorbei“, erzählt Timo Brüne. „Unsere Einstellung stimmte nicht.“ Offenbar falle es schwer, sich noch hundertprozentig zu motivieren. „Wir haben zwar noch das Ziel, auf den fünften Platz vorzurücken, aber nach oben geht nicht mehr viel – und nach unten noch weniger.“

Zufriedenheit klingt anders. Dennoch lässt Timo Brüne keinen Zweifel daran, auch in der nächsten Serie für die Treenehalle aufzulaufen.

„Mit neuen Gesichtern wie Christian Lutter oder Sjören Tölle wollen wir angreifen“, sagt der 23-Jährige. „Im Mittelfeld herumhängen macht keinen Spaß.“ Absolute Spitze ist die Partie gegen Usedom nur in einer Hinsicht. Der Erste trifft auf den Zweiten der Regionalliga-Torschützenliste – Mario Petersen auf Christoph Dübener.

**Hinweis:** Der Förderverein der HSG Tarp Wanderup bedankt sich bei seinen Zuschauern. Heute bekommt jeder Zuschauer auf Vorlage seiner Eintrittskarte eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen kostenlos. Außerdem findet in der Halbzeitpause eine Verlosung von drei tollen Preisen statt. Gespendet wird der Kuchen vom Edeka Aktiv Markt und dem Club 99.

**» Nun mit Leidenschaft «**

(Ein Bericht von Voker Metzger / Flensburg Avis / 06.03.2009)

*HSG Tarp-Wanderup blickt dem Mammutprogramm mit gemischten Gefühlen entgegen*

(vm) - Zu beneiden sind die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup vor dem Topspiel gegen den HSV Insel Usedom (Sonabend, 15 Uhr, Treenehalle) wahrlich nicht. Massiv vom Verletzungspech gebeutelt und recht regelmäßig launisch in Sachen Einstellung durchlebt das HSG-Team eine schwungvolle Achterbahnfahrt.

Um noch das "beste aus der verkorksten Saison" zu machen, helfen bekanntlich nur Erfolge. Und gerade in dieser Hinsicht kommt auf die Treenehandballer in den nächsten Wochen Schwerstarbeit zu.

Dem Auftritt des Tabellenvierten aus dem Osten Mecklenburg-Vorpommerns reihen sich die Treffen mit dem Vizemeister SG Flensburg-Handewitt II, Preussen Berlin, Meisteranwärter Potsdam und Bad Doberan.

"Auch wenn wir personell weiterhin arge Probleme haben, weiche ich nicht von der Zielsetzung ab und will unter die ersten fünf Mannschaften kommen", erklärt Martin Tank. Der Coach blickt den letzten acht Spieltagen unter seiner Regie mit gemischten Gefühlen entgegen. "Wenn von der Mannschaft keine klaren Zeichen kommen, werden wir aus den nächsten Spielen nur schwer Punkte holen."

Der zum Saisonende scheidende Coach fordert nach der jüngsten Pleite in Kropp entsprechend uneingeschränkte Leidenschaft für den Auftritt gegen Usedom. "Diejenigen, die auf der Platte stehen, müssen brennen. Andere Möglichkeiten bleiben uns nicht." Tank gibt angesichts der anhaltenden Verletztenmisere eine einfache Formel für den Auftritt gegen Usedom aus. "Es ist unser Heimspiel, das sagt alles."

Neben dem grippeerkrankten Kay Blasczyk, der definitiv nicht zur Verfügung stehen wird, steht auch hinter dem Einsatz von Malte Samuelsen (Achillessehnen-Probleme) ein Fragezeichen.

Die Ausfälle von Malte Jensen und Simon Lundgaard Petersen sind von längerfristiger Natur und so ruhen die Hoffnungen auf die Rückkehr von Dominik Juckenath, der von einer Studienreise zurückerwartet wird.

**» "Dithmarschen" bezwang schwache Treene-Handballer «**

(Ein Bericht von Florian Bleifuß / Flensburg Avis / 02.03.2009)

*SG Kropp überraschte auch gegen die HSG Tarp-Wanderup*

(blei) - Zwei Wochen nach dem Husarenstreich gegen die SG Flensburg-Handewitt II haben die Regionalliga-Handballer der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen für ein weiteres Ausrufezeichen gesorgt. Im Nordderby gegen die HSG Tarp-Wanderup gewann die Mannschaft von "Berater" Peter Rickersten verdient mit 32:25 (15:12).

Etwas gebremster als nach dem Triumph gegen FleHa II fiel die Siegesfeier der "Dithmarscher" aus. Artig klatschen die Sieger einander ab und verneigten sich vor den 230 Zuschauern in der Kropper Geestlandhalle. Dass die SG nur geringe Probleme mit einem höher eingeschätzten Gegner hatte, verwunderte im Fall "Tarp" jedoch weniger.

"Wir waren gut auf den Gegner eingestellt, haben unsere Angriffe geduldig vorgetragen und dem Gegner keine leichten Tore gestattet", bilanzierte ein glücklicher Teammanager Malte Plöhn. "Mit diesen Punkten auf dem Konto können wir gelassen in die schweren Aufgaben gegen Preußen Berlin und Potsdam gehen."

Ein Lächeln hatte auch Tarp Coach Martin Tank auf den Lippen. Allerdings war Tank unschwer zu entnehmen, dass er lediglich gute Miene zum bösen Spiel machte. "Unsere Leistung war ein Spiegelbild der momentanen Trainingsbeteiligung, nämlich ganz schwach. Kropp hat völlig verdient gewonnen, wir dagegen werden in dieser Verfassung kein Auswärtsspiel mehr gewinnen. Von unserem eigentlichen Anspruch sind wir weit entfernt."

**Punkte abgeknüpft**

Von der ersten Sekunde an unterstrichen die Hausherrn, dass sie nach dem Erfolg im Hinspiel der HSG auch im zweiten Aufeinandertreffen beide Zähler abknüpfen wollten. Malte Plöhn agierte offensiv gegen Tarps Torjäger Mario Petersen und beraubte den Gästen somit ihrer stärksten Waffe. Lediglich vier Treffer aus dem Spielverlauf standen am Ende auf Petersens Konto.

Im Angriff der SG war einmal mehr Reiner Kobs Dreh- und Angelpunkt seines Teams. Abermals traf der "Dauerbrenner" im zweistelligen Bereich, bevor ihn eine Hüftverletzung nach 50 Minuten zum Ausscheiden zwang. Ein starkes Spiel legte auch der pfeilschnelle Linksaußen Malte Pieper auf die Platte. Dank seiner Dynamik kamen die "Dithmarscher" zu einer Reihe einfacher Kontertore.

Eben diese gelangen den "Treene-Handballern" kaum. Auch das Positionsspiel war an diesem Abend wenig zwingend. Dennoch war die Mannschaft von Martin Tank nicht chancenlos. Als Thorsten Schella auf 18:19 (43.) verkürzte, war eine Wende durchaus im Bereich des Möglichen.

Allerdings hatten die Gastgeber in kritischen Phasen immer die passende Antwort parat, zudem verzettelten sich die Gäste immer wieder in unproduktive und nervenaufreibende Diskussionen. Als zudem SG-Keeper Jan Carstens anfang in den letzten zehn Minuten sein Tor zu vernageln, war die HSG endgültig mit ihrem Latein am Ende.

Zwei Zeitstrafen nach herben Frustfouls von Timo Brüne und Jan Weide binnen weniger Sekunden (55.) brachten dann die endgültige Entscheidung.

**SG Kropp/Tetenh./Dithm.:** J. Carstens, Schäfer - M. Plöhn 4/3, R. Kobs 10/2, Schrum 4/1, Pieper 6, S. Kobs 2, H. Carstens 1, K. Will 1, Henrich 2, Greve 1, L. Plöhn, Hauenstein 1

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide, Gräber, Brüne, Schlichting, Möller, Schella 3, Blasczyk 4, S. Will 1, Jacobsen 6, M. Petersen 6/2, Lundgaard-Petersen 3, Knaack 2

**Zuschauer:** 230

### » Kropper Handballer zeigen mehr Leidenschaft «

(Ein Bericht von Bei / 02.03.2009)

*Die SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen etabliert sich im Handball-Norden immer mehr zu einer echten Hausnummer. Nachdem der Regionalligist vor 14 Tagen bereits die SG Flensburg-Handewitt II entzaubert hatte, ließ er nun auch der HSG Tarp-Wanderup beim 32:25 (15:12) keine Chance.*

(bei) - „Das war ungemein wichtig“, atmeten Dirk Heinemann und Malte Plöhn nach den zwei Richtung weisenden Zählern im Kampf um die weitere Regionalliga-Zugehörigkeit auf. Der Interimstrainer sowie der momentan auch als Spieler aktive Ligamanager stellten ihrem Team ein durchweg positives Zeugnis aus:

„Der Sieg war völlig verdient. Wir waren leidenschaftlicher, zudem auch variabler in der Spielanlage. Vor den schweren nächsten Partien war dieser Erfolg allerdings fast schon ein Muss. Der Abstiegskampf wird noch ganz hart.“

Auf der anderen Seite wirkte Martin Tank fast schon desillusioniert. Seine Mannschaft, aktuell an sechster Stelle und somit im Niemandsland der Liga, schöpfte auf fremden Terrain einmal mehr das vorhandene Potenzial nicht aus.

„Es ist schon sehr enttäuschend. Ich kann meine Mannschaft immer nur an der Taktiktafel auf den Gegner einstellen, denn beim Training sind wir in der Regel kaum mehr als sechs Feldspieler und können kaum etwas einstudieren. Dieses Manko hat sich heute wieder deutlich bemerkbar gemacht.“

Die SG Kropp trug ihre Angriffe zumeist mit einer stoischen Ruhe vor. Ganz egal, ob Thies Schrum oder später Nico Greve das Spiel lenkte, das Risiko der Hausherren hielt sich bewusst in Grenzen. Eben dieser Schachzug ging voll auf, die Gastgeber leisteten sich nur wenige technische Fehler und gestatteten den Gästen in der gesamten Partie lediglich ein Kontertor. „Unser Ziel war es, die Tarper ins Positionsspiel zu zwingen“, erklärte Plöhn. „Hier hatten wir uns Chancen ausgerechnet.“



Die Treene-Handballer hatten darauf kein adäquates Mittel parat. Behäbig trugen sie ihre Angriffe vor, versuchten ihr Heil immer wieder aus der zweiten Reihe über Lars Jacobsen und Mario Petersen. „Wir waren zu einfallslos und haben uns zu oft festgerannt“, kritisierte Tank. Zwangsläufig lagen die Hausherren von Anfang an in Führung, beim 8:4 (14.) bereits erstmals mit vier Treffern. Diesen Vorsprung transportierten die Kropper, die mit Reiner Kobs besten Mann in ihren Reihen hatten, bis in die Pause. Nach Wiederbeginn erwischte zunächst Tarp den besseren Start, verkürzte mehrfach auf ein Tor. Aber immer, wenn es eng wurde, legten die Kropper wieder einen drauf, nach 50 Minuten hieß es 24:20. Die Schlussphase verlief dann überraschend einseitig. Ein letztes Aufbäumen der Gäste schlug sich lediglich in Form zweier überharter und unangebrachter Aktionen von Jan Weide und Timo Brüne nieder. Da zudem SG-Keeper Jan Carstens nun kaum mehr zu bezwingen war und der frech aufspielende Malte Pieper für das ein oder andere Kontertor sorgte, fiel der Endstand letztlich überraschend deutlich aus.

**SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen:** J. Carstens, Schäfer - M. Plöhn (4/3), R. Kobs (10/2), Schrum (4/1), Pieper (6), S. Kobs (2), H. Carstens (1), K. Will (1), Henrich (2), Greve (1), L. Plöhn, Hauenstein (1)

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide, Gräber, Brüne, Schlichting, Möller, Schella (3), Blasczyk (4), S. Will (1), Jacobsen (6), M. Petersen (6/2), Lundgaard-Petersen (3), Knaack (2)

**Siebenmeter:** 8/6 - 3/2

**Zeitstrafen:** 4 - 10 Minuten

**Schiedsrichter:** Franz/Kempe (Hamburg/ Ellerbek)

**Zuschauer:** 230

**» Zwei Neuzugänge für die HSG «**

(Ein Bericht von FIA und Florian Bleifuß / Flensburg Avis / 28.02./02.03.2009)

**Sjören Tölle kommt**

(FIA) - Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup hat sich Rückraum-Shooter Sjören Tölle vom Ligakonkurrenten DHK Flensburg geangelt.

Dies gab HSG-Manager Stephan Thonak gestern bekannt. Thonak sagte weiter: "Damit sind unsere Personalplanungen für die kommende Spielzeit fast abgeschlossen, denn der Rest des Kaders bleibt weitestgehend zusammen. Lediglich auf der Rechtsaußen-Position werden wir uns noch verstärken. Wir haben dort bereits Einigung mit einem Akteur erzielt." Einen Namen kann und will Thonak allerdings erst nach dem heutigen (18.45 Uhr) Derby bei der SG Kropp-Tetenhusen-Dith. nennen.

**Ein Linkshänder für Rechtsaußen**

(blei) - Am Rande des Punktspiels bei der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen gaben die Verantwortlichen der HSG Tarp-Wanderup einen weiteren Neuzugang für die kommende Saison bekannt. Nachdem sich die Treene-Handballer bereits mit Sjören Tölle vom DHK Flensburg verstärkt hatten (wir berichteten), wurde nun auch die "Baustelle" auf Rechtsaußen geschlossen. Vom TSV Nordstrand wird Andre Empen zur HSG wechseln. Empen gilt als ausgesprochen schneller Mann, der auf Nordstrand vor allem durch seine enorme Schnelligkeit aufgefallen ist. Neben Rechtshänder Thorsten Schella wird in Tarp somit auch wieder ein konventioneller Linkshänder die rechte Außenposition bekleiden.

**» Rachegefühle sind mit im Gepäck «**

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 27.02.2009)

*Tank-Team stellt sich auf heißen Tanz in der Kropper Geestlandhalle ein*

(vm) - Vorhang auf - in der Männer-Regionalliga ist es wieder einmal Derby-Zeit: Schauplatz am Sonnabend ist dieses Mal die Kropper Geestlandhalle, die sich auf Rekordbesuchszahlen einstellen darf. Denn mit der HSG Tarp-Wanderup steht ein interessanter Lokalrivale der heimischen SG Kropp-Tetenhusen ab 18 Uhr zum Duell gegenüber.

Revanche nehmen wollen die Gäste für die aus ihrer Sicht peinlichen 23:26-Schlappe aus dem Hinspiel. Den Erfolg aus dem ersten Aufeinandertreffen bestätigen - so lautet die Maxime im Hause der Gastgeber.

**Disziplin gefordert**

"Wir wollen den Sieg natürlich gerne wiederholen. Ein Erfolg würde uns in der jetzigen Situation ein wenig den Druck nehmen", erklärt Malte Plöhn. Der SG-Teammanager fordert in erster Linie Disziplin ein, wenn es darum geht, die taktischen Vorgaben umzusetzen.

"Wir dürfen im Angriff nicht überhastet reagieren und müssen mit Geduld auf die gute Wurfchance warten", sagt Plöhn. Entsprechend würde den Gästen wenig Gelegenheit für ihr gefährliches Konterspiel bleiben. "Wir müssen die HSG zum Positionsspiel zwingen, um unsere Erfolgsaussichten zu verbessern", weiß der SG-Funktionär.

Auf einen heißen Tanz stellt sich die HSG ohnehin ein. "Da brennt nicht nur die Luft. Die Zuschauer sind heiß und die Spieler ganz besonders. Es wird ein hartes Spiel und für uns eine ganz schwere Aufgabe", blickt Martin Tank dem Auftritt in der Geestlandhalle mit gemischten Gefühlen entgegen.

"Ich gehe davon aus, dass meine Spieler die richtigen Schlüsse aus dem Hinspiel gezogen haben und entsprechend auftreten werden", spielt der HSG-Coach auf das erste Duell der beiden Kontrahenten an.

**Bittere Pille**

Am 24. Oktober 2008 erlitten die Treenehandballer mit der 23:26-Heimniederlage empfindlichen Schiffbruch. Dazu Tank vielsagend: "Der Unterschied war damals, dass Kropp den Erfolg unbedingt wollte."

Abgesehen von der mentalen Verfassung, bereitet dem HSG-Coach auch die personelle Situation Sorgen. Jan-Martin Knaack und Simon Lundgaard Petersen leiden unter Adduktoren-Problemen, Dominik Juckenath befindet sich auf Studienfahrt und fällt damit ebenso aus, wie der langzeitverletzte Malte Jessen (Verdacht auf Kniescheibenbruch). Lediglich Sorgenkind Björn Schlichting läugelt wieder mit einem Einsatz.

"Um die Schmach aus dem Hinspiel vergessen zu machen, sind Aufstellungssorgen nicht gerade hilfreich", so Tank, der zudem klarstellt. "Kropp hat zuletzt den Tabellenzweiten SG Flensburg-Handewitt klar bezwungen, dann braucht man vor uns sicherlich nicht zu zittern."

Ein interessanter Nebenschauplatz neben dem Bruder-Duell zwischen Kim und Sascha Will (TaWa) findet auf der Trainerbank statt. HSG-Coach Tank spielte viele Jahre unter SG-Berater Peter Rickersten und beide gelten als Taktik-Füchse.

**Duell der Torjäger**

Aber auch der direkte Vergleich zwischen den beiden Regionalliga-Toptorjägern Mario Petersen (156 Treffer) und dem Kropper Reiner Kobs (141) verspricht hochinteressant zu werden.

Auf das Tabellenbild bezogen winkt den Gästen im Falle einer geglückten Revanche der anvisierte fünfte Tabellenplatz. Die SG hingegen hätte sich mit zwei weiteren Pluspunkten deutlich Luft verschafft, bevor die entscheidenden Duelle im Kampf um den Klassenerhalt gegen die unmittelbare Konkurrenz anstehen.

Schützenhilfe erwartet die HSG Tarp-Wanderup vom Nordrivalen SG Flensburg-Handewitt II, der am Sonnabend beim Tabellenvierten Usedom gastiert (Anwurf 19.30 Uhr).

### » Zweifel spät ausgeräumt «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 23.02.2009)

*Nach der Pause machte die HSG Tarp-Wanderup gegen Bramstedt den "Sack zu"*

(ki) - Auswärtsniederlage, Heimsieg - die HSG Tarp-Wanderup blieb ihrem Rhythmus der letzten Wochen treu und distanzierte die Bramstedter TS mit 37:32 (14:15). Damit können sich die Treenehandballer weiterhin Hoffnungen machen, unter den ersten Fünf der Regionalliga Nordost die Serie zu beenden.

Vor dem Anpfiff hatte der Personalnotstand die Rotation angeworfen. Da Malte Jessen (Knie) vermutlich sechs bis acht Wochen ausfällt und Jan-Martin Knaack (Oberschenkel) nur im Notfall eingesetzt werden sollte, tauchte am Kreis ein 26-jähriger Überraschungs-Kandidat auf: Till Gräber.

Vor einigen Jahren spielte er für den DHK Flensburg in der Regionalliga, doch eigentlich fungiert er bei der HSG als Physiotherapeut.

"Ich hatte schon vor einigen Wochen an diese Möglichkeit gedacht und seinen Pass aus Glücksburg besorgt", verriet HSG-Trainer Martin Tank. "Till Gräber bleibt auch in den nächsten Wochen auf Abruf im Kader."

Ganz ohne Jan-Martin Knaack sollte es nicht gehen. Auch gegen Bramstedt wurde der Kreisläufer und Abwehrstrategie gebraucht. Seine Zeit war gekommen, als die HSG-Bank nach dem 6:9 (16.) ihre Auszeit genommen hatte.

Zudem löste Sascha Will auf Linksaußen Timo Brüne ab, der bis dahin zu fahrlässig mit seinen Chancen umgegangen war. Allmählich fand die HSG zur Beruhigung der 200 Zuschauer ihr Niveau. Bei seinem Kurzeinsatz erzielte Simon Lundgaard Petersen das 12:11 (25.).

Die beste Phase hatten die Gastgeber allerdings nach dem Seitenwechsel. Mario Petersen erzielte per sehenswerten Rückhandwurf aus der Drehung das 17:15, der nun stark auftrumpfende Torsten Schella erhöhte auf 18:15 (34.).

Über 22:18 (40.) und 26:21 (46.) setzte sich die HSG weiter ab. Die Bramstedter deckten immer offensiver, die HSG ließ sich aber nicht irritieren und wirbelte vor dem Tor der Holsteiner immer spektakulärer. Sascha Will markierte mit einem Heber von Linksaußen das 31:25 (55.).

In den letzten Minuten überboten sich beide Teams mit schnellen Wurfaktionen.

Eine Torhäufung, die bei Martin Tank auf Missfallen stieß: "Bei einigen Spielern ging es nur noch um etwas Zählbares in der Torstatistik, sie vernachlässigten die Abwehrarbeit." Selbst bei einer doppelten Überzahl kassierte die HSG zwei Treffer. Auf dem Punktekonto machte sich dieser Makel jedoch nicht bemerkbar.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen - Knaack (2), Juckenath (3), Brüne (4), Schella (6), Blasczyk (6/1), Will (4), Jacobsen (1), M. Petersen (9/5), S. Petersen (1), Gräber (1), Schlichting

**Bramstedter TS:** R. Wetzel, Doppke - Grabant (2), Maxhera (2), Beicher (3), Dahlinger (1), Böge (1), Köpke, Hennings (4/1), Völzke (8/3), T. Wetzel (1), B. Walluks (3), Roloff (7/1)

### » Kreisläufer-Problem löste sich auf überraschende Weise «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 23.02.2009)

(ki) - In der zweiten Hälfte öffneten die HSG Tarp-Wanderup und die Bramstedter TS alle Scheunen. Das Torfestival entschieden die Gastgeber letztendlich mit 37:32 (14:15) für sich und dürfen sich weiterhin Hoffnungen auf einen Platz unter den ersten Fünf machen.

„Wir bräuchten mal wieder einen Auswärtssieg“, meint HSG-Coach Martin Tank. „In Kropp wird es aber noch schwerer als gegen Bramstedt, da die Kropper mit aller Macht gegen den Abstieg kämpfen.“

„Wo spielt Kay Blasczyk?“ Mit dieser Frage erschien manch einer der Zuschauer in der Treenehalle. Der Rückraum-Akteur spielte dort, wo er auch hingehört. Auf der Schaltzentrale. „Kay Blasczyk hat wirklich gerackert für zwei und die Schützen immer wieder in Position gebracht“, lobte Martin Tank. „Zudem ging von ihm selbst genug Torgefahr aus.“

Das Kreisläufer-Problem hatte sich vor dem Anpfiff nicht verflüchtigt, es löste sich für Außenstehende aber auf eine überraschende Weise. Mit Anpfiff stand weder Malte Jessen, der aufgrund einer Knieblessur bis Saisonende auszufallen droht, noch Jan-Martin Knaack, der wegen einer Oberschenkel-Verletzung zumindest kürzer treten muss, auf der Platte. Stattdessen stand dort Till Gräber – im HSG-Lager eigentlich der Physiotherapeut.

Der 26-Jährige spielte aber einst selbst in Ober- und Regionalliga, zuletzt für Glücksburg in der Landesliga. Daran hatte sich Martin Tank in der Not erinnert.

[www.gelb-blaue-kracher.de](http://www.gelb-blaue-kracher.de)



„Ich hatte schon früher an ihn als Ersatzmann gedacht“, sagte der Trainer. „Deshalb hatte ich mir von Hans-Peter Petersen den Pass aus Glücksburg besorgt.“ Till Gräber krönte sein Comeback mit dem Treffer zum 3:3 (9.) – und bleibt in den nächsten Wochen „auf Abruf“ im Spielerkader.

Ganz ohne Jan-Martin Knaack ging es jedoch nicht. Nachdem die HSG-Bank beim 6:9 (16.) ihre Auszeit genommen hatte, festigte der etatmäßige Kreisläufer die 6:0-Abwehr.

Zudem löste Sascha Will auf Linksaußen Timo Brüne ab, der bis dahin zu fahrlässig mit seinen Chancen umgegangen war. Allmählich fand die HSG in Tritt. Bei seinem Kurzeinsatz erzielte Simon Lundgaard Petersen das 12:11 (25.).

Die beste Phase hatten die Gastgeber allerdings nach dem Seitenwechsel. Vier Treffer in Folge, plötzlich hieß es 18:15 (34.). Rechtsaußen Thorsten Schella nahm nun Fahrt auf und düste mehrfach wie der „Kugelblitz“ über das Feld. Über 22:18 (40.) und 26:21 (46.) setzte sich die HSG weiter ab.

Die Bramstedter deckten immer offensiver, konnten aber keine Wende, sondern nur eine äußerst torreiche Schlussphase provozieren.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Knaack (2), Juckenath (3), Brüne (4), Schella (6), Blasczyk (6/1), Will (4), Jacobsen (1), M. Petersen (9/5), S. Petersen (1), Gräber (1), Schlichting

**Bramstedter TS:** R. Wetzel, Doppke – Grabant (2), Maxhera (2), Beicher (3), Dahlinger (1), Böge (1), Köpke, Hennings (4/1), Völzke (8/3), T. Wetzel (1), B. Walluks (3), Roloff (7/1)

**Zeitstrafen:** 10 - 14 Minuten

**Rote Karte:** Köpke (54.; dritte Hinausstellung)

**Siebenmeter:** 6/6 - 7/5

**Zuschauer:** 200

#### » Wo spielt Kay Blasczyk gegen Bramstedt? «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 20.02.2009)

(ki) - Die HSG Tarp-Wanderup ist im Moment nicht zu beneiden. Vor der Partie gegen die Bramstedter TS am Freitag (Treenehalle, 20 Uhr) hat der Regionalligist große Verletzungssorgen. Am Montag musste sogar das Training mangels Beteiligung ausfallen. Beim letzten Auswärtsspiel in Loitz fehlten mit Malte Jessen und Jan-Martin Knaack gleich beide etatmäßigen Kreisläufer. In der Tabelle stellt die HSG mit 21:19 Punkten überdies nur Mittelmaß dar. „Unser Ziel ist es nach wie vor, unter die ersten Fünf zu kommen“, erklärt Spielmacher Kay Blasczyk. „Die Fähigkeiten haben wir.“

Die HSG hat noch einige schwere Partien vor sich. Auch das Heimspiel gegen Bramstedt ist alles andere als ein Selbstgänger. „Wir haben noch eine Rechnung offen“, erinnert Kay Blasczyk an die 30:31-Hinspielniederlage. Sie war ein Erlebnis der ganz bitteren Sorte.

Erst 15 Sekunden vor Schluss hatte die HSG den Ausgleich kassiert. „Dann hatte ich es mit einem Risiko-Pass auf Timo Brüne versucht, während wir einen fliegenden Torwart einwechseln wollten.“ Der Ball ging verloren, Bramstedt traf ins leere Gehäuse.

Wenn die Revanche nicht gelingt und die Holsteiner in Tarp gewinnen, wären beide Teams punktgleich.

Die Gäste haben sich vom Fast-Absteiger der letzten Serie, als der Klassenerhalt nur glückte, weil Altenholz im Nachrückverfahren zweitklassig blieb, zum Mittelfeld-Aspiranten gemausert. „Ich zähle Bramstedt zu den attraktiveren Mannschaften in der Regionalliga“, sagt Kay Blasczyk.

Gerade das Konzept mit vielen Eigengewachsen gefalle ihm. Torwart Robert Wetzel ist x-facher Jugendnationalspieler, Goalgetter Tim Völzke wird kommende Saison zum Zweitligisten VfL Bad Schwartau wechseln.

Unklar war zuletzt noch, ob Kay Blasczyk auf seiner etatmäßigen Position im Rückraum oder wieder aushilfsmäßig am Kreis spielt. Dort agiert der 24-Jährige nicht ungen. „Gegen offensive Abwehrreihen lösen wir häufiger auf zwei Kreisläufer auf“, sagt er.

„Außerdem spiele ich gerne mit Mario Petersen zusammen.“

Nur: Für die Mannschaft wäre es besser, wenn Kay Blasczyk als Spielmacher fungieren kann. „Wenn von Malte Jessen und Jan-Martin Knaack zumindest einer spielen könnte, würde es uns einen großen Schritt nach vorne bringen. Vielleicht kann wenigstens einer auf die Zähne beißen.“

#### » Treene-Handballer konnten Ausfälle nicht verkraften «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg-Avis / 16.02.2009)

*HSG Tarp-Wanderup erlebte Bruchlandung im Peenetal*

(ki) - Beim Regionalligisten HSV Peenetal Loitz hatte man die richtige Vorahnung. "Tarp ist ein Gegner, der uns liegt, gegen den haben wir noch nie schlecht ausgesehen", meinte Trainer Wolfgang Koch im Vorfeld.

Er sollte Recht behalten. Die HSG Tarp-Wanderup erlitt Schiffbruch und verlor deutlich mit 31:36 (15:18). Der anvisierte fünfte Tabellenplatz ist angesichts des schweren Restprogramms ein weiteres Stück in die Ferne gerückt.

Es dauerte nur eine Viertelstunde, bis die Treene-Handballer den Anschluss verloren. Nach dem 9:7 (15.) hatten die Hausherrn das Zepter in der Hand und machten nach der Pause bald den Sack zu, als sie über 26:19 (40.) bis auf 34:25 (53.) davonzogen.

Die Ausfälle der beiden Kreisläufer Malte Jessen (Knie) und Jan-Martin Knaack (Adduktoren-Zerrung) machten sich bemerkbar.

Auch Linkshänder Simon Lundgaard Petersen konnte nur fünf Minuten spielen, bis ihn Adduktoren-Probleme stoppten.

"Hoffentlich kommen unsere verletzten Spieler bald zurück", sagte Co-Trainer Jan Weide, der selbst bis Saisonende für die abstiegsbedrohte Landesliga-Reserve spielen wird. "Wir wollen uns vernünftig aus der Saison verabschieden."

Die größten Probleme wurden in der Abwehr deutlich. Gegen den Loitzer Regisseur Frank Wahl fand sich kaum ein Mittel. Auch eine Manndeckung half nur teilweise. Von den entstandenen Lücken profitierte vor allem Kreisläufer Markus Dau. Zudem hatten die HSG-Keeper keinen guten Tag. Sie parierten zusammen acht Würfe, die Gegenseite brachte es auf 17 Paraden.

In der Offensive, die angesichts der Ausfälle ebenfalls viel rotieren musste, erreichten ebenfalls nicht alle Akteure Normalform. Linksaußen Timo Brüne etwa ließ zu viele Chancen aus, bis er in der 50. Minute nach seiner dritten Zeitstrafe ausschied. Nun nutzte Youngster Marcel Möller seine Chance und erzielte seine ersten beiden Regionalliga-Treffer.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Juckenath (3), Brüne (1), Möller (2), Schella (8), Blasczyk (5), Will (1), Jacobsen (3), M. Petersen (8/4), S. Petersen

**Torschützen Loitz:** Dau (10), Wahl (10/2), Wende (7), Effenberger (6), Schulz (1), Stöwsand (1), Schumacher (1)

### » Personalsorgen im Peenetal « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 16.02.2009)

(ki) - Platz fünf ist noch in Sicht, die aktuelle Strömung trug die HSG Tarp-Wanderup allerdings ein Stückchen weiter weg vom ursprünglich ausgewiesenen Ziel.

Beim Neunten HSV Peenetal Loitz stand die Truppe von Martin Tank mit 31:36 (15:18) am Ende mit leeren Händen da. „Der Gegner hat nicht so gespielt, dass wir Angst hätten haben müssen“, meinte Co-Trainer Jan Weide. „Wenn einige Akteure mehr Normalform erreicht hätten, hätten wir gewonnen.“

Allerdings war auch das Verletzungspech mit nach Mecklenburg-Vorpommern gereist. Malte Jessen musste wegen Kniebeschwerden passen, dann schüttelte Jan-Martin Knaack beim Aufwärmen mit dem Kopf. Eine Adduktoren-Zerrung – es ging nicht.



Die HSG musste auf beide etatmäßigen Kreisläufer und auf wichtige Abwehssäulen verzichten. Stattdessen tauchten Sascha Will oder Kay Blasczyk am Kreis auf. Eine Rotation, die wiederum Einfluss auf die Spielermacher-Position hatte. Mario Petersen oder Sascha Will spielten dort, wenn Kay Blasczyk an den Kreis wechselte. Häufig wurde verursacht, über den Kreis aufzulösen.

„Wir haben viel probiert“, erzählte Jan Weide, der selbst nicht eingriff, um für den Rest der Spielzeit der Landesliga-Reserve zur Verfügung zu stehen.

Die größeren Probleme machten sich jedoch in der Abwehr bemerkbar. Gegen den wieselflinken Loitzer Regisseur Frank Wahl fand sie kaum ein Mittel. Auch eine Manndeckung half nur teilweise. Von den entstandenen Lücken profitierte vor allem Kreisläufer Markus Dau. Zudem hatten die HSG-Keeper keinen guten Tag. Immerhin: Nachdem es zwischenzeitlich 25:34 (53.) gestanden hatte, vermied man ein Debakel. „Hoffentlich kommen unsere verletzten Spieler bald zurück“, sagte Jan Weide. „Wir wollen uns vernünftig aus der Saison verabschieden.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Juckenath (3), Brüne (1), Möller (2), Schella (8), Blasczyk (5), Will (1), Jacobsen (3), M. Petersen (8/4), S. Petersen

**Torschützen Loitz:** Dau (10), Wahl (10/2), Wende (7), Effenberger (6), Schulz (1), Stöwsand (1), Schumacher (1)

### » Stehende Ovationen und Wunderkerzen-Glanz « (Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 02.02.2009)

*HSG Tarp-Wanderup besiegte Brandenburg mit 41:26-Toren*

(ki) - Vor 120 Zuschauern bekräftigte die HSG Tarp-Wanderup ihren Anspruch, am Ende der Serie unter den ersten Fünf der Regionalliga Nordost zu stehen, mit Nachdruck. Der Vorletzte SV 63 Brandenburg-West stand bei der 26:41 (14:19)-Abfuhr völlig auf verlorenem Posten. Ovationen

Als die HSG-Fans Sekunden vor dem Abpfiff die gelungene Darbietung der Hausherrn mit stehenden Ovationen bedachten, funkelten sogar einige Wunderkerzen in der Trenehalle.

Es war allerdings kein Wunder, sondern vielmehr rein sportliche Kräfte, die für den klaren Ausgang der Partie verantwortlich zu machen waren. Während die Gäste das Prädikat "Spitzenhandball aus Brandenburg" nur auf dem Mannschaftsbus führten, fand die HSG nach dem 3:5 (9.) immer besser ins Spiel.

"Wir standen kompakt in der Abwehr und spielten schnell nach vorne", meinte ein insgesamt sehr zufriedener HSG-Trainer Martin Tank.

Beim 9:6 (18.) verbuchten die Treene-Handballer den ersten komfortablen Vorsprung, den sie über 12:8 (21.) und 16:11 (26.) kontinuierlich ausbauten.

### **Davongeeilt**

Bereits kurz nach der Pause war der Kuchen verteilt. Mario Petersen per Siebenmeter und der eingewechselte Malte Jessen vom Kreis hatten schon auf 21:15 erhöht, als der HSG das Kunststück glückte, in nur 260 Sekunden fünf Gegenstöße zu laufen. 26:15 - in Tarp herrschten mehr als klare Verhältnisse. "Ich hätte nicht gedacht", wunderte sich Martin Tank, "dass sich der Gegner so früh aufgeben würde".

### **Scheibenschießen**

Das Scheibenschießen ging munter weiter. Vor allem Timo Brüne war außer Rand und Band, machte sein Dutzend zusammen mit dem 40. Mannschaftstreffer voll.

Bemerkenswert auch die Konstellation auf der rechten Angriffsseite. Mario Petersen wirbelte wie gewohnt im rechten Rückraum, während Simon Lundgaard daneben einen "kolossalen" Rechtsaußen abgab.

Einen solchen Hünen sieht man nicht alle Tage auf der Außenbahn. "Wenn die Brandenburger Mario Petersen kurz gedeckt hätten", plauderte Martin Tank aus dem Nähkästchen, "hätten wir umgestellt."

Das war nicht nötig: Die Gäste hatten frühzeitig die weiße Flagge gehisst.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen - Weide, Knaack (3), M. Jessen (3), Juckenath (4), Brüne (12), Schella, Blasczyk (4), Jacobsen, M. Petersen (10/2), S. Petersen (5)

**SV 63 Brandenburg-West:** Witowski (ab 35.), Junge - Schöbler, F. Reckzeh, Müller (7/1), Seiler (3), Winter (7), Buhtz (1), Teichert (2), Wittkopf (1), Wollweber, T. Reckzeh (1), Pernica (4)

### **» Kabinettstückchen in Tarp «** (Ein Bericht von Jan Kirschner / 02.02.2009)

(ki) - So früh entspannt auf das Spielfeld blicken, konnten die Zuschauer in der Treenehalle schon lange nicht mehr. Die HSG Tarp-Wanderup fertigte den Vorletzten SV 63 Brandenburg-West mit 41:26 (19:14) ab und feierte den höchsten Saisonsieg. „Wir standen kompakt in der Abwehr und spielten schnell nach vorne“, meinte ein zufriedener HSG-Trainer Martin Tank.

„Spitzenhandball aus Brandenburg“, leuchtete auf dem Bus, mit dem die Gäste in den hohen Norden gefahren waren. Der Schriftzug war eine Mogelpackung. Nur in den ersten Minuten hielten die Brandenburger die Partie offen, führten sogar mit 3:5 (8.).

Die HSG hatte ihre Betriebstemperatur noch nicht gefunden, wie auch Martin Tank befand: „Wir standen anfangs nicht ganz so engagiert in der Abwehr und vorne ließen wir zu viele Chancen aus.“

Dann fand die HSG allmählich in die Spur, während sich bei den stark abstiegsbedrohten Gästen die technischen Fehler häuften. Beim 9:6 (18.) verbuchten die Treene-Handballer den ersten komfortablen Vorsprung, den sie über 12:8 (21.) und 16:11 (26.) kontinuierlich ausbauten. Bereits kurz nach der Pause war der Kuchen verteilt. Mario Petersen per Siebenmeter und der eingewechselte Malte Jessen vom Kreis hatten schon auf 21:15 erhöht, als der HSG das Kunststück glückte, binnen 260 Sekunden gleich fünf erfolgreiche Gegenstöße zu laufen. 26:15 - in Tarp herrschten mehr als klare Verhältnisse. „Ich hätte nicht gedacht“, wunderte sich Martin Tank, „dass sich der Gegner so früh aufgeben würde.“

Selbst von der Bank kamen keine Impulse mehr. SV-Trainer Peter Höhne verzichtete darauf, eine Auszeit zu nehmen. Es schien so, als ob nicht nur die Brandenburger Spieler angesichts des immer näherrückenden Abstiegs resigniert hätten. Der HSG war es egal. Sie nutzte die Gelegenheit, um ihren in dieser Serie nicht immer verwöhnten Zuschauern einige Kabinettstückchen zu präsentieren und gleichzeitig im „Kampf um Platz fünf“ etwas für das Torverhältnis zu tun.

Linksaußen Timo Brüne hatte diesmal den größten Torhunger. Folgerichtig war er es, der mit seinem zwölften Treffer das 40:24 (57.) erzielte und für beste Laune auf der Bank sorgte. Die „volle 40“ bedeutete eine Extra-Kiste Bier für die Mannschaft. Die ließ man sich in der Kabine angesichts der Verabschiedung von Jens Giesbert, der in seine westdeutsche Heimat zurückkehrt, und der Pause am kommenden Wochenende besonders schmecken. Erst in zwei Wochen steht die Auswärtspartie in Loitz auf dem Programm.



**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen - Weide, Knaack (3), M. Jessen (3), Juckenath (4), Brüne (12), Schella, Blasczyk (4), Jacobsen, M. Petersen (10/2), S. Petersen (5)

**SV 63 Brandenburg-West:** Witowski (ab 35.), Junge - Schöbler, F. Reckzeh, Müller (7/1), Seiler (3), Winter (7), Buhtz (1), Teichert (2), Wittkopf (1), Wollweber, T. Reckzeh (1), Pernica (4)

**Zeitstrafen:** 6 - 8 Minuten

**Siebenmeter:** 3/2 - 1/1

**Zuschauer:** 120

**» Leidensbereitschaft gefordert «**

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 31.01.2009)

*HSG Tarp-Wanderup erwartet heute Brandenburg-West - Junior-Team empfängt Norderstedt*

(*vm*) - Klarer Favorit - in dieser Rolle finden sich die beiden Männer-Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup und SG Flensburg-Handewitt II am Wochenende wieder. Schließlich gastieren mit dem SV Brandenburg-West (heute, 15 Uhr, Treenehalle) und der HG Norderstedt (Sonntag, 16 Uhr, Wikingshalle) die Kellerkinder der Liga im hohen Norden.

Um jede Form von Hochmut oder Leichtsinngigkeit im Keim zu ersticken, stellt HSG-Trainer Martin Tank vor dem Heimauftritt gegen den SV aus Brandenburg unmissverständlich fest: "Die Gäste stehen mit dem Rücken zur Wand und werden um jeden Zentimeter Hallenboden kämpfen. Wenn wir nicht eine hundertprozentige Leidensbereitschaft zeigen, kann das richtig ins Auge gehen".

Tank beschreibt das vor den Toren Berlins beheimatete Team als "sehr kompakt" und "kampfstark" und hat aus dem Hinspiel noch eine recht "harte Gangart" in Erinnerung.

"Wir konnten uns am Ende nur klar durchsetzen, weil wir aus einer guten Abwehr heraus das Tempospiel hochgehalten haben", so Tank über den 34:29-Erfolg.

Gleiches soll auch heute gelingen, schließlich will die HSG nach der Derby-Niederlage beim DHK den Blick in der Tabelle wieder nach oben richten.

Nachbar SG Flensburg-Handewitt II kann entspannt dem Heimspiel gegen Schlusslicht HG Norderstedt entgegenblicken. Allerdings dürfte der Abstiegs kandidat alles in die Waagschale werfen, um die höchsten Saisonpleite - das Hinspiel ging mit 22:48-Toren verloren - zumindest ein wenig zu relativieren. Ob dies gelingt, liegt wohl hauptsächlich am Gegner.

Je nach dem, wie ernst die Auswahl von SG-Coach Matthias Hahn die Partie nimmt, dürfte sich der Ausgang auch gestalten.

Die HSG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen hat die große Chance im heutigen Heimspiel mit einem Sieg gegen den Tabellennachbarn Bramstedter TS (Anpfiff 19 Uhr) diesen einzuholen und zugleich dem Klassenerhalt einen weiteren Schritt näher zu kommen.

**» Lars Jacobsen will „weiter nach oben“ «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 31.01.2009)

(*ki*) - Die HSG Tarp-Wanderup droht im Niemandsland der Regionalliga zu stranden. Mit der Niederlage beim DHK Flensburg endete die jüngste Erfolgsserie, Platz sieben lautet die Position in der Tabelle. „Wir alle wollen weiter nach oben“, betont HSG-Akteur Lars Jacobsen vor der Partie gegen den SV 63 Brandenburg-West (Samstag, 15 Uhr). „Wir alle sind heiß, ich erwarte einen Heimsieg.“

Der Rückraumspieler selbst gehört unter dem Strich zu den Entdeckungen der Saison. Jahrelang galt er als „verhinderter“ Regionalliga-Spieler, der schon als B-Jugendlicher des TSV Lindewitt mit einem Gardemaß von 1,90 Meter bei der HSG Begehrlichkeiten weckte.

Der 26-Jährige sollte mehrmals in den Kader aufrücken; doch immer gab es wichtige Gründe, die diesem Schritt entgegenstanden. Zunächst war es die Bundeswehr, dann die Ausbildung an der Polizeischule in Eutin. „Mit vielleicht einer Trainingseinheit in der Woche“, erinnert sich Lars Jacobsen, „konnte man keine Ansprüche stellen. Ich musste damit zufrieden sein, für die Zweite in der Ober- oder Landesliga spielen zu dürfen.“

Seit gut einem Jahr haben sich die Vorzeichen verändert. Lars Jacobsen ist nun Polizist, und zwar im ersten Flensburger Revier. Zwar gehört der Schichtdienst zu seinem Berufsalltag, doch ist es ihm gelungen, sich genug Freiraum für zwei Trainingseinheiten in der Woche und den Spielen am Wochenende zu schaffen – auch weil Freundin Julia in der gleichen Dienststelle sitzt und den Regionalliga-Handballer notfalls vertreten kann.

So war Lars Jacobsen im Sommer auch erstmals bei einer Vorbereitung richtig dabei. „Ich bin mit geringen Erwartungen gestartet, dann hat mir Trainer Martin Tank das Vertrauen geschenkt“, erinnert er sich.

Es gab zuletzt allerdings auch ein paar Tiefen. Für Lars Jacobsen nichts Beunruhigendes. „Es handelt sich noch um ein Findungsjahr. Regionalliga ist doch etwas anderes als Ober- oder Landesliga.“

Er möchte sich weiterverbessern – im HSG-Dress. Bereits seit einigen Wochen steht fest, dass Spieler wie Verein eine weitere gemeinsame Regionalliga-Saison planen.

**» DHK stark verbessert «**

(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 26.01.2009)

*Die Flensburger gewannen das Derby gegen die HSG Tarp-Wanderup verdient mit 32:29*

(*mp*) - In den vergangenen Wochen mussten die Regionalliga-Handballer vom DHK (Dansk Håndbold Klub) Flensburg viel Kritik einstecken aufgrund von schwachen Leistungen.

Im Nachbarschaftsduell gegen die HSG Tarp-Wanderup lief es zwar immer noch nicht ganz rund, aber dennoch präsentierte die Mannschaft von Trainer Waldemar Paciorek sich stark verbessert und zeigte dem Gast beim 32:29 (14:13)-Erfolg vor allem im Thema Körpersprache und Cleverness deutlich die Grenzen auf.

Besonders das Angriffsspiel des DHK zeigte eine gute Leistung. Zwar wurde auch viele Möglichkeiten ausgelassen, dennoch nutzte der Gastgeber die Breite des Feldes um nicht nur den Rückraum geschickt einzusetzen, sondern auch die Außen.

Ein ums andere mal setzten die "Halben" Maik Makowka und Sjören Tölle ihre Außenspieler Finn Kohnagel (vertrat Jonas Mecke, der unter der Woche aus familiären Gründen darum bat seinen Vertrag mit sofortiger Wirkung aufzulösen) und Robert Koch gut ein oder nahmen das Zepter selbst in die Hand, um den Abschluss zu suchen. Vor allem Tölle brachte die Tarper Deckung immer wieder in Verlegenheit. Dazu Gäste-Trainer Martin Tank:

"Ich kann mir das nicht erklären. Gegen Tarp blüht Tölle immer wieder auf und trifft aus allen Lagen."

### **DHK steigerte sich**

Dass die Flensburger nur mit einem Tor zur Pause führten, lag nicht so sehr an der Tarper Gegenwehr als an einige technische Fehler der Hausherren. Allerdings wurde schon im ersten Durchgang deutlich, dass der DHK im Verlaufe des Spiels immer präsenter wurde und das Spiel besser in den Griff bekam. Das 8:7 (16.) durch Jan-Martin Knaack sollte die zweite und zugleich letzte Führung der Tarper Gäste in dieser Partie sein.

Fortan übernahm der DHK das Kommando.

Nach Wiederanpfeiff dann die Entscheidung. Während die HSG auf entscheidenden Positionen die nötige Einstellung vermissen ließ - Spielmacher Kay Blasczyk konnte zu keinem Zeitpunkt entscheidende Akzente setzen - überrannten die Gastgeber das Tank-Team und setzten sich binnen 12 Minuten auf 21:14 ab.

Die Vorentscheidung. Zwar versuchte HSG-Trainer Tank mit einer Auszeit den Lauf der Flensburger zu unterbrechen, aber davon ließ sich die DHK-Mannschaft um Kapitän Kim Jessen nicht aus dem Konzept bringen.

Nach dem Spiel gestand Martin Tank ein, dass man noch Stunden hätte spielen können, ohne dem DHK gefährlich zu werden. "Uns fehlte die Einstellung. Hinzu kam, dass der DHK auf alles ein Antwort hatte", so der Tarper Trainer.

### **Vorteil**

Dafür hatte DHK-Coach Waldemar Paciorek allerdings eine gute Erklärung.

"Ich war vor kurzen noch Trainer in Tarp und kenne die Mannschaft daher sehr gut und weiß, was jeder einzelne in bestimmten Situationen macht. Das habe ich meiner Mannschaft mit auf den Weg gegeben, die das dann hervorragend umgesetzt hat", so Paciorek, der allerdings auch hinzufügte, dass er vor der Partie sehr nervös gewesen sei. "Schließlich war ich einige Jahre in Tarp. Da lässt dich so ein Spiel nicht kalt.

Aber ich bin froh, dass wir gewonnen haben. Die Einstellung der Mannschaft hat gestimmt", so Paciorek.

Zu keinem Zeitpunkt ließ der DHK Zweifel aufkommen, wer den Platz als Sieger verlassen würde. Zwar schien der Kempa-Trick von Knaack auf Timo Brüne nochmal ein Weckruf der Tarper werden zu können, aber schon Sekunden später beraubten sich die Gäste auch den letzten Hoffnungsschimmer.

Denn Knaack "freute" sich wie einst Marc van Bommel mit der hochgeschlagenen Faust Richtung DHK-Bank und kassierte für diese Undiszipliniertheit einen Zeitstrafe - allerdings seine Dritte die die Disqualifikation zur Folge hatte.

"Das passte zu unserem Gesamtbild", kommentierte Tank kurz und knapp. Am Ende ließen die Flensburger die Zügel ein wenig schleifen und ließen noch ein wenig Ergebnis-Kosmetik zu.

Während die Flensburger Zuschauer ihre Mannschaft schon vor dem Schlusspfeiff mit Applaus eindeckten, dürfte den Tarper Spielern nach der schwachen Vorstellung eine heiße Trainingswoche bevorstehen.

**DHK Flensburg:** Dobratz, Peters - Koch 3, Steffensen (n.e.), Karstens 2, Makowka 7/2, Johansen 5, Stotz 1, Jessen 1, Kohnagel 4, Tölle 9

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Wiede, Knaack, 4/1, Jessen, Juckenath 5, Brüne 2, Schella 3, Petersen 5/2, Blasczyk 5/2, Will 1, Lundgaard 1, Jacobsen 3

**Schiedsrichter:** Peters/Schween (Staffenhagen/Lychen)

**Zuschauer:** 600

**Zeitstrafen:** 10 - 16 Minuten

**7m:** 2/2 - 7/5 (Will und Petersen scheitern an Peters)

**» Tarp leistet gut erholtem DHK wenig Gegenwehr «**  
(Ein Bericht von Andreas Haumann / 26.01.2009)

*Handball-Regionalligist DHK Flensburg hat sich eines hartnäckigen Verfolgers entledigt. Im Derby gegen die HSG Tarp-Wanderup setzten sich die Flensburger auch im Rückspiel durch und siegten verdient mit 32:29 (14:13). Die erwartete Dramatik blieb allerdings weitgehend aus.*

(*anh*) - Nach dem Sieg gegen die HSG Tarp-Wanderup herrschte beim DHK Flensburg große Erleichterung.

Nach der Usedom-Pleite schien die Aufgabe gegen den Verfolger mit einigen Fragezeichen versehen. Am Ende waren alle Befürchtungen umsonst. Für die angepeilte Revanche boten die Gäste zu wenig Gegenwehr und waren vor allem im Abschluss zu schwach. Am 32:29-Erfolg des DHK gab es nichts zu deuteln.



Besonders nach der Pause beherrschte das Team von Trainer Waldemar Paciorek die Gäste nach Belieben. Eines hatte Paciorek gut verstanden – die gezielte Einstellung seiner Spieler auf die Stärken und Schwächen seiner ehemaligen Schützlinge. Das räumte auch HSG-Coach Martin Tank ein. „DHK war einfach sehr gut auf uns vorbereitet. Leider haben wir auch zu viel weggeworfen“, sagte Tank, der sich vor allem von seinem Rückraum mehr erhofft hatte. Paciorek lobte „das disziplinierte Spiel“ seines Teams. „Ich bin zufrieden. Wir haben Tarp 60 Minuten lang beherrscht.“

In der Summe mag Pacioreks Rechnung aufgehen. Nach Ablauf der ersten Hälfte schien aber noch jedes Endergebnis möglich. Fair, flott und ohne die für ein Derby typischen Emotionen lieferten sich beide Teams zunächst ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Dabei zeigten sowohl Malte Samuelson (HSG) wie auch Gerald Dobratz gute Leistungen im Tor. Was auffiel, war die hohe Fehlerquote beim Abschluss, an der nicht nur die Torhüter schuld waren. Tanks Taktik, Maik Makowka aus dem Spiel zu nehmen, ging zunächst recht gut auf.

„Aber leider läuft immer Sjören Tölle gegen uns zur Hochform auf“, haderte er ein damit, dass der 20-jährige Halbrechte mit allein sechs Toren vor der Pause seine Rechnung durchkreuzte.

Im eigenen Angriff ruhte ebenfalls die Hauptlast auf dem Rückraum. Doch Mario Petersen und Lars Jacobsen blieben häufig in der guten DHK-Deckung hängen und Dominik Juckenath zeigte sich vor der Pause noch „etwas übermotiviert“ (Tank).

So besaß DHK nach einem Zwischenspur von 8:8 (16.) auf 11:8 (19.) bei nachfolgendem Überzahlspiel sogar die Möglichkeit, sich weiter abzusetzen. Diese Chance blieb ungenutzt und Tarp schaffte wieder den Anschluss.

Das an der Hallenwand angebrachte HSG-Transparent „Gelbblaue Kracher“ hätte in der zweiten Hälfte getrost eingerollt werden können. Echte Fans machen so etwas natürlich nicht. Aber so richtig zünden wollte das Tarper Spiel nicht mehr.

Der DHK, dessen zweiter Torhüter Christoph Peters gleich nach dem Wechsel zwei Siebenmeter parierte, zog bis zur 41. Minute auf 21:14 davon. Jeder Fehler der HSG wurde postwendend bestraft.

Ohne jeglichen Anflug von Nervosität spulten die Gastgeber in der Folge ihr Repertoire runter. Sie wollten sich diesen Sieg nicht mehr nehmen lassen.

Das spürte man. Und die HSG fügte sich. „Wir hätten heute noch zwei Stunden weiter spielen können, ohne etwas am Spielgeschehen zu ändern“ (Tank). Mit zwei Treffern in der Schlussminute gestalteten die Gäste das Ergebnis etwas erträglicher.

Zu den auffälligsten DHK-Spielern zählten auch der effektiv spielende Sören Johansen und Finn Kohnagel auf Linksaußen, der dort in Zukunft gesetzt sein dürfte.

Denn Jonas Mecke bat laut DHK-GmbH-Chef Jochen Ostendorf aus familiären Gründen um die vorzeitige Auflösung seines Vertrages. „Das mit Jonas ist sehr schade. Er hatte sich gut bei uns etabliert“, so Paciorek.

Bei der HSG Tarp-Wanderup verdienten sich Thorsten Schella und „mit Abstrichen“ (Tank) Jan-Martin Knaack und Kay Blasczyk die besten Noten.

**DHK Flensburg:** Dobratz, Peters (bei vier Siebenmetern/ab 43.) - Koch (3), Karstens (2), Makowka (7/2), Johansen (5), Stotz (1), Jessen (1), Kohnagel (4), Tölle (9)

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelson - Jacobsen (3), Weide, Knaack (3/1), Jessen, Juckenath (5), Brüne (3), Schella (3), M. Petersen (5/2), Blasczyk (5/2), Will (1), S. Lundgaard Petersen (1)

**Schiedsrichter:** Peters/Schween (Staffenhagen/Lychen)

**Siebenmeter:** 2/2 - 7/5

**Zeitstrafen:** 10 - 14 Minuten

**Besonderes Vorkommnis:** Rot für Knaack (49./ 3. Zeitstrafe)

**Zuschauer:** 600

» **Zwei Trainer, eine Aussage - "Wir gewinnen" «**  
(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 22.01.2009)

*Paciorek und Tank gehen voller Selbstbewusstsein ins morgige Nord-Derby*

(mp) - Man kann dem VfL Potsdam wohl schon getrost zur Meisterschaft in der Handball-Regionalliga gratulieren. Mit sechs Punkten Vorsprung auf den einzigen Verfolger, das Juniorteam der SG Flensburg-Handewitt, kann sich das Team aus Potsdam höchstens noch selber ein Bein stellen.

Für das "erweiterte Verfolger-Feld" keine leichte Aufgabe, das Spannungsbarometer hochzuhalten. Willkommen dürften daher die Derbys sein, denn hier geht es mehr, als nur um Punkte. Es geht ein Stückweit auch um die Ehre und um die sportliche Vormachtstellung in der Region.

So auch morgen, wenn der DHK Flensburg die Nachbarn von der HSG Tarp-Wanderup empfängt.

Eine Partie, die trotz der Tatsache, dass beide Mannschaften derzeit weder mit dem Aufstieg noch mit dem Abstieg etwas zu tun haben, brisant sein dürfte. Denn, die HSG will dahin, wo der DHK zurzeit steht - mindestens auf Platz fünf.

Die Flensburger hingegen haben wie Oranienburg und Preussen Berlin 12 Minuspunkte auf dem Konto, können als noch den

dritten Rang erreichen.

Entsprechend will man den morgigen Gegner nicht zu nah rankommen lassen, sprich davonziehen lassen. "Die zwei Punkte gehen nach Tarp", sagt HSG-Trainer Martin Tank vollmundig und überzeugt.

"Wir werden das Spiel gewinnen", kontert sein gegenüber Waldemar Paciorek.

Klare Aussagen der beiden Trainer, die allerdings auch wissen, das bei einem Derby der Wille und die Tagesform entscheiden. "Beide Mannschaften kennen sich so gut, dass sie sich im Grunde nicht überraschen können", so Tank, der sich dennoch ein Konzept zurecht gelegt hat, mit dem seine Mannschaft den DHK knacken soll.

"Es ist ja kein Geheimnis, dass gerade der defensive Mittelblock mit Olaf Karstens und Kim Jessen schwer zu überwinden ist", lobt der HSG-Trainer das zweitligaerfahrenen Abwehrbollwerk der Flensburger. Dahinter stehe mit Gerald Dobratz, ein Torhüter der eine "ganz starke" Regionalliga-Saison spiele.

"Trotzdem können wir nach sechs Spielen ohne Niederlage mit breiter Brust am Freitag in Flensburg auflaufen", sagt Martin Tank, der noch eine Erklärung dafür hat, warum die Tarper das Spiel gewinnen werden, aber dazu später mehr.

Denn auch Waldemar Paciorek geht davon aus, dass seine Spieler alles dafür tun werden, die beiden Punkte in Flensburg zu behalten.

"Wir können uns mit einem Sieg weiter im Spitzenquintett festsetzen. Auch wenn die Mannschaft in den vergangenen Partien nicht immer spielerisch überzeugen konnte, so hat sie dennoch durch vier Siege in fünf Spielen an Selbstvertrauen gewonnen", so der polnische Trainer.

Auch das Spiel auf Usedom gebe Anlass, optimistisch in die Zukunft zu schauen, "schließlich hat die Mannschaft besser gespielt, als es das Ergebnis aussagt", meint Paciorek. Das Spiel am vergangenen Wochenende endete 32:27 für Usedom.

Allerdings habe man Schwächen in der Deckung festgestellt, die der Trainer sofort im Training als übergeordnetes Thema nahm. "Wir haben viel Deckungsarbeit trainiert. Wir haben über die Fehler im Usedom-Spiel gesprochen. Wir standen nicht kompakt genug und haben so viele einfache Tore zugelassen. Das wird uns gegen Tarp nicht nochmal passieren", ist sich Paciorek sicher.

Und dann war da ja noch Martin Tank, der eine weitere Erklärung dafür hatte, wieso seine Mannschaft den Platz als Sieger verlasse.

"Es ist für mich vorerst die letzte Chance als siegreicher Trainer bei einer Pressekonferenz in der Idrætshalle zu sitzen", so der scheidende HSG-Trainer, der vor Jahren mit der HSG Nord-NF die DHK-Festung stürmte. "Bei meinem letzten Sieg wurde sie leider abgesagt."

**» Heute brisantes Handball-Derby in der Idrætshalle «**  
(Ein Bericht von Andreas Haumann / 23.01.2009)

*Der Kassierer von DHK Flensburg darf sich die Hände reiben. Neben dem Stadtderby gegen die „Zweite“ der SG mobilisiert wohl nur das Duell mit der HSG Tarp-Wanderup ähnliche Massen. Nach dem 26:25-Erfolg in Tarp ist heute (20.30 Uhr, Idrætshalle) ein brisantes Rückspiel zu erwarten.*

(*anh*) - Die eigenen Gesetze von Derbys wurden schon oft zitiert. In dieser Saison sind sie in der Handball-Regionalliga aber auch von den Ergebnissen her belegbar.

Der 26:25-Hinspielsieg des DHK in Tarp mag dafür genauso geeignet sein wie das 31:31 der Tarper beim Tabellenzweiten SG Flensburg-Handewitt II. „In den Derbys gibt es keine Heimspiele und auch keine Favoriten“, sagt DHK-Trainer Waldemar Paciorek. Vielleicht liegt es auch daran, dass jeder jeden kennt – zumindest im Handball-Mikrokosmos Flensburg und Umgebung.

Martin Tank als Trainer ist beispielsweise der Nachfolger Pacioreks in Tarp und spielte selbst lange Zeit für beide Vereine. Eine Vertrautheit, die sich auch in den Reihen der Spieler fortsetzt. Einige zumindest schnürten schon für beide Vereine ihre Schuhe.

Martin Tank sagt deshalb auch klar, welche Dinge er beim DHK besonders schätzt und wo er bei den eigenen taktischen Überlegungen ansetzen muss.

„Wir müssen uns etwas gegen Maik Makowka und den DHK-Mittelblock einfallen lassen.“ Er selbst schustert den Flensburgern die Favoritenbürde zu. „Trotz einiger schwächerer Spiele ist DHK ein ganz starker Gegner. Es wird sicherlich ein enges Spiel. Wir wollen uns in jedem Fall für die Hinspielniederlage revanchieren.“

Für ihn ist deshalb die „Tagesform“ für den Ausgang des Spiels entscheidend. Für Tarp spricht neben der aufsteigenden Tendenz mit zuletzt 11:1 Punkten zudem der Erfolg vom vergangenen Wochenende, als man sich beim 34:29-Sieg über den Tabellenvierten Oranienburger HC Selbstbewusstsein verschafft hat. „Allerdings sollte man gerade diesen Sieg nicht überbewerten.

Oranienburg wird noch einige Plätze nach unten rutschen“, so Tank. Gegen Tarp spricht wohl die Tatsache, dass in der Vorbereitung auf das Derby Malte Samuelson, Dominik Juckenath und Lars Jacobsen grippebedingt beim Training fehlten. Tank hofft jedoch, „dass sie gegen den DHK wieder mit dabei sind“.

Auch Waldemar Paciorek plagen personelle Sorgen. Spielmacher Sören Johansen knickte beim Montagtraining so stark mit dem Fuß um, dass sein Einsatz mehr als fraglich ist. Ansonsten kann der DHK-Coach voraussichtlich aus dem Vollen schöpfen.

Für ihn nicht ganz unwichtig, denn auch er scheint angesichts der letzten Ergebnisse der Tarper gewarnt. Dabei bringt Flensburgs Trainer die ansteigende Form der HSG vor allem mit Dominik Juckenath in Verbindung, der nach seiner Verletzung den Rückraum der Tarper maßgeblich wiederbelebt hat.

„Mit Mario Petersen verfügen die Tarper über einen weiteren starken Rückraumspieler“, weiß Paciorek, der aber auch noch andere Spieler als Stützen der Mannschaft sieht. Dass er als ehemaliger Trainer viele dieser Spieler gut kennt, wertet er nicht automatisch als Schlüssel zum eigenen Erfolg. „Es kann aber hilfreich sein.“

Tank möchte also die Revanche und Paciorek gerne zwei Punkte verbuchen. Die Generalprobe des DHK beim HSV Insel Udesom (27:32) ging allerdings daneben. „Dennoch haben wir dort gar nicht einmal so schlecht gespielt“, wertet Paciorek diese Niederlage nicht als schlechtes Omen.

So rechnet er im Derby „mit reichlich Spannung“ und am Ende auch mit einem Heimsieg. „Ich habe ein gutes Gefühl und 100 Prozent Vertrauen zu meiner Mannschaft.“

### » Tank-Team nähert sich dem Treppchen «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 19.01.2009)

*HSG Tarp-Wanderup schlug Oranienburger HC mit 34:29 und ist vor dem Derby beim DHK Flensburg weiter im Aufwind*

(ki) - Im November war es an der Treenehalle besonders düster gewesen. Die HSG Tarp-Wanderup war mit 8:14-Punkten bis in die Abstiegszone der Regionalliga Nordost abgerutscht. Inzwischen hat auf der Geest die Morgendämmerung eingesetzt. Nach dem souveränen 34:29 (16:12)-Erfolg gegen den bisherigen Dritten, Oranienburger HC, ist das Treppchen für die HSG nur noch drei Zähler entfernt.

Einen weiteren Meilenstein wollen die Treenestädter am kommenden Freitag im Derby beim DHK Flensburg (20.30 Uhr) setzen.

### Statisches Spiel

Am Samstag diktierten die Hausherren vor rund 200 Zuschauern von Anfang an das Geschehen mit ihrer 6:0-Abwehr, zwangen die Oranienburger zu einem sehr statischen Spiel.

Die Folge: Sie hatten im ersten Durchgang nur drei Torschützen in ihren Reihen: die Rückraumspieler Heiner Throl und Tim Fröhlich sowie Linksaußen Sascha Starke. Nach zehn Minuten nahm OHC-Coach Holger Winselmann bereits seine Auszeit.

Nach zwölf Minuten hatte sich seine Stimmungslage nicht aufgehellt. Er schimpfte vehement an der Seitenlinie. Die HSG war nach zwei weiteren Gegenstößen auf 7:3 davongezogen.

### Tempospiel

"Wir wussten", bilanzierte Martin Tank, "dass wir die Oranienburger über die erste und zweite Welle knacken können, wenn wir gut in der Abwehr stehen."

Nur die Chancenverwertung der HSG ließ phasenweise zu wünschen übrig. Gerade vom Kreis und von den Außen stimmte die Quote nicht.

Die Ostdeutschen verkürzten auf 7:8 (18.). Zu diesem Zeitpunkt betrat der zuletzt grippegeplagte Dominik Juckenath das Spielfeld und erwies sich als belebender Faktor. "Er wie auch Simon Lundgaard Petersen kommen nach ihren Verletzungen immer mehr", freute sich Martin Tank. Die HSG zog nach dem 11:10 (23.) wieder davon.



Zu Beginn der zweiten Hälfte machte die HSG kurzen Prozess. Lediglich Kay Blasczyk unterlief ein kurioser Lapsus, als ihm der Ball bei einem Siebenmeter wie ein "Flomi" wegsprang. Der Spielmacher ließ sich aber nicht verunsichern und verwandelte gleich danach auf 20:13 (35.). Wenig später hieß es gar 24:16 (39.), die Treenehalle stand Kopf.

In der Schlussphase versuchten es die Oranienburger mit einer offenen Manndeckung. Die HSG geriet aber nicht mehr ernsthaft in Gefahr.

### Unbeherrschtheit

Nur Malte Samuelson behielt keinen kühlen Kopf, leistete sich gegen den OHC-Linksaußen Mike Schröder eine Unbeherrschtheit und sah zurecht den roten Karton.

"Es passiert bei klaren Führungen häufiger, dass man es vorne besonders schön machen möchte und in der Abwehr nachlässt", sagte Martin Tank.

Sichtlich zufrieden über den klaren Sieg sah er milde darüber weg, dass sein Team noch mehr für das Torverhältnis hätte tun können. Auch so gab es nach dem Schlusspfiff stehenden Ovationen und Gratulationen.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (bei einem 7-m, ab 57.), Samuelson - Knaack (3), Juckenath (7), Brüne (4), Schella (3), Blasczyk (5/1), Will (1), Jacobsen (1), M. Petersen (8), S. Petersen (2)

### » HSG darf wieder an versöhnlichen Saisonabschluss glauben «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 19.01.2009)

(ki) - Die Aufholjagd geht weiter. Auch im sechsten Spiel in Serie blieb die HSG Tarp-Wanderup ohne Niederlage. Zwar verharret sie nach dem 34:29 (16:12) gegen den Oranienburger HC auf dem siebten Platz der Regionalliga Nordost, der dritte Rang ist aber nur noch drei Zähler entfernt.

„Wir hatten die Chancen, sogar 40 Tore zu erzielen“, meinte HSG-Coach Martin Tank nach dem Schlusspfiff. „Ich bin aber auch so sehr zufrieden.“



Das war auch die Treenehalle. Sie spendete schon einige Minuten vor dem Abpfiff stehende Ovationen, danach musste Martin Tank reichlich Hände schütteln. So viele wollten ihm schon lange nicht mehr gratulieren.

„Offenbar hatten die wenigsten mit diesem relativ klaren Sieg gerechnet“, schmunzelte der Trainer genüsslich. Schließlich waren es die Oranienburger, die als Überraschungs-Dritter angereist waren, während die HSG in den letzten Monaten eher unter den eigenen Erwartungen geblieben war.

Am Samstag gewannen Beobachter einen anderen Eindruck. Es spricht wieder einiges dafür, dass die HSG Anfang Mai eine versöhnliche Saisonbilanz ziehen kann – im oberen Tabellendrittel.

Gegen Oranienburg diktierten die Hausherren von Anfang an das Geschehen mit ihrer 6:0-Abwehr. Kurios: Im ersten Durchgang hatten die Gäste nur drei Torschützen in ihren Reihen: die Rückraumspieler Heiner Throl und Tim Fröhlich sowie Linksaußen Sascha Starke. Nach zehn Minuten nahm OHC-Coach Holger Winselmann bereits seine Auszeit, nach zwölf Minuten schimpfte er noch wüster. Die HSG war nach zwei weiteren Gegenstößen auf 7:3 davongezogen.

„Wir wussten“, bilanzierte Martin Tank, „dass wir die Oranienburger über die erste und zweite Welle knacken können, wenn wir gut in der Abwehr stehen.“

Nur die Chancenverwertung der HSG ließ phasenweise zu wünschen übrig. Gerade vom Kreis und von den Außen stimmte die Quote nicht.

Die Ostdeutschen verkürzten auf 8:7 (18.). Zu diesem Zeitpunkt betrat der zuletzt grippegeplagte Dominik Juckenath das Spielfeld und erwies sich als belebender Faktor. „Er wie auch Simon Lundgaard Petersen kommen nach ihren Verletzungen immer mehr“, freute sich Martin Tank.

Zu Beginn der zweiten Hälfte machte die HSG kurzen Prozess. Lediglich Kay Blasczyk unterlief ein kurioser Lapsus, als ihm der Ball bei einem Siebenmeter wie ein „Flomi“ wegsprang. Der Spielmacher ließ sich aber nicht verunsichern und verwandelte gleich danach auf 20:13 (35.).

In der Schlussphase versuchten es die Oranienburger mit einer offenen Manndeckung. Die HSG geriet aber nicht mehr ernsthaft in Gefahr. Nur Malte Samuelsen behielt keinen kühlen Kopf, leistete sich gegen den OHC-Linksaußen Mike Schröder eine Unbeherrschtheit und sah zurecht den roten Karton.



**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (bei einem 7m, ab 57.), Samuelsen – Knaack (3), Juckenath (7), Brüne (4), Schella (3), Blasczyk (5/1), Will (1), Jacobsen (1), M. Petersen (8), S. Petersen (2)

**Oranienburger HC:** Büchner, Tredup – Stelzig (4), Fuchs, Pommering (2), Throl (6), Siegler (3), Schröder (2), Groth, Fröhlich (4), Riedel (1), Klimczak (2/1), Starke (5/1)

**Zeitstrafen:** 10 - 2 Minuten

**Rote Karten:** Samuelsen (57./Tätlichkeit), Knaack (59./3x2min.)

**Siebenmeter:** 2/1 - 2/2

**Zuschauer:** 200

### » Der Blick der HSG geht nach oben «

(Ein Bericht von Marc Peetz / Flensburg Avis / 16.01.2009)

(mp) - Noch schielt Martin Tank neidisch auf den Oranienburger HC, dem nächsten Gegner der HSG Tarp-Wanderup in der Handball-Regionalliga der Männer (Sonnabend 15 Uhr, Treenehalle). Denn trotz einer bisher durchwachsenen Saison macht sich der derzeit Tabellen-7. noch Hoffnung auf einen der vorderen Plätze.

"Nach wie vor ist unser Saisonziel ein Platz unter den ersten fünf Mannschaften. Davon bin ich auch überzeugt, dass wir das schaffen können und werden", HSG-Trainer Martin Tank. Allerdings weiß der Coach auch, dass ein Sieg gegen Oranienburg Pflicht ist.

Das sei jedoch leichter gesagt als getan, denn mit der Mannschaft aus dem Berliner Raum präsentiere sich ein Team, das sich von einer Fahrstuhl- zu einer etablierten Regionalliga-Mannschaft gemauert habe, meint Tank.

"Umso mehr müssen wir uns ins Zeug legen. Vor allem in der Deckung müssen wir konzentriert stehen. Im Angriff müssen wir unheimlich beweglich sein, denn der OHC hat eine aggressive und starke 3:2:1-Deckung, die die Grundlage ist für deren gutes Konterspiel", weiß Tank.

Angesprochen auf die Zukunftsplanung der HSG (neuer Trainer, neues Konzept, wir berichteten), sagt Tank:

"Da geht die HSG den richtigen Weg. Sie tun vor allem gut daran, sich wieder mit einer starken Jugendarbeit aufzustellen", so der HSG-Trainer.

**» Schlüsselspiel gegen Oranienburg «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 17.01.2009)

*HSG kämpft um Anschluss an die Verfolgergruppe / Sieg im NOHV-Pokal*

(ki) - Am Donnerstag gab es die erste Männermannschaft der HSG Tarp-Wanderup in zweifacher Ausführung. Der Stamm des Teams bereitete sich auf das Verfolgerduell in der Handball-Regionalliga gegen den Oranienburger HC (heute 15 Uhr, Treenehalle) vor.

Zur gleichen Zeit war eine aus Reserve und A-Jugend zusammen gewürfelte Truppe, die um die Ligaspieler Sascha Will und Simon Lundgaard Petersen ergänzt wurde, an der Elbe im Einsatz. In der einzigen NOHV-Pokalrunde gewann die HSG mit 29:28 (16:11) beim Oberligisten HG Hamburg-Barmbek und erreichte den DHB-Pokal, der im Spätsommer vom Neuen startet.

Als Torwart Mike Breuel den finalen Wurf der Gastgeber abwehrte, war der Jubel groß. Auffälligster Akteur der Treene-Handballer war jedoch Simon Lundgaard Petersen, der 13 Mal traf und reichlich Spielpraxis sammelte. Die Betreuung des „ersten HSG-Teams für einen Tag“ hatten Mario Kretschmer und Ingo Breuel, sonst in Diensten der Landesliga-Truppe, übernommen.

Martin Tank war im hohen Norden geblieben. Er verschwendete keinen Gedanken an die Pokalpartie. Der Fokus war auf das Schlüsselspiel gegen den Tabellendritten aus Oranienburg gerichtet. „Ich sehe gute Chancen, einen Platz zwischen drei und fünf zu erreichen“, sagt Tank.

„Wir haben noch fast die gesamte Rückrunde vor uns.“ Die HSG liegt im Moment an siebter Stelle, drei Zähler hinter dem Fünften Preußen Berlin, fünf hinter den Brandenburgern. Vor dem „wichtigen Spiel“ (Tank) müssen die Nordlichter um den Einsatz des erkrankten Dominik Juckenath sowie der angeschlagenen Akteure Björn Schlichting und Malte Jessen bangen.

Die Oranienburger sind das Überraschungsteam der Saison. Als die HSG dort im September ein 26:26 erreichte, war der OHC ein normaler Aufsteiger. „Damals hätten wir gewinnen müssen“, meint Tank. „Jetzt wird es deutlich schwieriger, die Oranienburger haben sich ordentlich gesteigert.“ Vor allem vor der offensiven 3:2:1-Abwehr hat der Coach Respekt.

**NOHV-Pokal:**

HG Hamburg-Barmbek – HSG Tarp-Wanderup 28:29 (11:16)

**HSG Tarp-Wanderup:** Breuel, Döring (1/1) – Schleth (1), Möller, Gutzeit (3), Pioch (4/2), Peters (6), Damaschke, Thoro (1), Will (1), S. Petersen (13), Löhmer, Hicks

**» HSG erreicht erste DHB-Pokal Hauptrunde «**  
(Ein Bericht von Ingo Breuel / HSG HP / 16.01.2009)

*HG Hamburg-Barmbek – HSG Tarp-Wanderup 28:29 (11:16) (ib)* - Riesengroß war der Jubel der Treenehandballer, als Mike Breuel den finalen Wurf der Gastgeber abwehrte und die HSG knapp aber verdient in die erste DHB-Pokalrunde einzog.

Dabei haben wir es selbst unnötig spannend gemacht. Gegen den Tabellenachten der Oberliga Hamburg konnten wir nach anfänglichem Abtasten sehr schnell Akzente setzen. Mit Sascha Will und Simon Lundgaard Petersen waren lediglich zwei Spieler aus der Regionalligamannschaft dabei, vor allem aber Simon Petersen auf der Halbrechten Seite war kaum zu bremsen. Immer wieder gut in Spiel gebracht, traf er schon vor der Pause 8 Mal. Während wir mit schnellem und variablem Spiel die Gastgeber immer wieder in Verlegenheit brachten, hatten die Hamburger Angreifer große Probleme, sich gegen unsere aufmerksame Deckung durchzusetzen. Lediglich das Spiel über den Kreis brachte den Barmbekern den einen oder anderen Torerfolg. Auf 6:3 (8.) konnten wir uns zunächst absetzen, mussten dann aber in Unterzahl noch einmal den Ausgleich hinnehmen (7:7 / 17.).

In den letzten 10 Minuten vor dem Wechsel hatten wir dann aber unsere stärkste Phase. Jeder Hamburger Fehler wurde nun konsequent genutzt; Michael Peters war 3 mal in Folge im Gegenstoß erfolgreich und über 12:10 (25.) konnten wir so bis zum Wechsel einen klaren Vorsprung heraus werfen.

Leider hatten wir dann unsere Konzentration wohl in der Kabine vergessen, denn nach Wiederbeginn schlichen sich mit zunehmender Spieldauer zahlreiche Fehler in unser Angriffsspiel ein. Im Gefühl der Überlegenheit wollte nun jeder einmal glänzen und das ging doch etwas daneben.

Die Gastgeber zeigten nun ihre Qualitäten. Angetrieben von ihrem überragenden Spielgestalter und Torjäger Jörg Bokelmann holte Barmbek nun Tor um Tor auf und profitierte in dieser Phase nicht nur von unseren Fehlern im Angriff sondern auch von unserem zu passiven Abwehrverhalten. Beim 20:20 (42.) war es dann passiert, die Hausherren waren wieder im Spiel, dass sich nun als Kopf an Kopf Rennen mit ständig wechselnden Führungen entwickelte.

Hochspannend dann die Schlussminute. Barmbek vergab von der 7-Meter Marke den möglichen Ausgleich. Simon Petersen scheiterte auf der Gegenseite 20 Sekunden vor dem Ende ehe dann Mike Breuel mit seiner Abwehraktion gegen Jörg Bokelmann den Sieg festhielt.

Ein Erfolg, der letztlich aber auch verdient war. Die Mannschaft bot eine sehr gute und engagierte Leistung ohne Schwachpunkte. Matchwinner waren dabei Simon Petersen, der von Minute zu Minute sichtlich aufblühte und nach dem Wechsel sogar einmal per Konter erfolgreich war und Keeper Mike Breuel, der die Hamburger Angreifer ein ums andere mal zur Verzweiflung brachte. Ein Sonderlob verdient hat sich Lasse Gutzeit. Der 17-jährige brachte mit schnellem Spiel immer wieder seine Nebenleute in gute Wurfposition, riss viele Lücken und war selbst torgefährlich.

**Barmbek:** Jan Plambeck, Jan Schönberg – Jörg Bokelmann 10 (3), Gunnar Brandt 2, Nabil El-Kaakour 2, Sebastian Schütz 1, Felix Charbatzadeh 1, Nils Herrmann, Tobias Stösser 4, Helge Otto, Michael Bauer, Jan Hagelstein 1, Friedrich Lass-Hennemann 6, Christian Sachau 1

**HSG:** Mike Breuel (27 GT / 25 P), Henning Döring (1/0) – Marc Schleth 1, Marcel Möller, Lasse Gutzeit 3, Thiemo Pioch 4 (2),

Michael Peters 6, Lars Damaschke, Lars Thoroe 1, Sascha Will 1, Simon Lundgaard Petersen 13, Benjamin Löhmer, Ayko Roy Hicks

**» Christian Lutter neuer Trainer bei der HSG «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 13.01.2009)

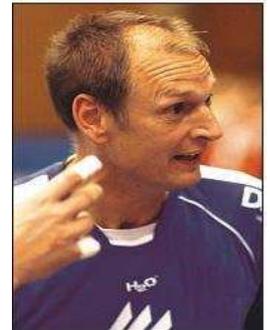
(ki) - Für Regionalliga-Experten dürfte es keine Überraschung sein: Zur neuen Saison soll Christian Lutter, bis Anfang November Trainer des DHK Flensburg, die HSG Tarp-Wanderup coachen. „Wir hatten zwar auch mit zwei oder drei anderen Kandidaten gesprochen“, sagte HSG-Manager Stephan Thonak. „Christian Lutter passte als sehr engagierter Trainer aber am besten zum Konzept, das wir uns für die Zukunft vorstellen.“ Erst wenige Tage zuvor hatte festgestanden, dass sich Martin Tank und die HSG zum Saisonende trennen werden. Der Nordfrieser konnte aus familiären und beruflichen Gründen nicht dem Wunsch nachkommen, mindestens drei Übungseinheiten in der Woche zu leiten.

Das kann Christian Lutter. Zu dieser Überzeugung gelangten Stephan Thonak, sein Kollege Kai Muesfeldt und auch Christian Koenig, der ab Sommer das bisherige Manager-Gespann unterstützen soll. Die „Troika“ traf sich gemeinsam mit dem Wunschkandidaten auf eine Tasse Kaffee. Schnell wurde man sich einig. Schon am Sonntag wurde die Mannschaft über die Wahl unterrichtet. „Wir erhoffen uns von ihm“, sagte Stephan Thonak, „dass er mehr Disziplin ins Team bringt und junge Spieler gut integriert.“

Rein theoretisch könnte der Neue, der von einer „schnellen Entscheidung“ und einer „reizvollen Aufgabe“ sprach, sofort beginnen; schließlich betreut Christian Lutter im Moment kein Team. Davon wollte am Montag aber keine der beiden Parteien etwas wissen. „Wir sind mit der Arbeit von Martin Tank bestens zufrieden“, stellte Stephan Thonak klar. Und auch Christian Lutter verspürt keinen Drang zum Übereifer. „Ich war ein paar Jahre lang ununterbrochen Trainer“, sagte er, „und möchte die aktuelle Phase für mich selbst nutzen.“

Zwar wird er in den nächsten Monaten häufiger – wie schon zuletzt – in der Treenehalle vorbeischaun, mehr als einen Beobachter-Status möchte der 45-Jährige jedoch nicht einnehmen. „Die aktuelle Saison sollen Martin Tank und die Mannschaft so gut wie möglich zu Ende spielen“, sagte er. „Die nächste Saison soll noch kein Thema sein.“

Ausnahme: Bei zukünftigen Personalentscheidungen wird das Management Rücksprache mit Christian Lutter halten. „Wir hatten bereits ein paar Kontakte, mussten aber die Entscheidung in der Trainer-Frage abwarten“, erklärte Stephan Thonak. Der aktuelle Stamm soll weitgehend beisammen bleiben. Mit Jan Flatterich, einem „Allrounder“ vom Oberligisten Ohrstedt, steht ein erster Neuzugang fest.



**» Unzufriedenheit mit Schiedsrichtern nach dem Remis «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 12.01.2009)

(ki) - Auf der Hinfahrt bei Lübeck hatten sich die Regionalliga-Mannschaft der SG Flensburg-Handewitt und der HSG Tarp-Wanderup zufällig getroffen. Am Ende des Handball-Tages reisten beide Teams mit einem Remis zurück. So musste sich die HSG von der Treene mit einem 23:23 (14:13) begnügen. „Das war ganz klar ein verlorener Punkt, hier hätten wir gewinnen müssen“, meinte HSG-Coach Martin Tank. „Unsere dünne Personaldecke wurde gegen die offensive Abwehr der Neubrandenburger konditionell arg in Mitleidenschaft gezogen.“

Dominik Juckenath (Studium), Björn Schlichting (verletzt) und Simon Lundgaard Petersen (krank) waren erst gar nicht mitgereist, dann schied Malte Jessen frühzeitig verletzungsbedingt aus, während der grippegeschwächte Jan-Martin Knaack und auch Timo Brüne, der nach einem Schlag mit Nasenbluten pausieren musste, nicht über 60 Minuten gehen konnten.

Neben den eigenen Problemen sah Martin Tank einen weiteren Grund für den mageren Teilerfolg. „Die Schiedsrichter haben gegen die Neubrandenburger Abwehr katastrophal gepfiffen“, urteilte er. „Drei Zeitstrafen waren viel zu wenig.“

Einmal hätten die Gäste am liebsten eine rote Karte gesehen. Rückraumspieler Lars Jacobsen war durchgebrochen und soll aus der Luft äußerst unsanft heruntergerissen worden sein. „Es gab für diese Aktion noch nicht einmal zwei Minuten oder einen Siebenmeter“, rätselte Martin Tank.

Allerdings mussten sich die Treene-Handballer auch an die eigene Nase fassen. Beim 21:18 (48.) waren sie drauf und dran, sich vorentscheidend abzusetzen. Stattdessen kämpfte sich Neubrandenburg zurück. Nach 55 Minuten hieß es nur noch 23:22 – dann stellte die HSG das Torewerfen komplett ein.

„Wir müssen unser Lazarett in Griff kriegen“, meinte Martin Tank. „Das Spiel gegen Oranienburg am Samstag wird mindestens genauso schwer.“ Zuvor muss die HSG am Donnerstag zum Hamburger Oberligisten MTV Barmstedt. Der NOHV-Pokal ruft.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelsen – Weide (1), Knaack (1), Jessen, Brüne (6), Schella (4), Blasczyk (2/1), Will (5), Jacobsen, M. Petersen (4/2)

**Haupttorschützen Neubrandenburg:** Klepp (6/1), Levold (5), Bialek (4)



**» Personaldecke zu dünn gegen offensive Deckung «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 12.01.2009)

(ki) - Nach vier Siegen in der Vorweihnachtszeit ist die Aufholjagd für die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup ins Stocken geraten. Beim Viertletzten Fortuna Neubrandenburg kamen sie nicht über ein 23:23 (14:13)-Remis hinaus.

"Unsere Personaldecke wurde gegen diese offensive Abwehr der Neubrandenburger arg in Mitleidenschaft gezogen", meinte HSG-Coach Martin Tank.

Dominik Juckenath (Studium), Björn Schlichting (verletzt) und Simon Lundgaard Petersen (krank) waren erst gar nicht mitgereist, dann schied Malte Jessen frühzeitig mit einer Verletzung aus, während der grippegeschwächte Jan-Martin Knaack und auch Timo Brüne, der nach einem Schlag mit Nasenbluten pausieren musste, nicht über 60 Minuten gehen konnte.

### **Schiedsrichter-Kritik**

Neben den eigenen Schwierigkeiten sah Martin Tank einen weiteren Grund, weshalb sein Team fast den gesamten ersten Durchgang einem Rückstand hinterherlief und erst vor der Pause die Verhältnisse drehte.

"Die Schiedsrichter haben gegen die Neubrandenburger Abwehr katastrophal gepfiffen", urteilte er. "Drei Zeitstrafen waren viel zu wenig. Die Neubrandenburger haben von ihrer offenen Deckung so profitiert, wie die HSG in ihren alten Zeiten."

Allerdings mussten sich die Treene-Handballer auch an die eigene Nase fassen, weshalb es nicht für einen doppelten Punktgewinn reichte. Beim 21:18 (48.) ließen sie die Gelegenheit aus, sich auf vier Treffer abzusetzen. Stattdessen wurde es wieder spannend. Nach 55 Minuten hieß es nur noch 23:22 - dann klappte vorne nichts mehr.

"Wir müssen unser Lazarett in Griff kriegen", meint Martin Tank. "Das Spiel gegen Oranienburg am Samstag wird mindestens genauso schwer."

### **Pokalspiel**

Zuvor muss die HSG noch am Donnerstag im Pokal zur HG Hamburg-Barmbek. Dort wird allerdings ein bunt zusammengewürfelter Haufen antreten, da kaum einer der Regionalliga-Akteure zur Verfügung stehen wird.É

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelsen -Weide 1, Knaack 1, Jessen, Brüne 6, Schella 4, Blasczyk 2/1, Will 5, Jacobsen, M. Petersen 4/2

**» Martin Tank nur noch bis Saisonende in Tarp «**  
(Ein Bericht von Joh / sh:z / 10.01.2009)

### *Trainingsaufwand beim Regionalligisten zu groß*

(joh) - Die Vorstellungen von Trainer Martin Tank und Management passen nicht zusammen. Der Coach wollte künftig wie in dieser Saison nicht häufiger als zwei Mal pro Woche das Training des Handball-Regionalligisten leiten, die HSG-Führung bestand auf eine dritte Einheit.

Es gab keinen Ausweg: Am Ende der Saison trennen sich die Wege. „Wir sind schon ein wenig traurig, dass Martin Tank geht“, sagt HSG-Manager Stephan Thonak. „Es ist eine Super-Zusammenarbeit. Aber wir meinen, dass der Trainer drei Mal pro Woche präsent sein muss.“



Für Tank nicht realisierbar. „Aus beruflichen und privaten Gründen kann ich das nicht schaffen“, meint er, zumal allein die Anfahrt aus dem nordfriesischen Achtrup bis nach Tarp rund 45 km lang ist.

„Das ist jetzt schon kein kleiner Aufwand, und die Wochenenden mit langen Auswärtstouren kommen dazu.“ Der 39-Jährige kann die Forderungen des Vereins voll und ganz nachvollziehen, „weil in der kommenden Saison mehr junge Leute eingebaut und geschult werden sollen“.

Darum plant die HSG-Führung ab dem Sommer auch eine vierte Trainingseinheit. Wobei – wie in dieser Serie auch – Co-Trainer Jan Weide eine Einheit leiteten könnte.

Die Suche nach einem Nachfolger ist bereits in vollem Gange. Thonak hofft „schon am Wochenende auf ein abschließendes Gespräch“, um Anfang nächster Woche einen neuen Trainer präsentieren zu können. Zudem gibt es einen neuen Spieler: Jan Flatterich vom Oberligisten HSG SZOWW will sich den Tarpern anschließen. „Wir stehen in Kontakt, aber dass der Wechsel perfekt ist, will ich nicht bestätigen“, erklärt Thonak.

Wie es für Martin Tank weiter geht, ist noch offen. „Das ist alles zu frisch, ich habe mir noch keine Gedanken gemacht.“ Zunächst aber will er die Saison mit der HSG vernünftig zu Ende bringen. „Unser Ziel sind die Plätze drei bis fünf. Da gehört die Mannschaft vom Leistungsstand hin.“

**» Tank-Vertrag wird nicht verlängert «**  
(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 09.01.2009)

*Coach der HSG Tarp-Wanderup kann die geforderten zeitlichen Ansprüche nicht erfüllen.*

(vm) - Nach dem DHK Flensburg und der HSG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen ist nun auch bei der HSG Tarp-Wanderup die Trainerfrage in den Mittelpunkt gerückt. Nach einem klärenden Gespräch am Dienstag-Abend beschlossen die Verantwortlichen des Handball-Regionalligisten den zum Saisonende auslaufenden Vertrag mit Coach Martin Tank nicht zu verlängern.

### **Nachfolger gesucht**

Die zeitlichen Ansprüche, die die HSG-Leitung künftig an den Posten des Trainers knüpft, kann Tank nicht darstellen. Über die Nachfolge wurden bislang keine Angaben gemacht. "Aus beruflichen und privaten Gründen schaffe ich es weiterhin nicht, die drei Trainingseinheiten pro Woche zu absolvieren. Das ist allerdings die klare Bedingung der HSG", nannte der 39-Jährige die Ursache für die Trennung von den Treene-Handballern im Sommer. "Ich hätte gerne weiter gemacht. Aber es ließ sich eben nicht machen."

### **Regelung getroffen**

Unisono erklärte HSG-Manager Stephan Thonak: "Wir erwarten, dass der hauptverantwortliche Trainer jede Einheit persönlich leitet und das kann Martin leider nicht erfüllen. Mit der aktuellen Regelung waren alle Beteiligten nicht im erforderlichen Maße zufrieden."

Derzeit leitet der Bankfachwirt zwei Mal die Woche das Training, die dritte Einheit steht unter der Regie von Routinier und Co-Trainer Jan Weide.

Tank hatte im November 2007 das Traineramt an der Treene von Waldemar Paciorek übernommen und rangiert mit seinem Team nach einer abwechslungsreichen Hinserie auf dem achten Platz im dichtgedrängten Tabellenmittelfeld. "Unser Ziel ist es, unter die ersten fünf Teams zu kommen.

Das ist zu schaffen", verdeutlichte der Nordfriese. Allerdings bleibt der HSG das Verletzungspech auch im neuen Jahr treu. Zwar sind die langzeitverletzten Stammkräfte wie Kay Blasczyk und Dominik Juckenath wieder "auf der Höhe", dafür hat es nun Björn Schlichting (Knieprobleme) erwischt. "Björn wird uns definitiv am Wochenende in Neubrandenburg fehlen", erklärte Tank. Gleiches gilt für Juckenath (beruflich verhindert) und Simon Lundgaard Petersen (verletzt) sowie Jens Giesbert, der den Kader aus beruflichen Gründen wieder verlassen hat. Fragezeichen stehen zudem hinter den Einsätzen von Mario Petersen und Malte Jessen, die grippebedingt nicht trainieren konnten.

### **» HSG Tarp-Wanderup belegt Platz 2 beim Stadtwerkecup in Barmstedt «**

(Ein Bericht von Ingo Breuel von Homepage BMTV / 06.01.2009)

(ib) - In der gut besuchten Barmstedter Sporthalle sahen die 300 Zuschauer beim 4. Stadtwerke Barmstedt Cup interessante Spiele.

Der traditionelle Vergleich zwischen den Oberligen Hamburg und Schleswig-Holstein hatte durch die höherklassigen Teilnehmer vom TSV Altenholz (2. Bundesliga) und der HSG Tarp-Wanderup (Regionalliga Nordost) in diesem Jahr einen besonderen Reiz.

Bereits im Auftaktspiel zeigte der ambitionierte Titelverteidiger vom MTV Herzhorn, dass er den in den letzten beiden Jahren gewonnenen Pokal ohne Weiteres nicht würde hergeben wollen.

In einem direkten Vergleich der Oberliga Schleswig-Holstein bestätigten die Herzhorner beim sicheren 23:17 gegen die HSG Henstedt-Ulzburg den jüngsten Punktspielerfolg gegen die Ulzburger aus dem letzten Monat (32:18).

Bereits im ersten Spiel der Gruppe 2 gelang dem Gastgeber ein nicht erwarteter 26:22 Erfolg gegen den THW Kiel II. Der BMTV agierte aus einer starken Deckung und überzeugte von Beginn an auch durch eine konsequente Chancenverwertung.

So konnte sich das Butzmann Team schnell auf 9:3 absetzen und hielt das Junior Team bis zur 30. Minute sicher auf Distanz. Unkonzentriertheiten und unnötige Fehler, die vom THW II. konsequent mit Tempogegenstößen ausgenutzt wurden, ließen den Vorsprung dann zum Ende noch einmal schmelzen, jedoch war der verdiente Erfolg der Gastgeber nicht mehr gefährdet.

Entsprechend zufrieden zeigte man sich dann auch aus Barmstedter Sicht, zumal es sich um den ersten Sieg der Schusterstädter gegen das Junior Team des THW Kiel handelte.

Nachdem sich die HSG Tarp-Wanderup erwartungsgemäß mit 28:18 gegen die HSG Henstedt-Ulzburg durchgesetzt hatte, kam es im Spiel gegen den Bundesligisten TSV Altenholz zum eigentlichen Highlight für die Gastgeber.

Die Randkieler, deren Trainer Jens Häusler mit dem Stadtwerke Barmstedt Cup die Vorbereitung auf die Bundesligarückserie einläutete, machten von Beginn an Ernst und zeigten den Zweiklassenunterschied zum BMTV von Beginn an auf. Über 4:0 und 6:2 setzte man sich schnell ab und hatte am Ende mit einem deutlichen 33:14 den höchsten Turniersieg eingefahren.

„Das war schon Klasse, was der TSV Altenholz hier gezeigt hat“, war nicht nur die Meinung von BMTV-Coach Wolfgang Butzmann, sondern auch die Ansicht der zahlreichen Besucher. Gleichwohl hätte sich Butzmann trotz der eindeutigen Überlegenheit der Altenholzer einen etwas knapperen Spielausgang gewünscht.

Im letzten Vorrundenspiel der Gruppe 1 kam es dann zu dem erwarteten Spiel um den Einzug in das Finale, in dem die HSG Tarp-Wanderup mit 28:21 gegen den MTV Herzhorn die Oberhand behielt.

Die HSG dominierte von Beginn an das Spiel, jedoch ließ es der Titelverteidiger aus Herzhorn lange Zeit nicht zu, dass sich der Regionalligist entscheidend absetzen konnte. So entwickelte sich für die Zuschauer ein ansehnliches Spiel mit einem am Ende doch erwarteten Spielausgang.

In der letzten Vorrundenbegegnung zwischen dem TSV Altenholz und dem THW Kiel II. hielt das Junior Team des THW das Spiel bis zum Ende offen. Altenholz gelang es in diesem umkämpften Kieler Derby nicht, sich entscheidend abzusetzen.

Vielmehr wechselte bis kurz vor Schluss wiederholt die Führung, wobei die Entscheidung mit 21:19 erst in den letzten zwei Spielminuten zugunsten des Bundesligisten fiel.

So kam es im Spiel um Platz 5. zur Begegnung des THW Kiel II. gegen die HSG Henstedt-Ulzburg, in dem die Kieler mit 22:21 in

einem spannenden Spiel knapp die Nase vorn hatten.

Im Spiel um Platz 3. dominierten im Nachbarschaftsduell zwischen dem MTV Herzhorn und dem Barmstedter MTV beide Deckungsreihen. Bei wechselnder Führung ließen diese die Angreifer kaum zur Entfaltung kommen, so dass es zur Halbzeit nur 5:5 stand.

Auch im zweiten Durchgang gelang es keinem Team, sich entscheidend abzusetzen. So führte der MTV Herzhorn zwei Minuten vor Spielende mit einem Tor, als der BMTV zwei Tempogegenstöße nicht zum Ausgleich nutzen und dem Titelverteidiger aus Herzhorn mit 17:15 schließlich den 3. Platz überlassen musste. Das erwartete Finale war dann noch einmal ein echter Leckerbissen in der Barmstedter Sporthalle. Hier setzte sich der TSV Altenholz erwartungsgemäß mit 26:22 gegen die HSG Tarp-Wanderup durch. Gute und temporeiche Aktionen prägten auf beiden Seiten ebenso wie gute Torhüterleistungen das Spiel, in dem der Bundesligist den Regionalligisten stets auf Abstand hielt.

Allerdings ließ es die HSG Tarp-Wanderup nicht zu, dass sich der TSV Altenholz entscheidend absetzen konnte. Am Ende gab es aber keinen Zweifel, dass der 4. Stadtwerke Cup 2009 und ein von der Landschlachtere Thies in Hemdingen gestifteter Schinken verdient an den TSV Altenholz ging.

Zum **besten Torhüter** wurde **Jörg Henningsen von der HSG Tarp-Wanderup** gewählt, Andreas Butzmann vom Barmstedter MTV war mit 22 Treffern wie im Vorjahr der erfolgreichste Torjäger.

Aus der Sicht des Veranstalters zeigt man sich mit dem reibungslosen Turnierverlauf sehr zufrieden. „Wir freuen uns über die gute Zuschauerresonanz, die attraktiven Spiele und dass es unseren Gästen in Barmstedt wieder gut gefallen hat“, so Jens-D. Behnke vom Management des Barmstedter MTV.

„Unser Dank gilt allen Helfern und Unterstützern, die zu diesem erfolgreichen Turnier beigetragen haben.“ Für den BMTV Coach Wolfgang Butzmann war der 4. Stadtwerke Cup wieder eine gute Vorbereitung auf die kommenden Aufgaben.

„Besonders freue ich mich darüber, dass wir durch unsere mannschaftliche Geschlossenheit über weite Strecken gut mitgehalten haben und auch das erste Mal gegen den THW Kiel II. gewinnen konnten. Auch gegen unsere starken Nachbarn vom MTV Herzhorn waren wir beim 15:17 nicht chancenlos und haben letztlich durch unsere schlechte Chancenverwertung verloren.“

**Die Ergebnisse des 4. Stadtwerke Barmstedt Cups 2009:**

**Gruppe 1**

MTV Herzhorn - HSG Henstedt-Ulzburg	23:17
HSG Henstedt-Ulzburg - <b>HSG Tarp-Wanderup</b>	18:28
<b>HSG Tarp-Wanderup</b> - MTV Herzhorn	28:21

	Tore	Pkt
<b>1. HSG Tarp-Wanderup</b>	<b>56:39</b>	<b>4:0</b>
2. MTV Herzhorn	44:45	2:2
3. HSG Henstedt-Ulzburg	35:51	0:4

**Gruppe 2**

THW Kiel II - Barmstedter MTV	22:26
Barmstedter MTV - TSV Altenholz	14:33
TSV Altenholz - THW Kiel II	21:19

	Tore	Pkt
1. TSV Altenholz	54:33	4:0
2. Barmstedter MTV	40:55	2:2
3. THW Kiel II	41:47	0:4

**Spiel um den 5. Platz**

HSG Henstedt-Ulzburg - THW Kiel II	21:22
------------------------------------	-------

**Spiel um den 3. Platz**

MTV Herzhorn - Barmstedter MTV	17:15
--------------------------------	-------

**Endspiel**

<b>HSG Tarp-Wanderup</b> - TSV Altenholz	22:26
--	-------

**» 4. Stadtwerke Barmstedt Cup 2009 «**  
(Ein Bericht von Ingo Breuel / 30.12.2008)

(ib) - Die Treenehandballer sind erstmals Gast beim sehr gut besetzten Stadtwerkecup in Barmstedt. Das Turnier in der Schusterstadt ist eine sehr gute Gelegenheit, den Weihnachtsspeck abzuarbeiten und eine ideale Vorbereitung auf die eine Woche später startende Rückrunde in der Regionalliga.

Auch für die 4. Auflage können die Verantwortlichen des BMTV ein starkes Teilnehmerfeld präsentieren. Die HSG trifft in ihrer Gruppe auf die S-H Oberligisten MTV Herzhorn und HSG Henstedt-Ulzburg. In der anderen Gruppe trifft der heimische Barmstedter MTV, derzeit Tabellendritter der Hamburger Oberliga, auf den THW Kiel II (Oberliga S-H) und den TSV Altenholz. Der Zweitligist ist naturgemäß auch der Turnierfavorit.

Das Turnier beginnt am Samstag, den 3.1.2009 um 10:00 Uhr in der Sporthalle Schulstraße in Barmstedt. Die Spielzeit beträgt 2x 20 Minuten.

**Der Spielplan:**

[www.gelb-blaue-kracher.de](http://www.gelb-blaue-kracher.de)

10:00 MTV Herzhorn – HSG Henstedt-Ulzburg  
10:50 THW Kiel II – Barmstedter MTV  
11:40 HSG Henstedt-Ulzburg – HSG Tarp-Wanderup  
12:30 Barmstedter MTV – TSV Altenholz  
13:20 HSG Tarp-Wanderup – MTV Herzhorn  
14:10 TSV Altenholz – THW Kiel II

15:00 Spiel um Platz 5  
16:00 Spiel um Platz 3  
17.00 Endspiel

#### » Tarper Steigerung in Hohn «

(Ein Bericht von Jan Kirschner /Flensburg Avis / 22.12.2008)

(ki) - Die Magerkost vor Wochenfrist beim knappen Heimerfolg gegen Schlusslicht HG Norderstedt hatte offensichtlich die Wirkung des rechtzeitigen Schusses vor den Bug. Beim insgesamt souveränen 27:25 (17:10)-Auswärtssieg bei der HSG Hohn-Elsdorf zeigten sich die Regioalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup von einer ganz anderen Seite. "Das war eine deutliche Steigerung", meinte HSG-Coach Martin Tank. "Vor allem in der ersten Hälfte lief es wie aus einem Guss, machte meine Mannschaft kaum Fehler." Mit dem vierten Sieg in Serie hat die HSG nun wieder ein positives Punktekonto.

Der Gast von der Treene diktierte den ersten Durchgang eindeutig. 8:15 hieß es nach 25 Minuten aus Hohner Sicht. Vorne lief es bei Tarp mehr als solide, hinten aber noch besser. Davon profitierte auch Torwart Malte Samuelsen, der insgesamt 18 Bälle parierte. Und Jörg Henningsen wehrte zwei Siebenmeter ab.

In der zweiten Hälfte schlichen sich bei der HSG vermehrt Fehler im Angriff ein. "Es war irgendwie klar, dass Hohn noch einmal herankommen würde", meinte Martin Tank. Nach 45 Minuten war der Vorsprung auf bedrohliche zwei Treffer (20:18) geschmolzen, da sich die HSG einige Gegenstöße eingefangen hatte. Die Gäste blieben aber am Zügel. Und als der gut aufgelegte Dominik Juckenath frühzeitig den 27. Treffer erzielte, kehrte auf der HSG-Bank Ruhe ein.

Bis zum 28. Dezember ruht bei der HSG der Trainingsbetrieb. Dann läutet der Oeversee-Lauf die Vorbereitung auf die Rückrunde ein.

Am 3. Januar geht es zu einem Turnier beim Hamburger Oberligisten Barmstedter MTV. Für den 10. Januar ist das nächste Punktspiel terminiert. Es geht nach Neubrandenburg.

**HSG:** Henningsen, Samuelsen - Weide, Knaack, Jessen, Juckenath 6, Schlichting, Brüne 4, Schella 2, Blasczyk 4/1, Will 2, S. Petersen, Jacobsen 1, M. Petersen 8/5



#### » Mit positiven Gefühlen unter dem Weihnachtsbaum «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 22.12.2008)

(ki) - Die Adventszeit endete für die HSG Tarp-Wanderup mit einer schönen Bescherung. Nach dem 27:25 (17:10)-Auswärtssieg bei der HSG Hohn-Elsdorf errangen die Treene-Handballer den vierten Sieg in Serie und verbuchten damit erstmals seit Oktober wieder ein positives Punktekonto.

„Von der Papierform her waren es vielleicht nur Pflichtsiege“, meinte HSG-Coach Martin Tank. „In unserer Situation mit dem Rücken zur Wand und den zahlreichen Verletzungen waren sie aber nicht selbstverständlich.“

Der Auftritt in der Hohner Werner-Kuhrt-Halle begann in dieser Hinsicht mit einer guten Nachricht: Linksaußen Timo Brüne meldete sich zurück, die HSG startete erstmals seit langer Zeit in Bestbesetzung und voller Truppe. „Wir haben nun mehr Alternativen, können Spielern ihre benötigten Pausen gönnen“, schwärmte Martin Tank. „Dadurch können wir wieder auf höherem Niveau spielen.“

Das stellten auch bald die 320 Zuschauer fest, die längst nicht so lärmten wie beim Derby gegen Kropp vor zwei Wochen. Der Gast von der Treene diktierte den ersten Durchgang eindeutig. 8:15 hieß es nach 25 Minuten. Vorne lief es mehr als solide, hinten aber noch besser. Davon profitierte auch Torwart Malte Samuelsen, der insgesamt 18 Bälle parierte. Und Jörg Henningsen wehrte nach vier Siebenmetern gegen Norderstedt zwei weitere ab. „Damit hat er jetzt bereits sechs Strafwürfe in Folge vereitelt“, schmunzelte Martin Tank. „Hoffentlich hält diese Serie bis zum Saisonende.“

In der zweiten Hälfte schlichen sich bei der HSG vermehrt Fehler im Angriff ein. „Es war irgendwie klar, dass Hohn noch einmal herankommen würde“, meinte Martin Tank. Nach 45 Minuten war der Vorsprung auf bedrohliche zwei Treffer (18:20) geschmolzen, da sich die HSG einige Gegenstöße einfiel. Die Gäste blieben aber am Zügel. Und als der gut aufgelegte Dominik Juckenath frühzeitig den 27. Treffer erzielte, kehrte auf der HSG-Bank Ruhe ein. Bis zum 28. Dezember heißt es nun: Weihnachtsbraten statt Treenehalle.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelsen – Weide, Knaack, Jessen, Juckenath (6), Schlichting, Schella (2), Blasczyk (4/1), Will (2), S. Petersen, Jacobsen (1), M. Petersen (8/5)

**Haupttorschützen HSG Hohn-Elsdorf:** Oeltjen (9), Thöming (5), Kuhr (4)

» **Zum Sieg gezittert** «  
(Ein Bericht von Ruwen Möller / Flensburg Avis / 15.12.2008)

*HSG Tarp-Wanderup schlug die HG Norderstedt 28:27 - Henningen hielt vier Strafwürfe*

(*rm*) - Es war spannend bis zur letzten Sekunde, als sich die HSG Tarp-Wanderup und die HG Norderstedt in der Regionalliga Nordost zum ersten Mal überhaupt gegenüberstanden. Am Ende gewannen die Gastgeber denkbar knapp mit 28:27 (15:12) und das obwohl sie zwischenzeitlich bereits deutlich führten.

Trotz der 1:0-Führung durch Spielmacher Kay Blasczyk (4.) begann die Partie nicht besonders viel versprechend für die Hausherren. Die Rückraumshooter Lars Jacobsen und Mario Petersen "versemmelten" in der Anfangsphase jeweils mehrere Würfe und das Resultat war eine 4:2-Führung (10.) der Gäste.

"Es war richtig die Würfe zu nehmen, wir haben nur einfach nicht getroffen", sagte HSG-Trainer Martin Tank, nachdem die nervenaufreibenden 60 Minuten vorbei waren. "Mit dem Ergebnis und den zwei Punkten bin ich natürlich zufrieden, unsere Wurfausebeute muss ich allerdings kritisieren.

Es stellt sich jedoch die Frage, ob wir so schlecht geworfen haben oder der Torwart so gut gehalten hat?". Die Antwort lautet: Beides. Gäste-Keeper Sven Meyer lieferte ebenso eine bemerkenswerte Partie ab, wie Heim-Keeper Malte Samuelsen. Beide hielten Bälle deutlich im zweistelligen Bereich.



Zum Glück kam für Tarp-Wanderup hinzu, dass sich Mario Petersen nach einer Eingewöhnungsphase fing und bis zur Pause noch sechs Mal "einnetzte". Am Ende waren es sogar zehn Volltreffer.

Kurz nach dem Seitenwechsel gelang Dominik Juckenath (31.), der nach langer Verletzung erstmals wieder dabei war, das 16:12 und es sah danach aus, als würden sich die Treenestädter absetzen können. Der Tabellenletzte aus Norderstedt kämpfte jedoch aufopferungsvoll weiter und sich somit in die Partie zurück. Nach 41 Spielminuten war der Spielstand 19:19.

"Leider ist es uns nicht gelungen auf sechs oder sieben Tore wegzugehen. Bei solchen Rückständen ist Norderstedt zuletzt meist eingebrochen", analysierte Tank.

Obwohl sein Team noch mal auf 24:20 (48.) davonzog, ließ sich der Aufsteiger diesmal bis zum Ende nicht abschütteln. Zwei Minuten vor Spielende stand es erneut Unentschieden (27:27). Ein Treffer von Björn Schlichting und eine letzte Parade von Samuelsen gegen Thimo Fraatz bedeuteten am Ende den Sieg.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass HSG-Keeper Jörg Henningsen zwischen der 37. und 41. Minute sagenhafte vier Strafwürfe parierte und somit ebenfalls einen Löwenanteil am Sieg seiner Farben hatte. Diese Statistik zeigt umso deutlicher, wie dicht die Gäste an einer Überraschung dran waren, wie auch Martin Tank wusste.

"Vielleicht war es genau der richtige Schuss vor den Bug. Jetzt weiß jeder was er im nächsten Spiel zu tun." Am kommenden Wochenende geht es für Tarp-Wanderup nach Hohn-Elsdorf und dort darf man sich laut Tank "nicht so viele Fahrkarten" erlauben.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide, Knaack, Jessen 1, Giesbert, Juckenath 3, Schlichting 3, Schella 2, Blasczyk 7/2, Will 1, Lundgaard-Petersen, Jacobsen 1, Petersen 10

**HG Norderstedt:** Meyer, Schabbel (bei einem Siebenmeter) - Caballero 4, Richter 6, Born, Fraatz 7/3, Kloster 4, Peters, Conring 1, Brütt 5, Burmeister, Holz

**Zuschauer:** 200

» **Trotz des Sieges nur wenige Lichtblicke** «  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 15.12.2008)

(*ki*) - Am Samstag hatte die HSG Tarp-Wanderup ihre Weihnachtsfeier. Die Regionalliga-Männer hatten im Vorfeld nur bedingt zur guten Laune beigetragen. Beim mageren 28:27 (15:12)-Erfolg gegen Schlusslicht HG Norderstedt stimmten nur die beiden Punkte gnädig.

„Die Bäume wachsen offenbar nicht in den Himmel“, meinte Co-Trainer Jan Weide. „Wir müssen weiter an uns arbeiten.“

Die Truppe von Coach Martin Tank hätte einen angenehmen Abend haben können – wenn sie in der Anfangsphase ihre Chancen genutzt hätte.

Es hieß nach zehn Minuten aber nur 4:2. „Wir hätten zu diesem Zeitpunkt bereits mit fünf oder sechs Toren führen können“, analysierte Jan Weide. „Stattdessen haben wir die Norderstedter aufgebaut, die wahnsinnig gekämpft haben.“ Die Folge: Die HSG führte zwar permanent, konnte sich aber nie entscheidend absetzen.

Gerade im Angriff lief es nicht rund, half oft der „liebe Gott“. Ein Lichtblick war das Comeback von Dominik Juckenath. Doch als seine Kräfte im zweiten Durchgang nachließen, klaffte im linken Rückraum eine Lücke, da Lars Jacobsen keinen guten Tag

erwischt hatte.

Als Problem erwies sich in der zweiten Hälfte auch die kurze Deckung gegen Mario Petersen. So war Spielmacher Kay Blasczyk häufig auf sich alleingestellt. In der Not sprang Jan Weide, der sich wegen Leistenproblemen eigentlich nur an der Seitenlinie aufhalten wollte, ein. Besondere Akzente konnte er diesmal aber nicht setzen.

Immerhin stand die 6:0-Abwehr solide, während sich die Torhüter Komplimente verdienten. Jörg Henningsen entpuppte sich als „Hexer“ und entschärfte im zweiten Durchgang nicht weniger als vier Siebenmeter. Und nachdem Mario Petersen das 28:27 erzielt hatte, feierte Malte Samuelsen mit dem letzten Norderstedter Wurf seine Parade Nummer 17. Am faden Gesamteindruck änderte dies jedoch nichts. Jan Weide: „Mit dieser Leistung können wir am Freitag in Hohn nicht bestehen.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelsen – Weide, Knaack, Jessen (1), Giesbert, Juckenath (3), Schlichting (3), Schella (2), Blasczyk (7/2), Will (1), S. Petersen, Jacobsen (1), M. Petersen (10/1)

**HG Norderstedt:** Schabbel, Meyer – Caballero (4), M. Peters, Richter (6), Born, Fraatz (7/2), Kloster (4), H. Peters, Conring (1), Brütt (5), Burmeister, Holz

**» Blicke an der Treene gehen nach oben «**

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 12.12.2008)

*HSG Tarp-Wanderup erwartet heute Schlusslicht Norderstedt*

(vm) - Von Normalität zu reden, wäre vielleicht zuviel des Guten. Aber ein gewisser Arbeitsalltag hat sich bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup mittlerweile wieder eingestellt.

Vor dem heutigen Heimspiel gegen Schlusslicht HG Norderstedt (20 Uhr, Treenehalle) haben die jüngsten Erfolge gegen Bad Doberan und in Cottbus die rasende Talfahrt gestoppt, die Krise an der Treene scheint überstanden.

"Wir haben zunächst aus Leichtsinn, später aufgrund von massivem Verletzungspech viele Punkte verschenkt. Nun gilt es eine ordentliche Serie hinzulegen und dabei haben wir den Blick klar nach oben gerichtet", erläutert Martin Tank.

Der HSG-Coach ist heilfroh mit seinem Team den Negativtrend endlich gestoppt zu haben und hat sich, da sich die Personalsituation langsam entspannt, klare Ziele gesetzt. "Gegen Norderstedt zählt nur ein Sieg. Schließlich wollen wir mit einem ausgeglichenen Punktestand nach Hohn fahren, wo Schwerstarbeit auf uns wartet."

Von einem Spaziergang gegen den Abstiegskandidaten zu reden, verbietet sich laut Tank von selbst. "Gerade wir haben ja wohl überhaupt keinen Grund irgend einen Gegner auf die leichte Schulter zu nehmen. Und gerade Norderstedt hat ja auch zuletzt mit dem Sieg in Kropp ein deutliches Signal gesetzt.

Wir sind gewarnt und werden das Spiel entsprechend konzentriert angehen."

Besonders erleichtert zeigt sich der Finanzkaufmann über die Rückkehr von Kay Blasczyk, seinem verlängerten Arm. Der "Leitwolf" hatte sich einen Daumenbruch zugezogen und war Monate lang ausgefallen.

"Kay ist ein sehr präsender Spieler, der für unseren gesamten Auftritt sehr entscheidend ist", kommentiert Tank das gelungene Comeback seines Abwehrchefs am letzten Wochenende in Cottbus.

Auf dem Sprung zurück in den Kader ist Dominik Juckenath, der nach überstandener Verletzungspause wieder ins Training eingestiegen ist. Einzig Timo Brüne wird aufgrund eines Bänder-Anriss im Knöchelbereich noch nicht wieder zur Verfügung stehen.

"Ich hoffe spätestens im Januar wieder alle Mann an Bord zu haben. Schließlich wollen wir uns noch deutlich in der Tabelle nach oben arbeiten", blickt Tank voraus.

**» Regionalliga-Fahrplan: HSG gegen Schlusslicht «**

(Ein Bericht von SH:Z / 12.12.2008)

(sh:z) - Der 32:25-Erfolg in Cottbus war Gold wert. Mit dem zweiten Sieg in Folge hat die HSG Tarp-Wanderup den Abwärtstrend gestoppt und kann noch mit einem positiven Punktekonto ins Neue Jahr gehen. Voraussetzung sind aber weitere Siege heute im Heimspiel gegen Schlusslicht HG Norderstedt (20 Uhr, Treenehalle) und in der Woche drauf beim Tabellenelften HSG Hohn/Elsdorf.

Die Mannschaft von Trainer Martin Tank sollte den Letzten aber nicht auf die leichte Schulter nehmen. Erst vor zwei Wochen landete Norderstedt überraschend den ersten Saisonserfolg in Kropp. Aber wenn Abwehr und Angriff der Tarper so diszipliniert wie in Cottbus spielen, braucht Trainer Tank vor dem heutigen Spiel nicht bange zu sein.

**» HSG mit erstem Auswärtssieg seit zwei Monaten «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 08.12.2008)

(ki) - Die Fahrt nach Cottbus, an die polnische Grenze, gilt bei den Handballern aus der Grenzregion zu den unbequemsten Aufgaben in der Regionalliga Nordost. Weniger wegen der Stärke des Gegners, sondern wegen der Reises Strapazen.

Die HSG Tarp-Wanderup hatte sich die Rückfahrt diesmal "versüßt", entführte mit dem 32:25 (16:13) beim LHC Cottbus erstmals seit Anfang Oktober beide Zähler aus einer fremden Halle.  
"Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, vor allem in der Abwehr haben wir den Grundstock gelegt", fiel HSG-Coach Martin Tank am Sonntagmorgen um fünf Uhr erleichtert ins Bett.

So richtig auf Augenhöhe befanden sich die beiden Kontrahenten nur in den ersten zehn Minuten. Es hieß 5:5. Zu allem Überfluss brummte Jan-Martin Knaack seine zweite Zeitstrafe auf der Bank ab. Martin Tank entschied sich, stattdessen seinen zweiten Kreisläufer zu bringen.  
Malte Jessen erfüllte voll das Vertrauen. "Gerade in der Abwehr gegen den Kreisläufer hat er ein sehr gutes Spiel gemacht", fand der Trainer.

Die HSG hatte sich beim 9:6 (15.) erstmals eine nennenswerte Führung erkämpft. Die HSG kompensierte zudem zwei Widrigkeiten immer besser.

Da sowohl Timo Brüne (Bänderanriss) als auch Sascha Will fehlten, wick Nachwuchsmann Jens Giesbert erstmals auf Linksaußen aus und markierte vier Tore. Zudem behagte die offensive Abwehr der Cottbuser Lars Jacobsen nicht, sodass Jan Weide und der genesene Kay Blasczyk (Daumenbruch) das Zepter übernahmen.

Zwar verkürzten die Gastgeber nach der Pause auf 20:22 (50.), die HSG blieb aber jeder Zeit Herr der Lage. In der Schlussphase resignierten die Lausitzer, die zwei Rote Karten verdauen mussten.Ě

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide 1, Knaack, Jessen 4, Giesbert 4, Schella 5, Blasczyk 5, S. Petersen 1, Jacobsen 1, M. Petersen 11/4, Schlichting, Peters, Möller

### » Tarp steuert auf das Mittelfeld zu « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 08.12.2008)

*HSG-Handballer siegen 32:25 beim Zweitliga-Absteiger LHC Cottbus*

(ki) - Als der Mannschaftsbus der HSG Tarp-Wanderup am Sonnabend Abend bei Cottbus auf die Autobahn bog, war die Heimat noch fern. Dafür war das Mittelfeld der Handball-Regionalliga Nordost wieder in Sicht.

Nach dem souveränen 32:25 (16:13)-Erfolg beim Zweitliga-Absteiger LHC Cottbus haben die Treene-Handballer am Freitag (20 Uhr) die Chance, gegen Schlusslicht HSG Norderstedt das Punktekonto auszugleichen.

„Den Grundstock haben wir in der Abwehr gelegt“, meinte HSG-Coach Martin Tank. „Vorne half uns eine disziplinierte Leistung und ein gutes Rückzugsverhalten, um die Gegenstöße der Cottbuser zu unterbinden.“

Vor dem Happy End musste die HSG etwas improvisieren. Da sowohl Timo Brüne (Bänderanriss) als auch Sascha Will (Linksaußen) fehlten, wick Nachwuchsmann Jens Giesbert auf Linksaußen aus – und bestand die Feuertaufe. Die offensive Abwehr der Cottbuser behagte „Shooter“ Lars Jacobsen weniger, so dass Martin Tank im linken Rückraum auf Jan Weide oder – erstmals nach dem Daumenbruch – auf Kay Blasczyk setzte.

Zudem war Jan-Martin Knaack nach nur zehn Minuten mit zwei Zeitstrafen vorbelastet. Es kam Malte Jessen und wusste zu überzeugen. „Gerade in der Abwehr gegen den Kreisläufer hat er ein sehr gutes Spiel gemacht“, fand Tank.

Seine Truppe setzte sich von 5:5 (10.) auf 9:6 (15.) ab. Einen Vorsprung, den die HSG bis zur Pause hielt. In der zweiten Hälfte kontrollierte die HSG weitgehend das Geschehen.

Cottbus deckte nun Mario Petersen kurz, nutzte eine kurze Schwächephase der Gäste, um auf 20:22 (50.) zu verkürzen.

Allerdings dezimierten sich die Ostdeutschen selbst.

Lukas Baase kassierte seine dritte Zeitstrafe (40.), dann sah Matthias Henow (56.) nach einem bösen Foul gegen Malte Jessen direkt den roten Karton. Zu diesem Zeitpunkt hieß es 22:26 (56.), der Widerstand war gebrochen. Die längste Auswärtstour der Saison verwandelte sich in die längste „rollende Party“ der Spielzeit.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Weide (1), Knaack, Jessen (4), Giesbert (4), Schella (5), Blasczyk (5), S. Petersen (1), Jacobsen (1), M. Petersen (11/4), Schlichting, Peters, Möller



### » Vollgas in der Abwehr« (Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 01.12.2008)

(ki) - So fühlen sich Siege an. Nach dem Abpfiff gönnten sich die Handballer der HSG Tarp-Wanderup einen ausgiebigen Jubeltanz. Nach zuletzt 1:11-Punkten in Folge hatten sie die Talfahrt in der Regionalliga Nordost gestoppt und den Bad Doberaner SV mit 35:28 (14:15) bezwungen.

"Gerade in der zweiten Hälfte hat die Mannschaft sehr gut gekämpft, ist bis an die Schmerzgrenze gegangen", atmete HSG-Trainer Martin Tank tief durch.

Es gab allerdings auch einen großen Wermutstropfen. Nach einer Viertelstunde wurde Linksaußen Timo Brüne in der Luft von einem Gegenspieler geschubst, landete unglücklich. Der linke Fuß schwoll an. Ein Bänderriss kann nicht ausgeschlossen werden. Für ihn sprang Sascha Will in die Bresche und zählte im zweiten Durchgang zu den auffälligsten Akteuren.

Lange Zeit tat sich die HSG schwer, verkraftete zwar eine eigene Unterzahl gut und ging beim 7:6 (14.) erstmals in Führung, so richtig warm wurden die Hausherren mit der homogenen Truppe aus Mecklenburg zunächst nicht.

Die letzten fünf Minuten - Thorsten Schella hatte mit einem herrlichen Treffer das 14:12 erzielt - stellten sie sogar völlig den

Betrieb ein und gingen nach einem Doppelschlag des eingewechselten Thomas Sanftleben mit einem Rückstand in die Kabine.

"Wir haben nur eine Chance, wenn wir in der Abwehr Vollgas geben", gab Tank seinen Jungs mit auf den Weg. Nach dem Seitenwechsel agierte die HSG-Deckung wesentlich aggressiver, der eingewechselte Jörg Henningsen hatte reichlich Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Beim 20:19 (37.) hatte die HSG wieder die Nase vorn, nach dem 22:21 (42.) krönte Lars Jacobsen seinen Auftritt. Fünf der nächsten sechs HSG-Treffer gingen auf seine Kappe. Beim 28:23 (51.) wich die Spannung aus der Partie.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (bei einem 7m, ab 31.) - Weide (1), Knaack (3), Jessen (2), Giesbert, Brüne (1), Schella (5), Will (7/1), Jacobsen (10), M. Petersen (5/1), Schlichting (1)

### » Bei der HSG ist wieder alles „etwas gelassener“ « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 01.12.2008)

(ki) - „O, wie ist das schön“, dröhnte es aus der Musik-Box, während die Akteure der HSG Tarp-Wanderup ihren Jubeltanz aufführten.

Ein 35:28 leuchtete auf der Anzeigetafel. Unmittelbar nach dem Abpfiff sah alles so aus, als ob die Nordlichter gegen den Bad Doberaner SV einen souveränen Sieg eingefahren hätten. Doch der Eindruck täuschte. HSG-Coach Martin Tank stand 50 Minuten lang unter Volldruck, erst dann realisierte er „etwas gelassener“ das Ende der Negativserie von 1:11 Punkten.

„Wir haben zur Pause kapiert, dass wir nur eine Chance haben, wenn wir in der Abwehr bis an die Schmerzgrenze gehen“, sagte er. „In der Schlussphase waren wir dann klar auf der Siegerstraße, während der Gegner aufsteckte.“



Bei der Halbzeit-Analyse machte manch einer in der Treenehalle noch ein besorgtes Gesicht. 14:15 führten die Gäste.

Zudem erreichte Linksaußen Timo Brüne nur noch humpelnd die Bank. Schon nach 15 Minuten hatte ihn ein Schubser eines Gegenspielers aus dem Gleichgewicht gebracht. Nach einem unglücklichen Aufprall blieb er mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden liegen. Der linke Fuß schwoll an.

„Ich tippe auf Bänderriss“, glaubte Martin Tank, der damit bis Weihnachten wohl auf einen weiteren Leistungsträger verzichten muss.

Dennoch sah es so aus, als ob die HSG diesen Schock zunächst gut verdaut hätte. Mit einem „Kracher“ brachte Lars Jacobsen (Tank: „Ihn muss man lobend hervorheben“) seine Farben beim 11:9 (19.) erstmals mit zwei Toren in Front. Ein Polster, das beim 14:12 (25.) noch Bestand hatte. Dann leistete sich die HSG allerdings eine schwache Phase und schlich mit einem Rückstand in die Kabine.

Nach dem Seitenwechsel agierte die HSG-Deckung wesentlich aggressiver, der eingewechselte Jörg Henningsen hatte reichlich Gelegenheit sich auszuzeichnen und parierte zudem wichtige Bälle von Außen.

Auf Linksaußen wirbelte Sascha Will munter und markierte das 22:19 (39.). Die Bad Doberaner brachten ihren Routinier Alexander Kraeft, der zum 21:22 aufschloss. Zu allem Überfluss musste nun Jan Martin-Knaack wegen seiner Rippenprellung passen. Nach 43 Minuten hatte die Partie ihren Siedepunkt erreicht.

Die Ausgleichschance vereitelte Jörg Henningsen und gab damit das Signal für die „Show“ von Lars Jacobsen. Zwischen der 44. und 51 zog er fünf Mal ab. Fünf Mal ging das Zappeln im Netz mit dem Aufspringen der Reservespieler synchron.

Nach dem 28:23 (51.) konnte Martin Tank nach vorne blicken: „Wir haben es noch in der eigenen Hand, uns ein halbwegs angenehmes Weihnachtsfest zu gestalten.“ Am Samstag geht es nach Cottbus.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (bei einem 7m, ab 31.) - Weide (1), Knaack (3), Jessen (2), Giesbert, Brüne (1), Schella (5), Will (7/1), Jacobsen (10), M. Petersen (5/1), Schlichting (1)

**Bad Doberaner SV:** Schröder, French - Strauch (4), Gerber (4), Sanftleben (5), Heinrich (5/3), Reinhardt (1), Strack (1), Wiegratz (2/1), Kalski (5), Landwehrs, Kraeft (1)

**Siebenmeter:** 4/2 - 4/4

**Zeitstrafen:** 6 - 10 Minuten

**Zuschauer:** 150

### » Die Talfahrt bremsen « (Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 28.11.2008)

*HSG Tarp-Wanderup will gegen den Bad Doberaner SV die Negativserie beenden*

(vm) - 1:11-Punkte aus den letzten sechs Spielen, Tabellenplatz 10, massive Verletztenmisere und eine rasante Talfahrt in Richtung Abstiegszone - die Situation bei der HSG Tarp-Wanderup ist alles andere als rosig. "Keine Frage, wir müssen gewinnen", sagt Martin Tank.

Der HSG-Coach blickt dabei dem schweren Heimspiel gegen den Bad Doberaner SV entgegen, dass am Sonntag um 16 Uhr in der Treenehalle angepfiffen wird. "Im personellen Bereich kann ich immer noch keine Entwarnung geben. Aber das spielt nun eine untergeordnete Rolle."

## Durststrecke

Der Durststrecke ein Ende setzen - so der einhellige Wunsch an der Treene, doch aufgepasst: Bad Doberan reiht sich nahtlos in den Kreis jener Spitzenmannschaften ein, mit denen es die HSG in den letzten Wochen ausnahmslos zu tun hatte.

"Sie gehören nach oben. Das passt schon", bewertet Tank den Gegner aus Mecklenburg, der als Tabellenvierter seine Visitenkarte im hohen Norden abgeben wird. "Strack, Strauch und Kraeft", nennt Tank spontan jene Bad Doberaner Asse, die sein Team besonders im Auge haben muss.

Überhaupt fordert der HSG-Trainer von seiner Mannschaft eine "starke Abwehrleistung" und "hohe Tempobereitschaft", um den Gegner in die Knie zu zwingen und selbst die Trendwende zu schaffen.

## Kunststück

Allerdings gleicht die Aufgabe einem kleinen Kunststück, gilt es doch so bewährte Kräfte wie Kay Blasczyk, Dominik Juckenath weiterhin ganz und Routiniers wie Björn Schlichting und Jan Weide ebenfalls über weite Strecken zu ersetzen.

Gefragt sind dabei nicht nur die Rückraum-Spieler wie Lars Jacobsen, Mario Petersen und Simon Lundgaard Petersen, die ihrem ersatzgeschwächten Team "Flügel verleihen sollen." Dazu Tank: "Wir müssen alle bis ans absolute Limit gehen. Sonst werden wir das Spiel nicht gewinnen."

Und wenn es nach den Wünschen von Tank geht, dann hält die Serie der Gastauftritte des SV im hohen Norden ruhig noch weiter an. Schließlich konnte die Auswahl von Gäste-Trainer Stefan Kultermann weder beim DHK (23:33-Niederlage) noch bei der HSG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen (27:36) punkten.

## Befreiungsschlag

Während die HSG von der Treene den vierten Saisonsieg herbeisehnt, hat sich die HSG aus Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen nach dem Abschied von Trainer Kai Nielsen mit Siegen gegen Bad Doberan und zuletzt in Cottbus (25:24) aus der Abstiegszone befreit.

Nun soll die Arbeit von Peter Rickertsen auch im Heimspiel gegen Norderstedt (Sonnabend, 18.45 Uhr, Geestlandhalle Kropp) weiter Früchte tragen.

Bereits heute Abend stehen sich der DHK Flensburg und die SG Flensburg-Handewitt II zum mit Spannung erwarteten Derby in Idrætshallen gegenüber. Anpfiff ist um 20.30 Uhr. Eintrittskarten können vor Öffnung der Abendkasse auch schon ab 16 Uhr im Idrætscåfe erworben werde.

» **Thorsten Schella: „Nur ein Sieg zählt“** «  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 29.11.2008)

(ki) - Am ungewohnten Sonntag (16 Uhr) – zuvor findet eine Judo-Meisterschaft in der Treenehalle statt – empfangen die Männer der HSG Tarp-Wanderup den Bad Doberaner SV. Während die Gastgeber bislang unter den Erwartungen abschnitten, gehören die Mecklenburger zu den positiven Überraschungen. Sieben Zähler und sieben Plätze liegen im Moment zwischen beiden Teams. Nach den 60 Minuten am Sonntag soll sich der Abstand verkleinern. „Wenn wir unsere Ansprüche befriedigen wollen, zählt nur ein Sieg“, spricht Thorsten Schella klare Worte.

Der 29-Jährige gehört seit Saisonbeginn zu den auffälligsten Akteuren der Regionalliga. Nur 1,68 Meter groß, kompakter Körperbau und – das ist das Erstaunlichste für einen Rechtsaußen – Rechtshänder. Dennoch ist Thorsten Schella einer der zuverlässigsten Treene-Handballer.

Einer der wenigen, der sich zuletzt mindestens das Prädikat „solide“ verdiente. „Wenn man so lange, wie ich, auf dieser Position spielt, erarbeitet man sich eine ganz eigene Wurftechnik“, plaudert er aus dem Nähkästchen. „Für die Torhüter ist das auf jeden Fall sehr ungewohnt.“

Thorsten Schella spielte nicht immer auf dem rechten Flügel. Als A-Jugendlicher etwa fungierte er entweder als Linksaußen oder gar als Spielmacher.

„Im Männerbereich war es für mich nicht mehr möglich, im Rückraum zu spielen“, erinnert er sich. „Und plötzlich gab es die Situation, dass auf Rechtsaußen Bedarf bestand. Das klappte sofort – und ich bin Rechtsaußen geworden.“

Allein in der letzten Serie erzielte der „Flügel-Blitz“ 158 Treffer für seinen Stammverein, dem Oberligisten TSV Mildstedt, und belegte den dritten Platz der Liga-Torschützenliste.

Im Sommer – die HSG und Rechtsaußen Kim Will hatten sich gerade getrennt – kam die Anfrage von der Treene. „Da ich demnächst 30 Jahre alt werde, ist das wohl die letzte Chance, in der Regionalliga zu spielen“, sagte sich Thorsten Schella und entschloss sich, den Verein zu wechseln.

Zum ersten Mal in seinem Leben. Einen Schritt, den er nicht bereut hat. Nicht nur weil ihm mit Mario Petersen ein weiterer ehemaliger Mildstedter zur Seite steht, mit dem der Neuzugang nun stets eine Fahrgemeinschaft bildet. „Ihn hatte ich trainiert, als er noch Jugendlicher war“, berichtet Thorsten Schella.

Das Coaching ist eine weitere Passion des Rechtsaußen. Schon als 17-Jähriger stand er nicht nur selbst auf dem Spielfeld, sondern auch an der Seitenlinie, um Jugend-Teams des TSV Mildstedt zu betreuen. „Die Hälfte der Mildstedter Männermannschaft hatte mich irgendwann in der Jugend als Trainer“, schmunzelt Thorsten Schella. In dieser Saison begleitet er die A-Jugend der Nordfriesen. So weit es die Zeit zulässt.

Für die Zukunft ist der Trainerjob im Männerbereich auf jeden Fall eine Option. Zunächst zählen aber nur die HSG und die Partie gegen Bad Doberan.

## » In Potsdam ohne Fortune «

(Ein Bericht von Ruwen Möller / Flensburg Avis / 24.11.2008)

(rm) - Die erhoffte Überraschung ist ausgeblieben. Die Handballer der HSG Tarp-Wanderup konnten in der Regionalliga-Nordost nicht beim VfL Potsdam gewinnen.



Mit 39:28 (20:15) unterlag die Mannschaft von Trainer Martin Tank und ist weiterhin Tabellenelfter. Potsdam hingegen steht nach wie vor ohne Punktverlust an der Spitze der Liga.

450 Zuschauer sahen von Beginn an eine Partie, in der Potsdam seiner Favoritenrolle gerecht wurde. Tarp-Wanderup war bemüht das Tempo der Gastgeber mitzugehen, einzig es fehlten die Mittel.

Für die Gäste war es nach der Heimpleite gegen Preussen Berlin die zweite Niederlage in Folge. Betrachtet man die letzten sechs Spiele der Tarper, so war es sogar die fünfte Niederlage bei nur einem Remis.

**Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Knaack 3, Jessen 2, Weide 3/1, Giesbert, Brüne 5, Schlichting, Scheller 1, Will 2, Lundgaard-Petersen 3, Jacobsen 2, Petersen 7/3

**Zuschauer:** 450

## » Nichts zu holen beim Klassen-Primus «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 24.11.2008)

(ki) - Es war in der Potsdamer Stadtsporthalle alles so wie erwartet. Der heimische VfL feierte im elften Spiel seinen elften Sieg. Mit 39:28 (20:15) gewann der Spitzenreiter deutlich gegen die HSG Tarp-Wanderup, die damit weiterhin nur einen Zähler vor dem ersten Abstiegsplatz rangiert.

„Uns wurden klar die Grenzen im individuellen Bereich aufgezeigt“, musste HSG-Trainer Martin Tank feststellen. „Das war klar die beste Mannschaft, gegen die wir bislang gespielt haben. Potsdam steht zu Recht an der Spitze.“

Auch bei der HSG gab es Lichtblicke. Mario Petersen etwa war ein Aktivposten. Oder auch Timo Brüne. „Er zeigte unermüden Einsatz“, lobte Martin Tank. „Er war auch ohne Ball die ganze Zeit präsent.“ Gegen die individuelle Klasse der Potsdamer war aber kein Kraut gewachsen.

Ein Jörg Reimann am Kreis war nie zu stoppen. Und Lars Melzer zog im Rückraum die Strippen. Deshalb stellte Martin Tank seine 6:0-Abwehr später um, deckte den Spielmacher kurz. Mit Stephan Mellack gab es aber einen weiteren sehr starken Akteur in der zweiten Reihe.

Der Favorit setzte sich vor 450 Zuschauern kontinuierlich ab, hatte sich nach 45 Minuten beim 31:21 einen zweistelligen Vorsprung herausgeworfen. „Um in Potsdam besser auszusehen, muss man seine Chancen besser nutzen“, sagte Martin Tank. „Diese Schwäche wurde gnadenlos bestraft.“ Am kommenden Sonntag (Treenehalle, 16 Uhr) soll gegen Bad Doberan endlich wieder gepunktet werden.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide (3/1), Knaack (3), Jessen (2), Giesbert, Brüne (5), Schella (1), Will (2), Jacobsen (2), M. Petersen (7/3), Schlichting, S. Petersen (3)

## » HSG verpasste die Wende zum Besseren «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 17.11.2008)

*Das Tank-Team unterlag Preussen und sackt bedrohlich ab*

(ki) - Die HSG Tarp-Wanderup muss weiter auf eine Trendumkehr warten. Nach dem 33:36 (18:24) gegen den BFC Preussen Berlin ist der Abstand zu den Abstiegsrängen dichter denn je. "Unser Lazarett muss sich verkleinern und die Mannschaft bei der Stange bleiben und an sich glauben", fordert HSG-Trainer Martin Tank.

"Schon in Potsdam am Sonntag wollen wir einen Schritt in die richtige Richtung unternehmen."

Auch wenn nur die allgemeine Entwicklung in der Regionalliga gemeint war: Der Bericht auf der HSG-Homepage mit dem Titel "Schlechte Zeiten für Trainer?" gab Anlass zu Spekulationen.

**Magere Ausbeute**

Das Vorderfeld hatten die Treene-Handballer zur Sommerzeit ins Visier genommen, nun stehen magere 8:12 Punkte zu Buche. Wackelt womöglich auch der Stuhl von Martin Tank?

"Das ist kein Thema für uns", stellte Manager Kai Muesfeldt am Samstag klar. "Die Mannschaft ist verunsichert, und wir haben großes Verletzungspech - das sind keine Dinge, für die der Trainer etwas kann." Martin Tank spürt offensichtlich Rückhalt. "Ich möchte meine Arbeit gerne zu Ende führen", sagte er. "Gerade im Dezember sehe ich sehr gute Chancen, unsere Bilanz zu verbessern."

Am Samstag hatte die HSG allerdings 24 katastrophale Minuten erwischt, in denen sie rekordverdächtige 20 Treffer kassierte. Nach dem 9:7 (11.) brachen alle Dämme. Vorne leistete sich die HSG zu viele technische Fehler und Fahrkarten.

Das Rückzugsverhalten fehlte, die Deckung fand - egal ob im 6:0-Verband oder mit Spitze - keine Stabilität. So bekam auch Torwart Jörg Henningsen, der über weite Strecken den erkrankten Malte Samuelsen vertrat, praktisch keine Hand an den Ball. "Wir waren geistig nicht voll da", stöhnte Martin Tank.

Nach dem 19:27 (34.) demonstrierte die HSG den 150 Zuschauern ein Lebenszeichen. Nach einer Fünfer-Serie schloss sie zum 24:27 (39.) auf. Die "Adler" aus Berlin flatterten verdächtig.

### **Fehlzündungen**

Allerdings verhinderten Fehlzündungen die endgültige Wende. Simon Lundgaard Petersen etwa ver stolperte gleich nach einem Anwurf, Jens Giesbert, der sich insgesamt als Rückraum-Alternative anbot, geriet ins Trudeln und verpasste gegen Berlins Schlussmann Maurice Castillo den 28:30-Anschluss (49.).

In doppelter Unterzahl trafen die Preussen zum 30:35 (56.) - die Entscheidung.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen (23.-30.), Henningsen - Weide 2, Knaack 7, Jessen, Giesbert 3, Brüne 4, Schella 3, Will 3, Jacobsen 1, M. Petersen 9/1, Schlichting, S. Petersen 1

**BFC Preussen Berlin:** Castillo - P. Bachmann 10/3, Pöhl 4, M. Bachmann 10, Wohlgemut 2, Loge, Plessow, Stutenbecker, Kretschmer 1, Hoffmann 5, Schneider 3, Grahlmann 1

### **» Lebenszeichen erst in der zweiten Hälfte «** (Ein Bericht von Jan Kirschner / 17.11.2008)

(ki) - Die erste Hälfte verschlafen, insgesamt zu unbeständig - die HSG Tarp-Wanderup kassierte mit dem 33:36 (18:24) gegen den BFC Preussen Berlin ihre dritte Heimmiederlage und näherte sich damit weiter dem Tabellenkeller. „Alle müssen bei der Stange bleiben, weiter an sich glauben“, appellierte Trainer Martin Tank. „Schon am Sonntag in Potsdam wollen wir einen Schritt nach vorne machen.“

Arne Schneider erlebte binnen zwölf Minuten zwei völlig unterschiedliche Rückraum-Erfahrungen. Vier Minuten nach der Pause schoss der Berliner wie ein Katapult von der Mittel- an die Neunmeterlinie und warf den Ball in die Maschen. Die HSG-Abwehr hatte sich noch gar nicht postiert, als es 19:27 hieß es. Ein Debakel drohte.

In der 46. Minute versuchte es Arne Schneider wieder. Diesmal jedoch fing HSG-Schlussmann Jörg Henningsen den Ball. Eine Szene mit Symbolcharakter: Die Berliner hatten ihre Souveränität verloren. Kurz darauf trickste Jan Weide die gegnerische Abwehr aus und verkürzte auf 27:30. Die HSG war zurück, setzte ein Lebenszeichen. Die Wende blieb jedoch aus. „Unter dem Strich sollte es wohl nicht sein“, meinte Martin Tank. „Jeder machte ein oder zwei Fehler, einige sogar mehr - das kann man sich nicht erlauben.“



Im Grunde sind die Ursachen für die Niederlage im ersten Durchgang zu suchen. Nach dem 9:7 (11.) war die HSG von allen guten Geistern verlassen. Vorne lief sie zu oft ins offene Messer. Zudem hatte Lars Jacobsen einen sehr unglücklichen Tag erwischt. Die Abwehr bevorzugte den „Tiefschlaf“. Zu allem Überfluss war Malte Samuelsen, zuletzt Rückhalt der Mannschaft, erkrankt. Sein Kurzeinsatz bestätigte die ärztliche Diagnose.

8:12 Punkte, im Moment weit entfernt von der Spitzengruppe - andere Klubs wechselten bei besserer Ausgangslage den Trainer. Bei der HSG geht man mit dieser Personalfrage offenbar besonnener um. Eine Ablösung von Martin Tank scheint kein Thema zu sein.

„Wir wollen alle an einem Strang ziehen und gemeinsam aus dem Loch kommen“, sagte Manager Kai Muesfeldt. „Wir lassen niemanden im Regen stehen.“ Also auch nicht den Trainer.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen (23.-30.), Henningsen - Weide (2), Knaack (7), Jessen, Giesbert (3), Brüne (4), Schella (3), Will (3), Jacobsen (1), M. Petersen (9/1), Schlichting, S. Petersen (1)

**BFC Preussen:** Castillo - P. Bachmann (10/3), Pöhl (4), M. Bachmann (10), Wohlgemut (2), Loge, Plessow, Stutenbecker, Kretschmer (1), Hoffmann (5), Schneider (3), Grahlmann (1)

**Siebenmeter:** 2/1 - 4/3

**Zeitstrafen:** 14 - 12 Minuten

**Zuschauer:** 150

**» Bei der HSG steckt niemand den Kopf in den Sand «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 15.11.2008)

(ki) - Martin Tank, Trainer der HSG Tarp-Wanderup, muss nicht lange überlegen, was er sich für das heutige Heimspiel (Treenehalle, 15 Uhr) gegen den BFC Preussen wünscht.

„Zwei Punkte“, sagt er, „wären ganz wichtig für die Mannschaft und ihre Moral.“ Ein Sieg gegen die Berliner wäre zugleich eine solide Ausgangsbasis für die dann anstehende schwerste Aufgabe der gesamten Saison: auswärts beim Top-Favoriten VfL Potsdam.

Gewiss: Man hatte sich an der Treene mehr vorgenommen, als die Tabelle im Moment widerspiegelt. Schon der Saison-Auftakt verlief ohne Rhythmus. Und als sich die HSG nach dem deutlichen Sieg gegen Loitz gefangen zu haben schien, trafen Niederlagen in Bramstedt und zu Hause gegen Kropp tief ins Mark.

Mit 8:10 Punkten droht die HSG nicht nur im Mittelmaß zu versinken, vielmehr ist die Abstiegszone gerade einmal zwei Zähler entfernt. Das im Sommer mit viel Elan gestartete Umfeld ist enttäuscht.

Zu allem Überfluss häufte sich zuletzt das Verletzungspech. Kay Blasczyk (Daumenbruch) und Dominik Juckenath, der Anfang der Woche am Ellenbogen operiert wurde, wird man wohl erst im Januar wieder auf dem Spielfeld sehen. Björn Schlichting kommt in Kürze „in die Röhre“, stellte sich zuletzt trotz Kniebeschwerden in den Dienst der Mannschaft.

„Er quält sich, hilft etwas aus und ermöglicht damit anderen zumindest eine kurze Verschnaufpause“, berichtet Martin Tank, der nun womöglich auch auf Jan-Martin Knaack verzichten muss. Rückenprobleme werden auf jeden Fall seinen Einsatzumfang drosseln.

Die Alternativen werden immer rarer, vor allem im Rückraum. Jan Weide, eigentlich eher als Stand-by-Spieler vorgesehen, muss nun fast 60 Minuten das HSG-Spiel lenken. Dem Halblinken Lars Jacobsen geht es ähnlich, obwohl er als Polizist im Schichtdienst arbeiten muss.

Zugleich kann der 26-Jährige neben Rechtsaußen Thorsten Schella als die „Entdeckung der Saison“ gelten. „Nachdem Lars Jacobsen in der Vorbereitung ins kalte Wasser geworfen wurde, machte er seine Sache gut“, lobt Martin Tank. „Es ist für ihn aber sehr ungewöhnlich fast ohne Ruhepausen zu spielen.“

Im Training musste der Coach längst die Reißleine ziehen. Dienstags hat man die Übungseinheit mangels Beteiligung mit der „Zweiten“ zusammengelegt – „und am Donnerstag wird aufgefüllt.“

Dann springen Physiotherapeut Till Gräber und selbst Martin Tank in die Bresche. Trotz der misslichen Lage: Den Kopf steckt niemand in den Sand. „Alle nehmen den Kampf an, das Beste draus zu machen“, erzählt Martin Tank, der eine Platzierung im oberen Drittel noch nicht völlig aufgegeben hat.

„Wenn wir bis Weihnachten nur noch ein Spiel abgeben“, glaubt der Trainer. „können wir in bester Besetzung im Januar noch einmal durchstarten.“ Bis zum „Bronze-Platz“ sind es sechs Zähler. Dort liegen im Moment die Preussen. Diesen Rückstand könnte die HSG aus eigener Kraft reduzieren.

**» Schwerer Brocken und Schlecht-Wetterlage «**

(Ein Bericht von Volker Metzger / Flensburg Avis / 14.11.2008)

*HSG Tarp-Wanderup erwartet Preussen Berlin zum Schicksalsspiel*

(vm) - Auch das Unentschieden bei der SG Flensburg-Handewitt II hat nicht wirklich für eine Entspannung beim Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup gesorgt, die am Sonnabend Preussen Berlin erwartet (15 Uhr, Treenehalle).

Das Tabellenbild spiegelt die "Schlecht-Wetterlage" an der Treene wieder, wo man mit 8:10-Zählern und Tabellenplatz acht alles andere als zufrieden ist. Und mitten in diesem Tiefdruck-Gebiet nehmen weder die Qualität der Gegner noch das Verletzungspech ab. "Natürlich hatten wir schon bessere Stimmung im Haus, aber die Mannschaft steht zusammen und kämpft. Das ist die Grundvoraussetzung, um Spiele gewinnen zu können", erklärt Martin Tank.

**Verletztenmisere**

Der HSG-Coach absolviert derzeit mit seinen Schützlingen ein knallhartes Programm, dass in Usedom begann und Ende des Monats gegen Bad Doberan enden soll.

Sechs Punkte - so die selbstaufgelegte Ausbeute, sollen zu Buche stehen, schließlich soll der Anschluss an das obere Tabellendrittel wieder hergestellt werden.

Allerdings spricht die Verletztenmisere nicht gerade für einen Spaziergang dorthin. Nach dem langzeitverletzten Kay Blasczyk (Fingerbruch) fallen auch Dominik Juckenath (Ellenbogen-Operation) und Jan-Martin Knaack (Bandscheiben-Probleme) definitiv aus. Und in welchem Umfang die Routiniers Jan Weide und Björn Schlichting gegen Berlin mitwirken können, ist unklar.

"Es ist eine große Aufgabe", stuft Tank den Gegner als "harte Nuss" ein. Und in der Tat haben sich die Berliner unter der Führung der Bachmann-Brüder zum Spitzenvertreter gemauert. "Auch wenn wir personelle Ausfälle haben, wollen wir das Tempo hochhalten", gestattet Tank einen Blick in die Taktik-Kisten.

Denn eines ist glasklar - die geforderten Punkte zwei und drei sind am Sonnabend Pflicht. "Und ich bin mir sicher, dass wir gewinnen werden", unterstreicht Tank.

**» Ein Remis löste überraschende Emotionen aus «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 10.11.2008)

*Nicht der Underdog aus Tarp, sondern die SG II feierte das 31:31 wie ein Sieg*

(ki) - Spannung bis zur letzten Sekunde. Dann hatten sich die SG Flensburg-Handewitt II und die HSG Tarp-Wanderup friedlich mit 31:31 (14:16) in der Regionalliga getrennt.

Für die Hausherren war es ein erster Punktverlust, der sich wie ein Sieg anfühlte. Erst acht Sekunden vor dem Abpfiff hatte Maik Barthen auch seinen fünften Strafwurf zum Ausgleich verwandelt. Per Blitzangriff tauchte HSG-Rechtsaußen Torsten Schella noch einmal völlig frei vor dem SG-Gehäuse auf.

Er scheiterte jedoch an Sven Vörtmann, den seine Teamgefährten spontan als "Held des Tages" feierten. "Ich hatte die Befürchtung", sagte der Torwart, "dass ein letzter Freiwurf einen Schweinewurf bringen könnte. Ich war deshalb erleichtert, dass der Druck beim Schützen lag."

Für die Gäste war es ein überraschender Punktgewinn, der keine rechte Freude auslöste. Torsten Schella fiel nach seinem Missgeschick zu Boden, Timo Brüne saß völlig ausgepumpt auf dem Hallenboden. Fast ständig hatte die HSG geführt, versäumten es aber, den Sack zuzumachen.

Zwei Minuten vor Schluss war Mario Petersen völlig freistehend gescheitert, in der letzten Aktion war bekanntlich Torsten Schella der "Unglücksrabe". Trainer Martin Tank fand als erster die Fassung wieder. "Es gibt keinen Grund böse und enttäuscht zu sein", sagte er. "Die Mannschaft hat ein klares Zeichen gesetzt."

### **Bescheidene Kulisse**

Vor der relativ bescheidenen Kulisse von 430 Zuschauern - hatten alle mit einer klaren Angelegenheit gerechnet? - überschlugen sich die Akteure beider Parteien zunächst mit Fehlern und überhasteten Spielzügen.

Nach nur sechs Minuten waren bereits 15 Angriffe über das Parkett der Wikinghalle gedonnert. Das Junior-Team legte ein 6:3 (11.) vor, verlor dann aber völlig den Faden. Timo Brüne und Jan-Martin Knaack glichen mit zwei Gegenstößen zum 6:6 (14.) aus. SG-Kreisläufer Lennart Carstens traf zwei Mal in Folge die Querlatte, die HSG bestrafte diese Fahrlässigkeiten mit dem 6:8 (17.). Zwar kassierten die Treene-Handballer postwendend den 8:8-Ausgleich, blieben aber sonst bis in die Schlussphase kontinuierlich in Führung.

Den Gästen kam es entgegen, dass Sören Iversen erstaunlich blass agierte. "Ihm wollte vorne wie hinten nichts gelingen", rätselte SG-Coach Matthias Hahn. Ganz anders sein Pendant Jan Weide, der im HSG-Angriff die Strippen zog und auch lange Zeit im Mittelblock der 6:0-Abwehr stand. "Da wir keine große Möglichkeiten hatten zu wechseln, musste er fast durchspielen", freute sich Martin Tank über den Auftritt des Routiniers. Davon profitierte vor allem Lars Jacobsen, der von der Halbposition eine enorme Torgefährde ausstrahlte.

Matthias Hahn hatte einige Joker im Ärmel. Etwa Rechtsaußen Lars Bastian, der nach wochenlangen Schulterproblemen zurückkehrte. Ihm glückte viel, sogar ein sehenswerter Treffer aus der zweiten Reihe zum 22:23 (41.). "Ich wusste selbst nicht", staunte der 22-Jährige, "dass ich so gut aus dem Rückraum werfen kann."

### **Comeback**

Nach einer Viertelstunde feierte zudem Tim Wohler, zwischen 2002 und 2004 bereits im SG-Trikot, ein völlig überraschendes Comeback. Nach über einem Jahr Handball-Abstinenz. "Dafür, dass er nur einmal mit uns trainiert hat, war das eine sehr gute Leistung", befand Matthias Hahn. Der 29-jährige Rückraumspieler sah es etwas nüchterner: "Das Derby kann kein hohes Niveau gehabt haben, wenn ich nach so langer Spielpause auf Antrieb mithalten kann."

Bis zehn Minuten vor Schluss sah es nach keiner glücklichen Rückkehr aus. Die HSG führte mit 29:26. Matthias Hahn hatte zu diesem Zeitpunkt bereits zwei Abwehrspieler gegen Jan Weide und Mario Petersen vorgezogen. Trotz permanenter Unterzahl - Jan Molsen erhielt in der 59. Minute gar seine dritte Zeitstrafe - kämpfte sich das Junior-Team zurück.

Das lag auch daran, dass Torwart Sven Vörtmann (acht Paraden) in den Schlussequenzen aus dem Schatten von HSG-Keeper Malte Samuelsen (19 Paraden) heraustret. "Im Vergleich zur Heimmiederlage in der letzten Saison war es sehr positiv, dass die Mannschaft immer an sich geglaubt hat", meinte Matthias Hahn. Für seinen Kollegen Martin Tank bleibt die Gesamtsituation bei nur 8:10.Punkten unverändert: "Es gibt keinen Grund zur Entwarnung."

**SG Flensburg-Handewitt II:** N.-M. Römpke, Vörtmann - Bastian 7, Iversen 2, Finkenstein 2, Molsen 4, Henriksen 1, Carstens 2, Kohnagel 4/1, Barthen 6/5, Wohler 3, Clausen

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen - Weide 4, Knaack 2, Jessen, Giesbert, Brüne 3, Schella 5, Will 3, Schlichting, Jacobsen 9, M. Petersen 5/2

**Siebenmeter:** 7/6 - 2/2

**Zeitstrafen:** 18 - 10 Minuten

**Zuschauer:** 430

» **Deutliches Lebenszeichen im Nachbarschaftsduell** «  
(Ein Bericht von Torben Weiss / 10.11.2008)

*31:31 (14:16) endete das Derby zwischen dem Juniorteam der SG Flensburg-Handewitt und der HSG Tarp-Wanderup – der erste Minuspunkt für die Flensburger in der Handball-Regionalliga. Die Gäste, die die meiste Zeit in Führung lagen, hatten sogar mit dem Schlusspfiff die Chance auf den Siegtreffer, doch SG-Torhüter Sven Vörtmann parierte den letzten Wurf des freistehenden Thorsten Schella und sicherte seinem Team einen Punkt.*

(tow) - Beide Trainer waren mit dem Punkt zufrieden. Für die SG war dieses Remis sicherlich eher ein gewonnener Punkt, da die

Mannschaft von SG-Trainer Hahn fast die gesamte Partie im Rückstand lag.

Tarp hingegen hatte alle Chancen auf einen doppelten Punktgewinn, zeigte sich am Ende trotzdem mit dem Unentschieden zufrieden. „Das war ein deutliches Lebenszeichen von der Mannschaft, ich bin voll zufrieden“, hatte HSG-Trainer Martin Tank lobende Worte für die kämpferische Leistung seiner Truppe.

„Unerklärlich, wie man so den Faden verlieren kann“, meinte dagegen Matthias Hahn. „Ich bin nach diesem Spielverlauf zufrieden mit dem Punkt“, ergänzte der SG-Cioach und lobte am Ende die Moral seines Teams.

Zunächst begann die SG stark und führte mit 6:3 (11.). Doch plötzlich riss der Faden und es lief nicht mehr viel zusammen bei den Hausherrn. Tarp holte auf und glich zum 6:6 (14.) aus. Lars Jacobsen erzielte dann sogar die erste HSG-Führung zum 7:6 (15). Routinier Jan Weide lenkte geschickt das Tarper Spiel und brachte immer wieder Lars Jacobsen (9 Tore) in Schussposition.



Bei der SG hatte Sören Iversen einen „gebrauchten Tag“ erwischt. Dem Mittelmann gelang wenig und so waren es oft Einzelaktionen, die bei der SG die Tore brachten. Flensburgs Neuzugang Tim Wohler kam nach 16 Minuten für Maik Barthen, erzielte zwar noch einmal den 8:8-Ausgleich (18.), doch Tarp zog kurz darauf wieder auf 12:9 (22.) weg. Lars Bastian verkürzte auf 11:12, doch die SG kassierte im Zurücklaufen gleich wieder einen Gegentreffer und eine Zeitstrafe, die der Gast nutzte, um mit 16:16 in die Pause zu gehen. Während Tarp in der ersten Hälfte jede Menge Chancen ausließ und trotzdem führte, fand die SG nicht das passende Mittel gegen die kämpferischen Gäste und fabrizierte zu viele Fehler.

Nach der Pause blieb Tarp in Führung und baute diese auf 19:15 (34.) aus. „Wir haben stark gedeckt“, so Tank zu einem der Gründe für die Führung. Die SG nahm jetzt Mario Petersen in kurze Deckung, während Tarp Lasse Kohnagel an die Leine legte. Es änderte sich wenig. Die HSG-Führung blieb bis zum 21:17 (38.) konstant.

Hahn wechselte die Torhüter, brachte Vörtmann für Römpke. Im Angriff lief Lars Bastian, nach überstandener Schulterverletzung, zur Höchstform auf und brachte seine Mannschaft auf 22:23 (41.) heran. Das Juniorteam verpasste es in dieser Phase, den Ausgleich zu erzielen und Tarp legte wieder ein 26:22 (44.) vor.

SG-Neuzugang Tim Wohler musste gleich im ersten Spiel Verantwortung übernehmen und spielte in der Schlussphase zusammen mit Maik Barthen im SG-Rückraum. Und es wurde wieder spannend. Flensburg glich durch Jan Molsen zum 29:29 (53.) aus, doch zwei Treffer von Mario Petersen brachten das 31:29 (57.) für Tarp. Wiederum Molsen verkürzte auf 30:31(59.), und im Gegenzug hatte Mario Petersen alleine vor Vörtmann die Chance, die Zwei-Tore-Führung wieder herzustellen, doch er scheiterte und Maik Barthen verwandelte 12 Sekunden vor dem Ende seinen fünften Siebenmeter zum 31:31. Tarp nutzte die letzten Sekunden für eine schnelle Mitte. Thorsten Schella erschien völlig frei vor SG-Torwart Vörtmann, der in diesem Duell Sieger blieb, den Punkt sicherte und von seiner Mannschaft gefeiert wurde.

**SG Flensburg-Handewitt II:** N.-M. Römpke, Vörtmann (ab 38.) – Bastian (7), Iversen (2), Finkenstein (2), Molsen (4), Henriksen (1), Carstens (2), Kohnagel (4/1), Barthen (6/5), Wohler (3), Clausen

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelson – Weide (4), Knaack (2), Jessen, Giesbert, Brüne (3), Schella (5), Will (3), Schlichting, Jacobsen (9), M. Petersen (5/2)

**Siebenmeter:** 7/6 - 2/2

**Zeitstrafen:** 18 - 10 Minuten

**Rote Karte:** Jan Molsen (SG) 3x2 Minuten (60.)

**Zuschauer:** 321

» „**Komisches Gefühl**“ vor dem Derby «  
(Ein Bericht von Torben Weiss / 07.11.2008)

*Heute Abend ist Derby-Zeit. Das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt trifft in der Handball- Regionalliga auf die HSG Tarp-Wanderup. Anpfiff der Partie ist heute um 20.30 Uhr in der Wikinghalle.*

(tow) - Ein kurzer Rückblick zeigt, warum das Spiel so interessant ist: Auch im vergangenen Jahr war die SG Flensburg-Handewitt II ungeschlagen – dann kam die HSG Tarp-Wanderup und brachte dem Nachbarn die erste Niederlage bei.

„Es ist schon irgendwie ein komisches Gefühl“, beschreibt Flensburgs Kreisläufer Lennart Carstens die Situation vor dem Spiel gegen seine alte Mannschaft. Immerhin fast zehn Jahre hat der Student der Regenerativen Energietechniken (FH Flensburg) bei der HSG Tarp-Wanderup gespielt. Da er dort wenig Spielanteile bekam und das Angebot der SG-Zweiten ihn interessierte, nahm der 21-Jährige im Sommer die Herausforderung an.

Mit Erfolg! Der Kreisläufer ist mit seinem Team ungeschlagen und hat sich unter SG-Trainer Mathias Hahn gut entwickelt. „Bei Tarp läuft es im Moment nicht so rund“, so Carstens zur aktuellen Situation bei seiner alten Mannschaft. „Die müssen jetzt in die Spur kommen“, ergänzt der Kreisläufer, hofft aber, dass es nicht unbedingt im Nachbarschaftsduell passiert. „Wir haben gute Alternativen und werden alles geben das Derby zu gewinnen“, sagt Carstens.

Mit Alternativen meint der SG-Spieler einen weiteren bekannten Neuzugang: Mit Tim Wohler kommt ein Spieler zurück nach Flensburg, der bereits ein paar Jahre in der „Zweiten“ der SG mitgewirkt hat und zuletzt beim VfL Bad Schwartau spielte. Im vergangenen Jahr spielte Wohler keinen Handball, hat sich aber fit gehalten.

„Er machte einen guten Eindruck“, erzählt SG-Manager Lewe Volquardsen, der froh ist über die Verstärkung „Das muss man der Mannschaft einfach zurückgeben, die Jungs haben bislang eine so starke Moral gezeigt“, sagt Volquardsen nach den vielen Ausfällen.

„Flensburg ist klar Favorit“, meint Tarps Timo Brüne. „Die Mannschaft ist ungeschlagen und wir stehen auf dem neunten Platz. Aber im letzten Jahr war die Situation identisch, und wir haben gewonnen“ ergänzt der 22-jährige Auszubildende der IHK Kiel. „Wir müssen kämpferisch dagegenhalten und es muss über die Einstellung kommen“, sagt der Linksaußen der HSG.

Mit Kay Blasczyk fehlt den Gästen ein wichtiger Spieler, zudem ist Routinier Björn Schlichting angeschlagen. „Aber das Spiel wird er sich nicht entgehen lassen“, ist sich Brüne über einen Einsatz Schlichtings sicher. Der Linkshänder soll zusammen mit Jan-Martin Knaack den Mittelblock der Abwehr bilden.

Es bleibt abzuwarten, welches Team die bessere Einstellung findet und am Ende die Ausfälle besser kompensieren kann. Auf jeden Fall wird es sich lohnen, den heutigen Abend in der Handewitter Wikinghalle und nicht auf dem Sofa zu verbringen – da sind sich alle Beteiligten sicher.

**» Kampf bis zum Umfallen reichte nicht «**  
(Ein Bericht von Volker Metzger / FL-Avis / 03.11.2008)

*HSG Tarp-Wanderup sackt nach 31:35-Niederlage auf Usedom weiter ab.*

(vm) - Die Pommernhalle in Ahlbeck bleibt für Gastmannschaften eine nur schwer einzunehmende Festung. Diese Erfahrung mussten auch die Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup auf ein neues machen. Trotz einer in kämpferischer Hinsicht vorbildlichen Vorstellung reichte es am Ende nicht zum Erfolg.

Die Treenestädter mussten sich mit 31:35 (16:21)-Toren geschlagen geben und rutschten in der Tabelle auf den neunten Rang ab. "Unser Schützen haben keinen guten Tag erwischt. Dann hat man gegen Usedom keine Chance", schilderte HSG-Coach Martin Tank den Hauptgrund für die vierte Saisonniederlage.

In dem Hexenkessel herrschte unter den rund 800 Zuschauer gute Stimmung, die zum Ende der ersten Halbzeit ihren Siedepunkt erreichte.

Ab dem 16:16 (25.) leisteten sich die Gäste nämlich im Angriff leichte Fehler, die Usedom gnadenlos mit Kontertoren bestrafte. Von dem 16:21-Pausenrückstand sollten sich die Schleswig-Holsteiner schließlich nicht mehr erholen.

Ohne die verletzten Kay Blasczyk und Dominik Juckenath fehlten der HSG entscheidende Figuren, um dem Spiel vielleicht noch einmal eine Wende geben zu können. "Sie sind nicht einfach mal so zu ersetzen. Das haben wir zu spüren bekommen", erläutert Tank.

Usedom hielt das Tempo in der zweiten Halbzeit hoch und den Gegner auf Abstand. Nur beim 23:20 (35.) lag der Anschluss in der Luft, doch die Gastgeber steuerten über 29:25 (47.) und 32:27 (55.) getragen auf der Woge der Fans einem ungefährdeten 35:31-Erfolg entgegen. Dem vierten Sieg im vierten Heimspiel.

"Wir brauchen ein Erfolgserlebnis", sagte Martin Tank und muss nun seine Schützlinge auf das Derby bei der SG Flensburg-Handewitt II (Freitag, 20.30 Uhr, Wikinghalle) einstimmen.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelsen - Weide 2, Knaack 4, Jessen, Giesbert, Brüne 4, Schlichting, Schella 8, Will 1, Lundgaard, Jacobsen 2, Petersen 10/7

**» Ausfälle waren nicht zu verkraften «**  
(Ein Bericht von Torben Weriss / 03.11.2008)

*HSG Tarp-Wanderup unterliegt beim HSV Insel Usedom 31:35*

(tow) - „Der Knackpunkt war die Endphase der ersten Halbzeit“, ärgerte sich Co-Trainer Jan Weide nach der 31:35 (16:21)-Niederlage der HSG Tarp-Wanderup in der Handball-Regionalliga beim HSV Insel Usedom.



Die HSG musste ohne Spielmacher Kay Blasczyk auskommen, der mit einem Daumenbruch länger ausfallen wird. Auch Dominik Juckenath und Routinier Björn Schlichting fehlten wegen Verletzungen. Keine guten Vorzeichen für das Duell mit den heimstarken Insulanern, doch die HSG wehrte sich. „Kämpferisch kann man keinem einen Vorwurf machen“, so Weide.

Die ständige knappe Usedomer Führung (7:5, 11:10) glichen die Tarper kurz vor der Pause zum 16:16 (25.) aus. Dann folgte die Phase, die Weide als „Knackpunkt“ beschrieb. Im Angriff folgte ein Fehler dem anderen. Usedom bedankte sich mit einer Fünf-Tore-Führung zur Pause zum 21:16. „Die Abstimmung zwischen der Abwehr und den Torhütern fehlte komplett“, so Weide, der Blasczyk in der Mitte vermisste.

„In der zweiten Hälfte haben wir auf das Tempo gedrückt“, erklärte Weide. Da Lars Jacobsen die Durchschlagskraft fehlte und Mario Petersen unter Sonderbewachung stand, probierte die HSG

verschiedene Varianten.

Mal mit Timo Brüne im Rückraum oder Jan-Martin Knaack in der Mitte. Doch die Gastgeber verteidigten den Vorsprung aus der ersten Hälfte über 27:22 (40.) und 31:26 (50.) bis zum 32:29 (57.) kurz vor dem Ende. Die Chance, das Spiel zu kippen, vergab die HSG dann aber und Usedom gewann mit 35:31.

Ein Sonderlob gab es für Torsten Schella: Mit acht Toren war der Rechtshänder (!) auf Rechtsaußen neben Mario Petersen (10/7) Tarps bester Schütze.

**Tarp-Wanderup:** Henningsen, Samuelson – Weide (2), Knaack (4), Jessen, Brüne (4), Schlichting, Schella (8), Sascha Will (1), Lundgaard Petersen, Jacobsen (2), Petersen (10/7)

**Usedom:** Rabai, Müller – Wicht (3), Panfil (6), Frahm, Gala (8), Loof (4), Bernhardt (3/2), Leow (2), Wicht (1), Dübener (8/1), Schult, Schulze, Heidenreich, Teetzen

**» HSV hofft auf Dübeners Tore «**

(Ein Bericht von Ralf Edelstein und Lars Petersen / OstseeZeitung / 30.10.2008)

*Heimspiel gegen HSG Tarp/Wanderup verspricht Handballspannung*

(RE/LP) - Am Samstag kommt es in Ahlbeck zu einem Spiel gleichwertiger Teams. Die Gäste erwarten noch einen Gegner: Das fachkundige Publikum.

Nach zwei Auswärtsspielen des Regionalligateams des HSV Insel Usedom können sich die Fans endlich wieder auf Handballkost in der Ahlbecker Pommernhalle freuen. Am Samstag wird die Partie gegen die SG Tarp/Wanderup wie immer um 19.30 Uhr angepfiffen.

Natürlich wollen die HSVer ihrem bisherigen Punktestand (8:6) zwei weitere Zähler hinzufügen. „Dazu ist es aber nötig, dass alle Spieler ihre ganzes Potenzial abrufen“, so HSV-Trainer Jens-Peter Teetzen. „Es tut selbstverständlich weh, wenn in so einem wichtigen Spiel ein Oliver Wendlandt (insgesamt zwei Spiele gesperrt – Anm.d.Red.) fehlt.“

Teetzen zählt den Samstag-Gegner zu den Top-Teams der Regionalliga: „Tarp will genauso wie wir unter die ersten fünf.“ Von daher sei es wichtig, dass bis an die Leistungsgrenze gespielt wird. „Wir müssen es schaffen, vor allem am Kreis Druck zu entfachen“, so Teetzen. Der Trainer hofft auf den Einsatz von Christoph Dübener, der auch in dieser Woche noch mit einer Grippe zu kämpfen hatte.

„Christoph wird am Freitag wieder trainieren, so dass am Samstag mindestens Kurzeinsätze möglich sind“, so der Coach, der vor allem auf die vielen einfache Tore Dübeners aus dem Rückraum baut.

„Obwohl die Partie am Samstag garantiert schwer wird, würden uns zwei Punkte gut zu Gesicht stehen, zumal anschließend noch schwerere Aufgaben (Preußen Berlin und Potsdam) folgen“, so der erfahrene Trainer. „Schön wäre es, wenn das Publikum wie immer voll hinter uns steht.“

Auf jeden Fall haben die Gäste, so Trainer Martin Tank, Respekt vor den Fans in der Pommernhalle. „Die Usedomer sind ein sachkundiges Publikum, das auch die Leistung der Gegner anerkennt. Eine volle Halle kann da schon zusätzlich beeindruckend sein. Es wird für uns doppelt schwer, gegen die heimstarken HSVer zu bestehen.“

Allerdings brauchen die Rand-Flensburger unbedingt Punkte, denn die beiden letzten Spiele verliefen nicht nach den Vorstellungen der SG-Verantwortlichen und auch Tarp/Wanderup hat, beginnend mit Usedom, fünf „knackige“ Spiele hintereinander.

Personell ist die SG vom Pech verfolgt. So fällt mit Kay Blasczyk (Daumenbruch) ein wichtiger Spieler aus. Auch der Einsatz von Björn Schlichting ist derzeit noch fraglich. Für das Spiel HSV gegen Tarp gelten die Worte von Martin Tank: „Die Tagesform wird entscheiden.“

**» Kropp triumphierte in der Treenehalle «**

(Ein Bericht von Florian Bleifuß / FI-Avis / 27.10.2008)

*Die HSG-Tarp-Wanderup kam gegen hochmotiverte Gäste nie richtig ins Spiel und befindet sich nun im Abstiegskampf.*

(fb) - Das Handball-Regionalliga-Nordderby zwischen der HSG Tarp-Wanderup und der SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen endete mit einer faustdicken Überraschung. Nicht die ambitionierten Hausherrn, sondern der bis dato noch sieglose Aufsteiger drückte der Partie seinen Stempel auf.

Am Ende triumphierten die "Dithmarscher" folgerichtig mit 26:23 (15:10) und setzten im "Klassenkampf" ein deutliches Ausrufezeichen.

Kaum war die Partie beendet, entlud sich die Anspannung bei den Gästen in Form von wilden Jubeltänzen und einer La-Ola-Welle für die mitgereisten Fans.

Vergessen war der bisher eher deprimierende Saisonverlauf, der Sieg entschädigte für die vielen Momente voller Frustration und Enttäuschung. "Dieses Spiel wird uns viel Rückenwind für die nächsten Aufgaben geben", sagte ein überglücklicher SG-Coach Kai Nielsen.

"Wir haben uns den Sieg hart erarbeitet und in den entscheidenden Phasen die Nerven behalten. Der Sieg ist hoch verdient."

Letzteres bestätigte auch sein Tarper Pendant Martin Tank: "Lange Zeit haben wir viel zu behäbig gespielt und die wichtigen Zweikämpfe gescheut. Da war uns Kropp deutlich überlegen."

Die bescheidene Startbilanz von 7:7-Zählern und ein knüppelhartes Programm in den nächsten Wochen kommentierte der Tarper Coach wie folgt: "Wir sind im Abstiegskampf angekommen. Vor dieser Tatsache dürfen wir uns nicht verschließen."

**Mahnende Worte**

Im Hallenheft mahnten die Tarper Verantwortlichen noch zu Konzentration und der nötigen Einstellung, den wichtigsten Adressaten - die eigene Mannschaft - schienen diese Worte jedoch nicht erreicht zu haben.

Ohne Elan spulte die HSG im ersten Durchgang ihr Pensum ab, lediglich Lars Jacobsen und Mario Petersen konnten mit ihrem individuellen Können positive Akzente setzen. Dies war gegen eine hoch motivierte Kropper Mannschaft jedoch deutlich zu wenig. Um den abermals starken Jan Carstens im Tor errichteten die Gäste ein regelrechtes Abwehrbollwerk und gestatteten Tarp vor dem Wechsel lediglich zehn Treffer. "Herausragend", zollte Kai Nielsen seiner Defensive ein Extralob.

Das HSG-Spiel litt vor allem unter dem rabenschwarzen Tag ihres Spielgestalters Kay Blasczyk. Der Tarper Ideengeber war an diesem Abend gänzlich ideenlos, seine Mannschaft hing folglich völlig in der Luft. Lediglich beim 6:6 (15.) konnten die Gastgeber einen Gleichstand erzielen, ansonsten befand man sich fortwährend im Rückstand. Bis zur Pause hatte sich Kropp bereits in einen kleinen Rausch gespielt und einen Fünf-Tore-Vorsprung heraus geworfen.

## Kurze Pausenansprache

Wie angefressen Martin Tank von der Vorstellung seiner Männer war, mag die drastisch verkürzte Pausenansprache verdeutlichen. Bereits nach fünf Minuten waren die Blau-Gelben wieder auf der Platte und schworen sich auf den zweiten Durchgang ein.

Auch wenn die Tarper nun deutlich engagierter zu Werke gingen, ein schlüssiges Erfolgsrezept hatten sie immer noch nicht zu bieten. Mit "Kopf-durch-die-Wand-Handball" sollte die Partie gebogen werden, zunächst jedoch ohne Erfolg. Während sich die Hausherren zusehends mit der Leistung des Schiedsrichtergespanns beschäftigten und sich unverzeihliche Verbalausrutscher (vier Zeitstrafen wegen Meckerns) leisteten, blieb Kropp lange Zeit eiskalt.

Als SG-Youngster Thies-Peter Schrum seine Farben mit 23:16 (49.) in Führung warf, stand die Gästebank Kopf - der erste Saisonsieg war zum Greifen nah.

## Derby-Spannung

Wie es sich jedoch für ein echtes Derby gehört, sollten die "Hitchcock-Momente" noch folgen: Tarp entdeckte auf der Zielgeraden sein lange Zeit vermisstes Kämpferherz, Kropp fing urplötzlich an zu wackeln. Schrum und Reiner Kobs scheiterten mit Strafwürfen an Malte Samuelsen (49., 50.), die HSG verkürzte nochmals auf 22:24 (58.). Nach einem Ballverlust von Kim Will steuerte Jan-Martin Knaack allein auf das Kropper Gehäuse zu, scheiterte 60 Sekunden vor Schluss jedoch am mittlerweile im SG-Tor stehenden Ex-Tarper Daniel Schäfer. "Hätte der gesessen, hätten wir noch einen Punkt geholt", war sich Martin Tank sicher. Im Gegenzug tankte sich Nico Greve durch, traf zum 25:22 und beseitigte die letzten Zweifel am Kropper "Husarenstreich".

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide 1, Knaack 1, Jessen 1, Juckenath, Brüne 2, Schlichting, Schella, Blasczyk, S. Will 1, Lundgaard-Petersen, Jacobsen 7, Petersen 10/1

**SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen:** J. Carstens, Schäfer - Sievers, H. Carstens 1, Henrich 1, Greve 2, Hennings 2, R. Kobs 7/1, S. Kobs 4/1, Plöhn 1, Wichmann 1, K. Will 3, Hauenstein

**Siebenmeter:** 1/1 - 8/5

**Zeitstrafen:** 8:1

**Schiedsrichter:** Brandt/ Döhler (Hamburg/Ruhwinkel)

**Zuschauer:** 300



## » Kropp-Tetenhusen mit größerer Homogenität « (Ein Bericht von Jan Kirschner / 27.10.2008)

(ki) - Der Schock saß tief. Mit 23:26 (10:15) verlor die HSG Tarp-Wanderup nicht nur das Derby gegen den bislang sieglosen Neuling SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen, sondern – zumindest vorerst – auch die Ansprüche auf eine Platzierung in der Spitzengruppe. Der enttäuschte HSG-Trainer Martin Tank ging sogar noch einen Schritt weiter. „Mit nur sieben Punkten aus unserem Auftaktprogramm hat für uns der Kampf gegen den Abstieg begonnen“, sagte er. „Der November wird für uns zum Monat der Wahrheit.“ Die nächsten Gegner heißen Usedom, Flensburg-Handewitt, Preussen Berlin und Potsdam.

Eine ganz andere Stimmung herrschte naturgemäß bei den Gästen. „Die HSG ist wieder da“, sangen die Kropper Spieler nach Spielschluss gemeinsam mit ihren Fans vor der Halle. Kai Nielsen trällerte hingegen das Lied „Alle Spieler sind wieder da“. Erstmals in dieser Serie hatte der Trainer alle Mann an Bord, konnte munter durchwechseln und so im Rückraum immer wieder neue Akzente setzen. Entsprechend zufrieden war Kai Nielsen. „Super-Abwehr, starke Torhüter – die Mannschaft ist intakt“, strahlte er. „Schon vor dem Spiel hatte ich in der Kabine eine besondere Aura gespürt.“

Gerade in punkto Einstellung zeigten beide Teams 30 Minuten lang völlig unterschiedliche Gesichter, wie Martin Tank treffend kommentierte: „Die einen wollten unbedingt gewinnen, die anderen gingen davon aus, dass sie ohnehin gewinnen würden.“ Ein kämpfendes Kropper Kollektiv auf der einen, behäbige Tarper auf der anderen Seite. Und noch ein Zahlenspiel, das die größere Homogenität der Gäste unterstreicht. Zur Pause hatten die Kropper nicht weniger als neun Torschützen in ihren Reihen, bei den Gastgebern waren es nur vier.

Spitz formuliert: Die Treene-Handballer hatten nur zwei torgefährliche Akteure. Lars Jacobsen bestätigte seine gute Leistung vom Pokalspiel am Mittwoch. Mario Petersen kam nach rund acht Minuten für Simon Lundgaard Petersen und machte die nächsten vier

Treffer zum 6:6 (15.) fast im Alleingang.

Zum letzten Mal lagen beide Kontrahenten gleich auf. Auch weil Spielmacher Kay Blasczyk diesmal völlig neben der Spur lag.

Die mitgefahrene Kropper Fan-Karawane war zur Pause bereits bester Laune, hatte stimmungsmäßig das „Heimrecht“ gedreht. „Wir haben noch nichts erreicht“, forderte Kai Nielsen derweil von seiner Truppe 30 weitere konzentrierte Minuten ein. Der Ansturm der Hausherren blieb jedoch aus, obwohl der eingewechselte Keeper Jörg Henningsen mit einem gehaltenen Siebenmeter gleich ein Signal gesetzt hatte.

Die Tarper wirkten verkrampft und verzettelten sich in Diskussionen mit den Hamburger Schiedsrichtern. Schieber-Rufe von den Rängen begleitete manche der umstrittenen Entscheidungen der Referees. Doch die Dummen waren die Gastgeber letztlich selbst. Acht Zeitstrafen kassierten sie nach der Halbzeit, zum Teil wegen Unmutsäußerungen. „Das darf nicht passieren“, ärgerte sich Martin Tank über die Disziplinlosigkeiten. Höhepunkt: Björn Schlichting schied nach seiner dritten Zeitstrafe zehn Minuten vor Schluss aus.

Die Kropper führten zu diesem Zeitpunkt komfortabel mit 23:17. Der angeschlagene Favorit operierte nun mit einer 5:1-Deckung (Nielsen: „Damit hatte ich früher gerechnet“). Es wurde noch einmal spannend. Mario Petersen verkürzte mit seinem zehnten Tor auf 23:25.

Es waren noch 100 Sekunden zu spielen, als Jan-Martin Knaack den Anschlusstreffer in der Hand hatte. Der Ball landete allerdings auf der Schulter von Kropps Schlussmann Daniel Schäfer. Im Gegenzug tänzelte Nico Greve die Tarper Deckung aus und sorgte für die Entscheidung.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (31.-49), Samuelsen – Weide (1), Knaack (1), Jessen (1), Juckenath, Brüne (2), Schella, Blasczyk, Will (1), S. Petersen, Schlichting, Jacobsen (7), M. Petersen (10/1)

**SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen:** Carstens, Schäfer – Carstens (1), Schrum (4/3), Greve (2), Hennings (2), R. Kobs (7/1), S. Kobs (4/1), Plöhn (1), Henrich (1), Will (3), Wichmann (1)

**Zeitstrafen:** 16 - 2 Minuten

**Siebenmeter:** 1/1 - 8/5

**Zuschauer:** 350

### » HSG verkaufte sich gut «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 24.10.2008)

(ki) - Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Das gilt in diesen Tagen besonders für die HSG Tarp-Wanderup.

Nachdem sich der Regionalligist im DHB Pokal am Mittwochabend mit einem 25:37 (10:20) gegen Bundesligist GWD Minden gut verkauft hat, wartet am heutigen Freitag (20 Uhr, Trenehalle) das Punktspiel-Derby gegen die SG Kropp-Tetenhusen-Dithmarschen. „Wir müssen die Einstellung vom Pokalspiel gegen Kropp bestätigen“, fordert HSG-Trainer Martin Tank von seiner Truppe.

Gegen den Bundesliga-Traditionsclub war erwartungsgemäß nichts zu holen. Dennoch zeigte sich die HSG über weite Strecken sehr engagiert und erfreute ihren Anhang immer wieder. Im Grunde waren es nur 15 Minuten, in denen die Gastgeber dem Favoriten hoffnungslos unterlegen waren.

Ein guter Start (5:4; 9.) verwandelte sich in ein 6:15 (22.). Zehn Minuten lang glückte der HSG überhaupt kein Treffer. „Wir hatten zu viel Respekt vor der Mindener Abwehr“, beobachtete Martin Tank. „Bei einer 6:0-Abwehr muss man auf die Nahtstellen gehen, um Druck auszuüben.“

Die Ausnahme war Lars Jacobsen, der allein bis zur Pause fünf seiner harten Würfe in den Maschen platziert hatte. „Ich war überrascht, dass ich aus neun Metern so unbedrängt werfen konnte“, sagte der 26-Jährige, unbeeindruckt von großen Namen. „Ich hätte mir die Mindener Abwehr stärker vorgestellt.“ Unter dem Strich leisteten sich die Trenehandballer in der Offensive aber zu viele Fehler. Die Folge: Mindener Gegenstöße.



Mit der eigenen Deckung zeigte sich Martin Tank zufrieden, lobte speziell Malte Jessen, der auf der Halbposition Michael Hegemann das Leben schwer machte.

Eine Einschätzung, die Trainer-Kollege Richard Ratka bestätigte: „Die Tarper haben ein gutes Konzept mit guter Abwehr und guten Torwart“, sagte der Ex-Nationalspieler. „Es wirkte aber wie eine Notlösung, mit einem Rechtshänder auf Rechtsaußen zu agieren.“

Es war keine Notlösung. Torsten Schella spielt immer auf der Außenbahn, musste aber feststellen, dass gegen den erfahrenen Bundesliga-Keeper Malik Besirevic seine unorthodoxen Würfe verpufften.

„Der war wirklich flink auf den Beinen“, sagte der kleine Flügelflitzer. In der zweiten Hälfte wich deshalb Mario Petersen auf Rechtsaußen aus. Mit wesentlich besserer Effizienz.

Restlos glücklich waren die HSG-Verantwortlichen trotz des passablen Abschneidens ihrer Mannschaft nicht. Nur knapp 200 zahlende Zuschauer verfolgten den Pokal-Knüller.

Nach Erstattung der Schiedsrichtergebühr und der Mindener Reisekosten blieb kein Gewinn. Kleiner Trost: Gegen Aufsteiger Kropp, der sich mit den Ex-Tarpern Daniel Schäfer und Kim Will verstärkt hat, kommen garantiert mehr Zuschauer in die Trenehalle.

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen (ab 31.), Samuelsen – Weide, Knaack, Jessen (3), Giesbert, Juckenath, Brüne (1), Schella (1), Blasczyk (3), Will, S. Petersen (4), Jacobsen (7), M. Petersen (6/1)

**TSV GWD Minden:** Besirevic, Drerüsse (ab 47.) – Hegemann (3), Henriksson, Gylfason (9), Auerswald (3), Buschmann (2),

Helmdach (2), Haaß (6/2), Simon (10), Schäpsmeier (1), Ingimundarson (1)

**Zeitstrafen:** 2 - 2 Minuten

**Siebenmeter:** 4/1 - 3/2

**Zuschauer:** 200

**» HSG hat mehr DVDs, Minden die Favoritenrolle «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 21.10.2008)

(ki) - Für die HSG Tarp-Wanderup ging in Erfüllung, was sich viele unterklassige Vereine im DHB-Pokal wünschen: einen Bundesligisten vor eigenem Publikum. Am Mittwoch gastiert um 20 Uhr GWD Minden in der Treenehalle. Während das Management auf einen guten Zuschauerzuspruch hofft, ist Trainer Martin Tank gespannt, „wie lange wir mit einem Bundesligisten mithalten können“. An einen Sieg gegen den zwei Klassen höher beheimateten Traditionsklub wagt er nicht zu denken.

In einer Hinsicht stand es am Montagnachmittag 2:0 für den krassen Außenseiter: Martin Tank hatte sich über die SG Flensburg-Handewitt gleich zwei DVDs mit Mindener Spielszenen besorgt. Dagegen wartete Kollege Richard Ratka noch auf einen Mitschnitt der Treene-Handballer.

„Es ist etwas unterwegs“, verriet der ehemalige Nationalspieler keine Unruhe. „Wir werden uns intensiv und gewissenhaft auf diese Aufgabe vorbereiten, damit wir keine böse Überraschung erleben. Als Bundesligist müssen wir einen Regionalligisten schlagen.“

Die Ostwestfalen reisen vermutlich in bester Besetzung an, bangen nur um den Einsatz von Allrounder Stephan Just, der an einer Schulter-Blessur laboriert.



Mit seinen persönlichen Erinnerungen – da hat er frühzeitig einen Wink bekommen – muss sich Richard Ratka in der Vorbereitung nicht beschäftigen. Mit der HSG Düsseldorf war der ehemalige Rückraumspieler vor Jahren einmal in der Vorbereitung an der Treene gelandet.

„Da hatte uns unser damaliger Trainer Hotti Bredemeier kalt erwischt“, schmunzelt Richard Ratka. „Plötzlich standen wir einer offensiven 1:5-Abwehr gegenüber, und aus der zweiten Reihe traf ein langer, unorthodoxer Spieler.“ Die Zeiten der Indianer-Deckung und eines Ralf Heckels sind in Tarp längst vorbei.

Damals gehörte auch Martin Tank zu den Stützen der HSG-Mannschaft. Heute geht es ihm als Coach hauptsächlich darum, dass seine Truppe nach der enttäuschenden Niederlage in Bramstedt ein Signal setzt. „Wir wissen, dass wir gegen Minden chancenlos sind“, sagt der 38-Jährige. „Deshalb gilt dem Freitags-Derby gegen Kropp das Hauptaugenmerk. Wer heute nicht richtig mitzieht, wird es schwer haben zwei Tage später dabei zu sein.“

**Der NDR-Liveticker berichtet alle 3-5 Minuten im  -TeleText (Seite 494) LIVE aus der TreeneHölle.**

**» HSG ohne Biss – dann kostet die „Krönung“ einen Punkt «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 20.10.2008)

(ki) - Als die HSG Tarp-Wanderup am Samstagabend in den Mannschaftsbus einstieg, um in die Heimat zurückzukehren, herrschte betretenes Schweigen. Allen war klar, dass die 30:31 (16:16)-Niederlage bei der Bramstedter TS ein empfindlicher Rückschritt war.

„Die meisten dachten offenbar, dass nach dem klaren Sieg gegen Loitz in Bramstedt nichts passieren kann“, schüttelte Trainer Martin Tank angesichts der Einstellung großer Teile seines Kaders enttäuscht mit dem Kopf. „Aber auch auswärts muss man von Anfang an kämpfen.“



Es dauerte ganze 57 Minuten, bis die HSG das erste Mal in Führung lag. Das war beim 28:29. Kurz darauf – es hieß 29:30 – sah es so aus, dass der taumelnde Favorit mit einem blauen Auge davonkommen würde. Doch die letzten Sekunden entpuppten sich als „Krönung“ (O-Ton Tank) einer schwachen Vorstellung. Die Holsteiner glichen aus. Die HSG-Bank riskierte alles, beorderte Keeper Jörg Henningsen zur Wechselzone, um einen weiteren Feldspieler zu bringen. Doch ein empfindlicher Fehlpass spielte den Bramstedtern den Ball in die Hände. Sekunden später zappelte es im Tarper Netz, die Halle feierte den Heimsieg.

„In den 60 Minuten haben wir zehn bis zwölf Bälle einfach verloren“, ärgerte sich Martin Tank über diese eklatanten Ungenauigkeiten. „Bramstedt war von Anfang an präsenter.“ Es gab Ausnahmen im HSG-Team. Die Abwehr wusste sich zu steigern, reduzierte später in 5:1-Formation die Torgefahr von Tim Völzke. Timo Brüne strahlte Souveränität aus, Torsten Schella entfaltete im zweiten Durchgang seine gewohnte Zuverlässigkeit.

Ein Extra-Lob vom Coach verdiente sich auch Jan-Martin Knaack. Am Freitag musste er nach einem Trainingsunfall an der Lippe genäht werden. Trotzdem warf er sich keine 24 Stunden später die letzten zehn Minuten ins Getümmel, um noch zu retten, was zu retten war.

Seine Hilfe kam zu spät. „Eigentlich“, haderte Martin Tank, „wollten wir in Bramstedt weiteres Selbstvertrauen mitnehmen und das anstehende Pokalspiel als Highlight betrachten.“ Nun dürfte die Partie gegen Minden (Mittwoch, 20 Uhr) eher ein „Bewerbungslauf“ für die Regionalliga-Partie gegen Kropp-Tetenhusen (Freitag, 20 Uhr) sein.

**Bramstedter TS:** R. Wetzel, Doppke – Maxhera (3), T. Walluks, Hennings (1), Beicher (1), Grabandt (1), T. Wetzel (4), Völzke

(11/4), Ataman, Dahlinger (3), Köpke (2), B. Walluks (4)

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Weide (1), Knaack (1), Jessen, Juckenath (3), Brüne (8), Schella (5), Blasczyk (2), Jacobsen (1), M. Petersen (8/6), Schlichting, S. Petersen (1), Giesbert

» **HSG Tarp-Wanderup in absoluter Galaform** «  
(Ein Bericht von Florian Bleifuß / FL-Avis / 13.10.2008)

*Die Tank-Truppe deklassierte Loitz mit 36:25*

(fb) - Nicht wenige der hiesigen Handball-Experten sahen im Vorfeld des Verfolgerduells zwischen der HSG Tarp-Wanderup und dem HSV Peenetal Loitz eine Partie auf Augenhöhe. Die 60 Minuten in der Tarper Treenehalle verliefen jedoch überraschend einseitig: Mit 36:25 (16:15) behielten die Hausherrn die Oberhand und zeigten dabei Regionalliga-Handball vom Allerfeinsten.

"Ich bin schlichtweg begeistert. Das Zuschauen hat richtig Spaß gemacht", sparte Co-Trainer Jan Weide nicht mit Lob. "Die Mannschaft hat 60 Minuten super konzentriert agiert und Loitz regelrecht den Zahn gezogen. So darf es gerne weitergehen."

Die Einstellung auf die als gemeinhin spielstark geltenden Gäste begann bereits zwei Stunden vor dem Anwurf. Coach Martin Tank demonstrierte seinen Schützlingen per Video die Stärken und Schwächen des Kontrahenten.

Mit Erfolg - die gefürchtete Loitzer Torfabrik um Spielmacher Frank Wahl wurde von einem starken Tarper Kollektiv an die Kette gelegt. Auch die nicht zu überhörende Forderung des besten HSV-Akteurs, Kreisläufer Markus Dau, sprach Bände: "Lasst uns Schluss machen", so der achtfache Torschütze in Richtung der Schiedsrichter.

Aber da waren erst 45 Minuten gespielt und das Debakel für die Ostdeutschen sollte noch deutlichere Konturen annehmen.



### Überragender Brüne

Doch der Reihe nach: Von der ersten Minute an präsentierten sich die Treene-Handballer äußerst engagiert und warfen sich angetrieben vom in dieser Phase überragenden Timo Brüne schnell einen 7:3-Vorsprung heraus (9.).

Auch in der Defensive ließ das Tank-Team zunächst nichts anbrennen und legte die gefürchtete Loitzer Achse um Frank Wahl, Markus Dau und Lars Effenberger völlig lahm. Erst eine Auszeit von Gäste-Coach Wolfgang Koch brachte die HSG etwas aus dem Tritt. Anschließend leistete sich Tarp gleich mehrere "Fahrkarten" aus bester Position, so dass Loitz sich in seiner stärksten Phase Tor um Tor herankämpfen konnte und bis zur Pause wieder auf Tuchfühlung war.

Nach dem Wechsel sorgten die Gastgeber jedoch schnell wieder für klare Verhältnisse: Malte Samuelsen nagelte seinen Kasten nun regelrecht zu, im Angriff ragten Lars Jacobsen im linken Rückraum und Thorsten Schella auf Rechtsaußen heraus. Beim 21:17 (35.) war der Vorsprung wieder auf vier Treffer angewachsen, beim 25:19 (45.) war bereits eine Vorentscheidung gefallen. Während die HSG das Tempo aufrecht hielt und das Ergebnis stetig ausbaute, ergaben sich die Gäste ihrem Schicksal. 36:25 hieß es am Ende - ein auch in dieser Höhe vollkommen verdienter Sieg für eine entfesselt aufspielende HSG Tarp-Wanderup.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide 1, Knaack 1, Jessen, Giesbert, Brüne 8, Schlichting 1, Möller, Scheller 7, Blasczyk 5/1, Lundgaard-Petersen, Jacobsen 7, Petersen 6

**Haupttorschützen Loitz:** Dau 8, Dethloff 5, M. Effenberger 4

**Zuschauer:** 300

» **Tarp-Wanderup beendet schwarze Serie gegen Peenetal Loitz** «  
(Ein Bericht von Torben Weiss / 13.10.2008)

(tow) - Mit der bislang besten Saisonleistung landete die HSG-Tarp-Wanderup in der Handball-Regionalliga gegen „Angstgegner“ HSV Peenetal Loitz einen 36:25 (16:15)-Erfolg. Damit festigte die Mannschaft von Trainer Martin Tank ihren Platz im oberen Tabellendrittel.

Die HSG begann stark. Vor allem Timo Brüne nutzte die Anfangsphase und hatte nach zehn Minuten bereits fünf Treffer zur 7:3-Führung für die Gastgeber erzielt. HSV-Coach Wolfgang Koch warf hier bereits den „Notanker“ und nahm die Auszeit für sein Team. Angetrieben vom Rückraum um Jan Dethloff und Marcel Effenberger sowie dem starken Kreisläufer Marcus Dau holte Loitz auf und glich zum 11:11 aus.

Tank musste dann auch noch in der Abwehr umstellen, da Björn Schlichting nach einem Foul an Frank Wahl die Rote Karte gesehen hatte (23.). Malte Jessen übernahm den Platz von Schlichting in der Abwehr. Bis zur Pause ließ sich Loitz nicht abschütteln und die Partie war zum Wechsel beim 16:15 ausgeglichen.

Nach der Pause fanden die Tarper immer besser ins Spiel. Kay Blasczyk führte klug Regie und brachte den Rückraumschützen Lars Jacobsen in Wurfposition. Zudem zeigte sich auch auf der rechten Seite das Duo Mario Petersen und Thorsten Schella treffsicher

mit zusammen 13 Treffern.

Malte Samuelsen im HSG-Tor sorgte für den nötigen Rückhalt. Loitz wehrte sich zwar noch nach Kräften, aber lediglich Marcel Effenberger und Kreisläufer Marcus Dau strahlten weiterhin Gefahr aus. Beim 28:22 (50.) war der Sieg „gefühlte“ sicher, da auch Loitz nicht mehr den Eindruck machte, diesen Rückstand umbiegen zu können. Tarp hatte den Gegner im Griff.

Nach vier Niederlagen gegen Loitz in Folge freute sich Tank über den am Ende deutlichen Sieg gegen den vermeintlichen „Angstgegner“.

**HSG TaWa:** Henningsen, Samuelsen – Weide (1), Knaack (1), Juckenath (n.e.), Jessen, Brüne (8), Schlichting (1), Schella (7), Giesbert, Blasczyk (5/1), Lundgaard Petersen, Will (n.e.), Jacobsen (7), Petersen (6)

**Loitz:** Hintze, Borchardt – L. Effenberger (1), Fandrich, Baresel, Wahl (3), Schulz (2), Holtmeier, M. Effenberger (4), Dethloff (5), Dau (8), Wende (2)

**Zeitstrafen:** 4 - 2 Minuten

**Rote Karte:** Schlichting (Tarp / 23. Min. wegen groben Fouls)

**Siebenmeter:** 3/1 - 2/0

**Zuschauer:** 300

**» Torfabrik vom Peenetal zu Gast «**  
(Ein Bericht von Volker Metzger / FL-Avis / 10.10.2008)

*HSG Tarp-Wanderup will sich "über Loitz" in die Spitzengruppe schieben.*

(vm) - Das Ziel ist bekannt, der Weg dorthin steinig und unwegsam. Die Rede ist von den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup, die nach vier Spieltagen in der Tabelle zwischen Spitzengruppe und Mittelmaß schwanken.

"Wir wollen oben rein, das steht völlig außer Frage. Und darum werden wir auch das Heimspiel gegen Loitz gewinnen." Zack! Klare Worte, die von Martin Tank stammen und sich auf die Pflichtaufgabe am Sonnabend (15 Uhr/Treenehalle) gegen den Tabellennachbarn HSV Peenetal Loitz beziehen.

### **Loitz gefestigt**

Doch so einfach, wie es klingt, wird es mit Sicherheit nicht werden. "Loitz hat sich nach der Auftaktpleite bei der SG II deutlich gefangen und das heißt, das es auf alle Fälle ein enges Spiel geben wird", ist sich Tank sicher.

Ausgenommen der Heimgniederlage gegen den DHK Flensburg starteten die Treenehandballer erwartungsgemäß in die Saison.

### **Rückschlag verdaut**

Den ersten Rückschlag gegen den Nachbarn aus Flensburg verkraftete das Tank-Team allerdings problemlos, was sich in einem klaren 34:29-Auswärtserfolg in Brandenburg ausdrückte. "Daran gilt es anzuknüpfen", fordert Tank.

Die Fehlerquote im individuellen Bereich senken, in der Abwehr kompakt agieren und mit dem Torhüter eine Einheit bilden sowie Konter und zweite Welle laufen - die Grundzutaten für das Erfolgsrezept kennt der HSG-Coach wie im Schlaf. Und: "Wir müssen uns alle steigern, wenn wir in die Spitzengruppe wollen."

Ohne Dominik Juckenath, der aufgrund anhaltender Rückenprobleme nicht zum Einsatz kommen wird, richten sich die Forderungen des Trainers an den kompletten Kader, wobei in erster Linie Defensiv-Qualitäten gefragt sind. "Loitz verfügt über ein sehr angriffsstarkes Team. Dem werden wir mit einer aggressiven 6:0-Abwehr begegnen", versichert der Coach.

Kopf und Anführer des derzeit erfolgreichsten Angriffs der Liga ist Frank Wahl. Der Spielmacher führt die Torjäger-Liste der Liga mit 38 Toren (aus vier Spielen!) souverän an.

### **Torgaranten**

Daneben verkörpern Kreisläufer Markus Dau (25 Tore) und Rückraum-Shooter Marcel Effenberger (21) sowie Bruder Lars Effenberger (19) Loitzer Torgefahr. Im Vergleich - auf Seiten der HSG schafft mit Mario Petersen (22) derzeit nur ein Schütze den Sprung unter die Top 20.

"Wir wissen, um die Angriffsstärke der Loitzer. Wir wissen aber auch, zu welcher Abwehrleistung wir in der Lage sind", freut sich Martin Tank auf die "Hürde" Loitz, die übersprungen werden soll.

**» Erster Auswärtssieg für das Tank-Team «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / FL-Avis / 06.10.2008)

(ki) - Die Leistungskurve der Regionalliga-Handballer der HSG Tarp-Wanderup zeigt nach oben. Zu diesem Fazit kam Trainer Martin Tank nach dem 34:29 (17:15)-Auswärtssieg seines Teams beim SV 63 Brandenburg-West. "Das war ein weiterer Schritt nach vorne", meinte der 38-Jährige. "Nach der unglücklichen Niederlage gegen den DHK hat niemand den Kopf stecken lassen."

Der Coach wollte aus seinem Kollektiv keinen Akteur hervorheben. Doch gerade die Statistik von Torwart Jörg Henningsen war beeindruckend: 21 Paraden in 60 Minuten! "Er ist ein starker Torwart, der es verdient hat, wenn man ihm von Anfang an das Vertrauen schenkt", freute sich Tank über seine Wahl. "Er hat dieses Vertrauen voll zurückgegeben." Aber auch seine Vorderleute, die eine gute 6:0-Abwehr bildeten, bekamen ein Lob ausgesprochen: "Die ganze Mannschaft hat gut gearbeitet." Im Angriff machten vor allem die sechs Treffer von Timo Brüne Freude, der nach den Schulterproblemen in der Vorbereitung auf dem Weg zurück zu altbewährter Form ist.

Die ersten 20 Minuten fielen der HSG noch etwas schwer. Beim 11:11 (20.) hatte die HSG ausgeglichen. Kurz darauf ging sie in Führung - in Unterzahl. "Das war der Knackpunkt", meinte Tank. Auf jeden Fall musste die HSG nach dem Seitenwechsel nur noch kurz um den Auswärtscoup zittern. Dann machte sie aus einem 20:19 (35.) ein beruhigendes 27:21 (45.).

**HSG Tarp-Wanderup:** Henningsen - Weide (4), Knaack (3), Jessen, Brüne (6), Schella (5), Blasczyk (5), Jacobsen (1), M. Petersen (8/5), Schlichting (1), S. Petersen (1), Möller

**Haupttorschützen SV 63 Brandenburg-West:** Baumgart (8/2), Reckzeh (6), Seiler (5)

**» HSG mit ersten doppelten Punktgewinn «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 06.10.2008)

(ki) - Martin Tank musste Brote schmieren.

Ein gutes Zeichen; denn wenn der Trainer der HSG Tarp-Wanderup auf der Rücktour zum Messer greift, belohnt er einen Auswärtssieg seiner Mannschaft, die am Sonnabend mit dem 34:29 (17:15) beim SV 63 Brandenburg-West den ersten doppelten Punktgewinn dieser Saison in der Fremde landete. „Das war eine sehr disziplinierte Leistung“, lobte Martin Tank.

Es war gewiss kein einfaches Unterfangen vor den 260 Zuschauern in der West-Sporthalle. Die Brandenburger hatten den besseren Start, führten mit 10:7 (16.). „Nach der unglücklichen Niederlage gegen den DHK hat niemand den Kopf in den Sand gesteckt“, beobachtete Martin Tank, wie sich sein Team allmählich vom Druck der Gastgeber befreite. Die Abwehr arbeitete gut, Jörg Henningsen zeigte nun Paraden fast im Minutentakt. Nach 60 Minuten hatte der Torwart 21 Brandenburger Würfe abgewehrt.



Beim 11:11 (20.) hatte die HSG ausgeglichen. Kurz darauf ging sie in Führung - in Unterzahl. „Das war der Knackpunkt“, meinte Martin Tank. Auf jeden Fall musste die HSG nach dem Seitenwechsel nur noch kurz um den Auswärtscoup zittern. Dann machte sie aus einem 20:19 (35.) ein beruhigendes 27:21 (45.). „Auch wenn noch nicht alles rund lief“, bilanzierte Martin Tank, „war es ein weiterer Schritt vorwärts.“ Am Sonnabend gastiert der HSV Loitz in der Treenehalle.

**HSG Tarp-Wanderup:**

Henningsen - Weide (4), Knaack (3), Jessen, Brüne (6), Schella (5), Blasczyk (5), Jacobsen (2), M. Petersen (7/5), Schlichting (1), S. Petersen (1), Möller

**Haupttorschützen SV 63 Brandenburg-West:**

Baumgart (8/2), Reckzeh (6), Seiler (5)

**» Gutes Los für GWD in der dritten Pokalrunde «**  
(Ein Bericht von TSV-GWD-Minden-de / 29.09.2008)

(nela) - Im Gegensatz zu anderen Bundesligavereinen hatte das Team von Richard Ratka Glück bei der Auslosung der dritten Runde im DHB-Pokal. Die Grün-Weißen treffen voraussichtlich am 22. Oktober auf den Regionalligisten HSG Tarp-Wanderup.

Der Tabellen-Achte hat in den ersten beiden Runden eine gute Figur gemacht. Die erste Begegnung gegen den Oberligisten TSV Altenholz II gewannen die Nordlichter mit 29:25 (14:10). Das zweite Pokalspiel ging noch deutlicher aus. Mit 39:28 (19:12) besiegten sie den Ligakonkurrenten LHC Cottbus.



Die HSG stieg 1994 zum ersten Mal in die zweite Bundesliga auf, mussten aber drei Jahre später den Gang in die Regionalliga antreten.

1999 gelang ihnen der Wiederaufstieg. Seit 2004 spielen sie, nach acht Jahren Zweitliga-Zugehörigkeit, wieder in der Regionalliga Nordost. Der Verein hatte auch schon bekannte Spieler in seinem Kader, wie z.B. Torge Johannsen, der mittlerweile bei der SG Flensburg/Handewitt im rechten Rückraum und auf Rechtsaußen agiert.

Besonders auf Kay Blasczyk sollte die GWD-Abwehr ein Auge haben. „Als ich noch in Flensburg gespielt habe, hat er manchmal mit uns trainiert“, sagt Frank von Behren über den Kreisläufer, der damals in der zweiten Mannschaft spielte und dann zur HSG Tarp-Wanderup wechselte.

„Aber es sollte kein Problem sein, sie zu schlagen“, ist sich von Behren sicher, die Runde der letzten 16 Mannschaften zu

erreichen.

**Auslosung Dritte Pokalrunde:**

HG Saarlouis - HSG Düsseldorf  
Füchse Berlin - SG Flensburg-Handewitt  
TV Großwallstadt - HSV Hamburg  
ASV Hamm - SC Magdeburg  
TuS 97 Bielefeld/Jöllenberg - VfL Gummersbach  
ThSV Eisenach - HSG Gensungen/Felsberg  
Dessau-Roßlauer HV - TSG Friesenheim  
TuSEM Essen - HSG Wetzlar  
Stralsunder HV - THW Kiel  
HG Oftersheim/Schwetzingen - Frisch Auf Göppingen  
HSG Nordhorn - TSV Dormagen  
TuS N-Lübbecke - TSV Hannover-Burgdorf  
SG Bietigheim/Mettershofen - Concordia Delitzsch  
**HSG Tarp-Wanderup** - GWD Minden  
Rhein-Neckar Löwen - MT Melsungen  
HSG Handball Lemgo II - TSV Altenholz

**» Ein Derby mit vielen Zutaten «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 29.09.2008)

(ki) - Zwei Sekunden vor Schluss tauchte Maik Makowka frei vor dem HSG-Gehäuse auf und scheiterte an Schlussmann Jörg Henningsen. Doch die Rettungstat des Keepers war ein Muster ohne Wert, die Niederlage war nicht mehr zu verhindern. Noch während der gehaltenen Ball durch die Luft trudelte, stürmten die Ersatzspieler des Gastes jubelnd das Spielfeld. Das umkämpfte Derby hatte der DHK Flensburg knapp mit 26:25 (11:12) bei der HSG Tarp-Wanderup gewonnen.

Die DHK-Jubeltraube begleitete Hallensprecher Heinz Siemen mit seinen Schlussworten. Er sprach von einem Duell mit „Spannung, Rasse und Klasse“. Bei den ersten beiden Punkten kann man ihm voll zustimmen, das dritte Prädikat passte wohl nicht durchgängig. Wirklich traurig schlich aber niemand aus der Treenehalle. „Mit der Einstellung meiner Mannschaft bin ich absolut zufrieden“, sagte nicht etwa DHK-Coach Christian Lutter, sondern sein unterlegener Kollege Martin Tank.

Es traten Akteure besonders in Erscheinung, mit denen man vorher nicht unbedingt gerechnet hatte. Rechtsaußen Torsten Schella etwa.

Sein mit rechts (!) geworfener Aufsetzer aus spitzem Winkel war unbestritten das „Tor des Tages“. Christian Lutter war baff: „Der ist so unkonventionell, der ist eine Bereicherung für die Regionalliga.“ Überraschend stark präsentierte sich der neue DHK-Torwart Gerald Dobratz. 18 Paraden zwangen Martin Tank zur Erkenntnis: „Der DHK hat bestimmt kein Torwart-Problem, wie einige vielleicht vermutet hatten.“

Aber auch auf den erfahrenen Keeper Malte Samuelsen, im HSG-Kasten, war Verlass. Vor der Pause wehrte er einige freie Bälle ab und rettete seinen Farben eine knappe Halbzeit-Führung.

Naturgemäß boten beide Teams alles auf, was ihnen zur Verfügung stand. Auf DHK-Seite feierte Tim Steffensen sein Saisondebüt, während sich bei der HSG Björn Schlichting nicht nur mit aufwärmte, sondern über 60 Minuten eine wichtige Rolle in der Abwehr spielte.

Und am Donnerstag flatterte sogar die Freigabe für Simon Lundgaard Petersen ins Haus. Der Linkshänder war auf Anhieb eine wertvolle Alternative zu Mario Petersen, markierte mit einem „Doppelschlag“ die 17:15-Führung (35.) der HSG und bediente etwas später in Unterzahl den am Kreis einlaufenden Sascha Will vorbildlich.

Das 18:16 (41.) war allerdings das letzte Ausrufezeichen der Hausherren. Nun dominierte die zweite Reihe des DHK das Match. Neben Routinier Maik Makowka drehte Sjören Tölle, im ersten Durchgang noch völlig unscheinbar, auf. „In der zweiten Hälfte“, freute sich Christian Lutter, „hat er begriffen, dass er seine unglaublich vielen Möglichkeiten nutzen muss.“ Der 20-Jährige brachte beim 18:19 (43.) sein Team in Front und setzte mit seinem sechsten Treffer zum 22:25 (52.) einen weiteren Nadelstich.

Martin Tank versuchte alles, um eine Wende herbeizuführen. Er wechselte die Torhüter, brachte „Joker“ Jan Weide und richtete seine Abwehr sehr offensiv aus. Trotz dreier eklatanter Fehlpässe in drei Minuten kämpfte sich die HSG noch einmal heran. 110 Sekunden vor Schluss verkürzte Sascha Will auf 25:26. 15 Sekunden vor Schluss war es schließlich Gerald Dobratz, der weder von Lars Jacobsen noch dem nachsetzenden Jan-Martin Knaack zu überwinden war.

„Ich hatte immer das Gefühl, dass wir gewinnen, über 60 Minuten haben wir die Linie gehalten“, gab sich Christian Lutter nach diesem dramatischen Finale cool. Und Martin Tank hatte schnell seine Zuversicht wiedergefunden: „Auch wenn wir heute verloren haben – wir haben einen Schritt nach vorne gemacht.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen (ab 51.) – Weide, Knaack (3), M. Jessen, Juckenath, Brüne (1), Schella (5), Blasczyk (2/1), Will (3), Jacobsen (2), M. Petersen (5), Schlichting, S. Petersen (4)

**DHK Flensburg:** Dobratz – Koch, Steffensen, Karstens (6/4), Makowka (8), Zschiesche, Johansen (2), Stotz (1/1), Jessen (2). Mecke, Kohnagel (1), Tölle (6)

**Zeitstrafen:** 6 - 10 Minuten

**Siebenmeter:** 2/1 - 6/5

**Rote Karte:** Karstens (57., Foulspiel)

**Zuschauer:** 650

## » Einsatz von Björn Schlichting vor Derby fraglich «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 26.09.2008)

(ki) - Keine Verschnaufpause für die HSG Tarp-Wanderup. Nur 48 Stunden nach dem erfolgreichen Pokalauftritt dürfen sich die Handball-Fans in der Treenehalle heute (20 Uhr) auf den ersten Leckerbissen der Saison freuen. Der DHK Flensburg kommt zum Derby.

„Den DHK schätze ich stärker ein als in der letzten Serie“, mutmaßt HSG-Coach Martin Tank. „Gerade das Angriffsspiel ist variabler geworden.“ Deshalb würde er gerne auf Neuzugang und Abwehr-Strategie Björn Schlichting zurückgreifen. Doch dessen Einsatz ist ungewiss.



Björn Schlichting gilt als Kämpfer, als jemand, der kleine Blessuren nicht als Entschuldigung akzeptiert und sich unermüdlich ins Getümmel wirft. Doch am Mittwochabend, am Rande der Pokalpartie, äußerte er sich skeptisch über die Aussichten eines Mitwirkens.

„Ich werde mich bestimmt mit aufwärmen, dann werden wir entscheiden, ob es geht“, sagte er, um dann zu ergänzen: „Ich bin nicht mehr 23, sondern 33.“ Am Mittwoch saß er in Trainings-Klamotten auf der HSG-Bank. An Handball war nicht zu denken.

Es ist das Knie, das Probleme bereitet. Die Bewegungsfähigkeit ist eingeschränkt, Björn Schlichting wartet auf einen MRT-Termin. „Bis dahin muss ich aufpassen“, sagt er, „dass ich mir nicht noch mehr kaputt mache.“ In den ersten beiden Regionalliga-Partien spielte der Linkshänder nur in der Abwehr. Eine Schulterverletzung erschwerte den Wurfablauf.

Ein unglücklicher Wiederbeginn für den 33-Jährigen an einer alten Wirkungsstätte. Denn schon von 1995 bis 1997 stand Björn Schlichting im HSG-Aufgebot – als lupenreiner Rechtsaußen. Der rechte Rückraum wurde erst bei der HSG Nord-NF (1999 bis 2007) sein bevorzugtes Einsatzfeld.

„Bei der HSG habe ich damals mit Handballgrößen wie Ralf Heckel oder Udo Thiesen zusammengespielt und unter Peter Rickertsen trainiert“, erinnert sich Björn Schlichting gerne an die zwei Zweitliga-Jahre in Tarp.

Kein Wunder, dass immer wieder mit seiner Rückkehr an die Treene geliebäugelt wurde. Nach dem Intermezzo bei der SG Flensburg-Handewitt blieb der Nordfriese aber bodenständig, spielte Handball in Leck und Süderlügum sowie Fußball in Bredstedt. Nach dem Regionalliga-Rückzug der HSG Nord-NF fragte die HSG von der Treene an. „Da hatte ich bereits beim DHK zugesagt“, erinnert sich Björn Schlichting. Dort fühlte er sich gut aufgenommen, sportlich aber nicht ganz wohl: „Ich war es immer gewohnt, eine tragende Rolle zu spielen – beim DHK war es nicht so.“

Hinzu kam, dass der abwehrstarke Linkshänder aus beruflichen Gründen kürzer treten musste. Er kann nur noch zwei Mal die Woche trainieren. Für die HSG war diese Einschränkung akzeptabel. „Martin Tank weiß, was er an mir hat“, spielt Björn Schlichting auf gemeinsame Zeiten bei der HSG Nord-NF an.

Wer den HSG-Neuzugang so reden hört, hat das Gefühl, dass er alles versuchen wird, um gegen den DHK doch spielen zu können.

## » Heißes Duell steht vor der Tür «

(Ein Bericht von Ruwen Möller / Flensburg-Avis / 25.09.2008)

*Morgen um 20 Uhr ist "Lokald Derby-Time" in der Tarper Treenehalle.*

(rm) - Sie sind das Salz in der Suppe für jeden Spieler. Die Rede ist von den Duellen mit einem Verein aus der direkten oder unmittelbaren Nachbarschaft - besser bekannt als Lokalderbys.

Hier treffen meist zwei Teams aufeinander, die sich aus dem berühmt berüchtigten Effe kennen. Die Spieler haben oft die Trikots beider Seiten getragen, sie sind befreundet (oder auch nicht) und die Fanlager sind gespalten.

All dies macht den Reiz, die besondere Atmosphäre vor und während eines Nachbarschafts-Duellens aus. So ist es auch in diesen Tagen, kurz vor der Partie zwischen der HSG Tarp-Wanderup und dem DHK (Dansk Håndboldklub) Flensburg in der Regionalliga Nordost (morgen, 20 Uhr).

"Natürlich freuen wir uns auf dieses Spiel", sagt DHK-Trainer Christian Lutter im Vorfeld der Partie und fügt hinzu: "Nach dem Spiel gegen Usedom (32:30/Anm. d. Red.) ist es für uns bereits der zweite Gradmesser und danach wissen wir wirklich wo wir stehen. Tarp ist ebenfalls eine Mannschaft die sich unter den ersten vier sieht und sollten wir dort punkten, wären es so genannte Big Points."

### Heimsieg zählt

Dies weiß auch HSG-Coach Martin Tank, der vor der Begegnung unmissverständlich zu verstehen gab: "Ganz klar, für uns zählt nur ein Heimsieg." Tank weiter: "Bei Derbys kennt man den Ausgang nie, doch wir wollen oben dran bleiben und wer dieses Spiel verliert, der ist doch schon etwas weiter weg."

Beide Teams müssen mit einer relativ kurzen Vorbereitungs-Zeit auf dieses heiße Duell leben, denn beide Clubs waren unter der Woche im DHB-Pokal aktiv.

Während der DHK am Dienstagabend gegen die HSG Handball Lemgo II (siehe nebenstehender Artikel) unterlag und zusätzlich

durch die Reisestrapazen belastet war, hatte die HSG Tarp-Wanderup ein Heimspiel gegen Cottbus (Ergebnis lag bei Redaktionsschluss nicht vor). Die Partie fand jedoch erst gestern Abend statt und dies bedeutete somit weniger Regeneration für die HSG.

Lutter sieht dennoch "eher" Tarp im Vorteil und sagte: "Die Reise war doch sehr anstrengend für uns". Sein Gegenüber Tank will von Vor- oder Nachteil nichts wissen. "Wir suchen keine Ausrede. In einem Derby wird so viel Adrenalin freigesetzt, da ist es egal ob man Dienstag oder Mittwoch gespielt hat. Man hätte sogar heute noch spielen können, trotzdem würde morgen jeder 60 Minuten lang alles geben. In einem Derby kennt man keinen Schmerz und beißt auf die Zähne."

Dies werden auch einige seiner Spieler tun müssen, denn mit Björn Schlichting, Martin Knaack, Timo Brüne und Dominik Juckenath sind gleich vier Akteure angeschlagen.

Wer jedoch Schlichting kennt, der weiß, dass er sich durchbeißen und in diesem Quartett vorneweg marschieren wird. Schließlich geht es für ihn gegen den Ex-Verein - es ist eben ein Derby.

**» Pflichtaufgabe erfolgreich gemeistert «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 25.09.2008)

(ki) - Ohne Probleme löste die HSG Tarp-Wanderup das Ticket für die dritte Hauptrunde im DHB-Pokal, die am 22. Oktober ausgetragen wird. Norbert Thormeier, der Trainer des LHC Cottbus, wollte seinem Kollegen Martin Tank schon vor dem Anpfiff zum Sieg gratulieren.

Man hatte in der Lausitz offenbar überlegt, auf die lange Reise in den hohen Norden zu verzichten. „Meine Jungs wollten unbedingt spielen“, erzählte Norbert Thormeier, während sich seine Truppe sportlich in die 28:39 (12:19)-Niederlage fügte.

Die HSG wollte schnell für klare Verhältnisse sorgen, führte schnell mit 8:2 (12.). Vor allem Linksaußen Timo Brüne entfaltete großen Torhunger. Danach stockte der Schwung etwas. „Mit der sicheren Führung im Rücken wollte wohl jeder eine besondere Aktion wagen“, analysierte Martin Tank. Das zwischenzeitliche 10:7 (17.) beunruhigte ihn jedoch nicht.

„In Sechs-gegen-Sechs-Situationen hatte Cottbus gegen uns keine Chance.“ Die HSG setzte sich schnell wieder deutlich ab. Spektakulär waren vor allem die Treffer von Torsten Scheller, der als mit rechts (!) werfender Rechtsaußen häufiger den einzigen Cottbuser Schlussmann düpierte. Er traf auch zum 17:10 (25.).

Nach Wiederbeginn plätscherte die Partie zunächst vor sich hin. Cottbus wählte sich in der Aufholjagd, als Kay Blasczyk einen Siebenmeter ausließ und die Gäste in zwei aufeinanderfolgenden Angriffen die Abpraller verwerteten. Nach 45 Minuten hieß es nur noch 25:21. Dann drehte die HSG nochmals auf.

Spätestens mit der roten Karte für den Cottbuser Dimitri Chukhrov, der Torsten Schella bei einem Gegenstoß einen Schubser mitgegeben hatte, war die Entscheidung gefallen. Mario Petersen verwandelte den fälligen Siebenmeter zum 31:24 (53.). Bei der HSG, die auf Björn Schlichting (Knie) und Simon Lundgaard Petersen (immer noch keine Freigabe) verzichten musste, trugen sich alle Feldspieler in die Torschützenliste ein.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Weide (1), Knaack (2), Jessen (1), Giesbert (3), Juckenath (1), Brüne (5), Schella (6), Blasczyk (3/1), Will (7/1), Jacobsen (2), M. Petersen (8/1)

**LHC Cottbus:** Kozłowski – Kröning (8), Novitzki, Michling (7), Robert (1), Baase, Henow (1), Krause (2), Genielke (5), Chukrov (4)

**» Pflichtaufgabe Erfolgreich meistern «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 24.09.2008)

(ki) - Am Freitag (20 Uhr) steigt das Derby gegen DHK Flensburg, montags, dienstags und donnerstags trainiert die HSG Tarp-Wanderup normaler Weise. In dieser Woche mutiert der sonst freie Mittwoch zur „Generalprobe“. Der DHB-Pokal macht es möglich.

Um 20 Uhr gastiert der Ligakontrahent LHC Cottbus in der Treenehalle. „Es ist schon etwas ungewöhnlich“, schmunzelt Martin Tank, „wenn man sich jeden Tag sieht.“



Der HSG-Trainer fordert von seinem Team einen Sieg. Schließlich könnte ein Weiterkommen – ein attraktives Los vorausgesetzt – in der nächsten Runde in ein Handballfest münden. Für den HSG-Clan wäre es zudem wichtig, nach einem recht verhaltenen Saisonstart in die Spur zu finden.

Gerade einige Leistungsträger haben ihr gewohntes Potenzial noch nicht erreicht. Zum Beispiel Mario Petersen. „Er setzt sich selbst sehr unter Druck“, weiß Martin Tank. „Mario braucht ein Erfolgserlebnis, dann läuft es wieder von allein.“

Die Cottbuser können einem Leid tun. Nach sportlichem Abstieg und finanzieller Krise verabschiedete sich praktisch die komplette Stammsieben – und der Klub vom Profitum. Nun müssen die Lausitzer an einem Mittwoch mit einer stark verjüngten Mannschaft, für die es in der Regionalliga nur um den Klassenerhalt geht, von der polnischen an die dänische Grenze fahren.

„Der Gegner ist schwer einzuschätzen“, sagt Martin Tank, der mit einer offensiven Abwehr rechnet. Angesichts der Reisestrapazen des Gastes ist der HSG-Coach heilfroh, dass das aktuelle Los nur die Buchung einer weiteren Hallenzeit erforderte.

**Ergebnisse 2. Runde DHB-Pokal 2008/2009 Männer**

23.09. 20:15 R-N Löwen - Balingen/W 33 : 24  
 24.09. 19:00 Ahlener - Kiel 26 : 37  
 23.09. 20:15 N-Lübbecke - Lemgo 40 : 39 (n.V.)  
 23.09. 19:00 Schwerin - Berlin 22 : 30  
 24.09. 19:30 Magdeburg II - Hamburg 28 : 40  
 24.09. 20:00 Bremervörde - Minden 19 : 28  
 24.09. 20:15 Hildesheim - Flensburg-Ha 30 : 35  
 24.09. 20:00 Bergischer - Großwallstad 23 : 30  
 24.09. 20:00 Hüttenberg - Göppingen 25 : 32  
 24.09. 20:00 Halle - Nordhorn 16 : 41  
 23.09. 19:30 Korschenbroi - Essen 27 : 42  
 24.09. 20:00 Neuhausen - Melsungen 38 : 42  
 24.09. 20:00 R-N Löwen II - Dormagen 22 : 28  
 24.09. 20:00 Offenbach - Wetzlar 23 : 50  
 24.09. 20:00 Köndringen - Gummersbach 25 : 42  
 24.09. 20:00 Achim/Baden - Magdeburg 22 : 32  
 24.09. 19:30 H-Burgdorf - Anderten 23 : 19  
 24.09. 19:30 Hamm - Bernburg 25 : 20  
 23.09. 20:00 Obernburg - Eisenach 28 : 33  
 24.09. 20:00 Schwetzingen - Münster 32 : 29  
 24.09. 19:30 Groß-Biebra - Delitzsch 27 : 29  
 24.09. 20:00 Oranienburge - Altenholz 24 : 27  
 24.09. 19:30 Nordhorn II - Dessau-Roßla 18 : 25  
 24.09. 20:00 Ferndorf - Düsseldorf 35 : 43  
 23.09. 19:00 Niederwermel - Metterzimmer 27 : 34  
 24.09. 20:00 Neuhausen - Friesenheim 32 : 35  
 24.09. 20:00 Saarlouis - Ortenau 36 : 30  
 24.09. 20:15 Jöllenbeck - Hohn/Elsdorf 48 : 36  
 23.09. 20:00 H-Lemgo II - Flensburg 34 : 30  
 24.09. 20:00 Tarp-Wanderu - Cottbus 39 : 28  
 24.09. 20:00 Horkheim - Gensungen 33 : 37  
 24.09. 19:30 Emsdetten - Stralsunder 29 : 30

**» Ärgerlicher Punktverlust für das Tank-Team «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 22.09.2008)

(ki) - Nach einem Remis ist diese Frage ein "Evergreen": Ein gewonnener oder ein verlorener Punkt? Am Samstagabend musste Martin Tank, Trainer der HSG Tarp-Wanderup, für die Antwort nicht überlegen, sie kam ganz spontan. "Das ist ganz klar ein Punktverlust, hier hätten wir gewinnen müssen." Am 26:26 (13:14)-Unentschieden beim Oranienburger HC war nicht mehr zu rütteln.

In der Schlussphase hatte die HSG etwas Oberwasser gewonnen, legte ab dem 20:21 (47.) immer einen Treffer vor. Mehr war allerdings nicht drin. Ein Siebenmeter verfehlte das Ziel, weitere Chancen blieben ungenutzt - und die 6:0-Abwehr ging nun auf dem Zahnfleisch, ließ einige leichte Gegentreffer zu.

"Die Oranienburger haben sich den Zähler redlich verdient", zollte Martin Tank dem Kontrahenten seinen Respekt. "Als Aufsteiger haben sie alles in die Waagschale geworfen."

Das hätte sich der Trainer auch von seinem Rückraum gewünscht. Mittelmann Kay Blasczyk stand allein auf weiter Flur, konnte mit seiner guten Form die Nebenleute nicht mitziehen. Während Dominik Juckenath zumindest in der zweiten Hälfte halbwegs in Fahrt kam, war Mario Petersen ein Schatten seiner selbst. Der Linkshänder blieb ohne Feldtor. Ein seltenes Phänomen für den besten Schützen der letzten Regionalliga-Saison.



Nach dem ärgerlichen Punktverlust griff Martin Tank gleich zu einer Sofort-Maßnahme. Am heutigen Montag wird trainiert. "Wir haben keine Zeit zu verschenken, haben viel aufzuarbeiten", sagte der HSG-Trainer.

Schon am Mittwoch (20 Uhr) gastiert der LHC Cottbus wegen des DHB-Pokals in der Treenehalle, am Freitag kommt der DHK Flensburg zum Derby.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide, Knaack (3), Jessen, Giesbert (1), Juckenath (5), Brüne (3), Schlichting, Schella (3), Blasczyk (6/1), Will, Jacobsen, M. Petersen (5/5)

**» Im Rückraum fehlte die Durchschlagskraft «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 22.09.2008)

(ki) - Bereits nach dem zweiten Spieltag ist die weiße Weste der ambitioniert aufgestellten HSG Tarp-Wanderup befleckt. Beim Aufsteiger Oranienburger HC reichte es nur zu einem 26:26 (13:14). „Das ist ganz klar ein Punktverlust“, ärgerte sich HSG-Coach Martin Tank. „Im Rückraum fehlte die Durchschlagskraft, allein Kay Blasczyk hat uns im Spiel gehalten.“

Die Oranienburger kämpften, zeigten sich unbeeindruckt von der Favoritenrolle der Gäste und boten für ihre Verhältnisse ein starkes Spiel. Die Folge: Nach dem 0:1 gingen die Treene-Handballer auf Tauchstation, die Brandenburger führten ständig, beim 13:10 (25.) sogar deutlich. Auf der rechten Seite des Rückraums herrschte absolute Flaute. Mario Petersen hatte einen unglücklichen Tag erwischt. Alternativen fehlten, da der angeschlagene Björn Schlichting praktisch nur Deckung spielte und Simon Lundgaard Petersen weiterhin gesperrt ist. Auf der anderen Seite taute Dominik Juckenath erst in der Schlussphase auf.

Fast hätte es noch für eine Wende gereicht. Ab dem 20:21 (46.) legte die HSG regelmäßig einen Treffer vor. Zu mehr reichte es aber nicht, da der insgesamt solide Abwehr die Kräfte schwanden. „Es fehlte an Konzentration, wir haben uns ein paar leichte Tore eingefangen“, stellte Martin Tank fest.

Die letzten Sekunden ähnelten einem Wechselbad der Gefühle. Oranienburg glich aus, der HSG unterlief ein technischer Fehler, den letzten Wurf der Hausherrn parierte HSG-Keeper Malte Samuelsen.

In dieser Woche hat die HSG ein volles Programm. Am Mittwoch (20 Uhr) geht es im DHB-Pokal gegen den LHC Cottbus, am Freitag (20 Uhr) steigt das Lokalderby gegen den DHB-Pokal. An den anderen Tagen wird trainiert. „Hätten wir in Oranienburg gewonnen“, sagte Martin Tank, „wäre die Montagseinheit ausgefallen. Das können wir uns jetzt aber nicht leisten, wir haben zu viel aufzuarbeiten.“

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Weide, Knaack (3), Jessen, Giesbert (1), Juckenath (5), Brüne (3), Schlichting, Schella (3), Blasczyk (6/1), Will, Jacobsen, M. Petersen (5/5)

### » HSG bekam die Kurve «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / Flensburg Avis / 15.09.2008)

*Zumindest die Punkte blieben an der Treene. Die HSG Tarp-Wanderup musste lange kämpfen, um den 25:23 (15:12)-Sieg gegen Neuling Fortuna Neubrandenburg sicherzustellen*

(ki) - Es gab Zeiten, da war es die HSG, die ihre Gegner mit einer "Indianer-Deckung" überraschte. Nun operierte der Gast mit einer sehr offensiven Deckung - und brachte die HSG aus dem Konzept. "Teilweise waren wir viel zu überhastet und warfen aus zu großer Distanz", kritisierte HSG-Trainer Martin Tank und atmete erleichtert durch: "Die zwei Punkte sind das, was zählt."

Dabei durften die 266 Zuschauer zunächst auf ein richtiges Handball-Feuerwerk hoffen. Nicht nur weil die Treenehalle im Vorfeld der Partie eine Feuerwehr-Veranstaltung erlebt hatte.

Als Sascha Will einen Gegenstoß zum 8:3 (12.) vollendete, schienen die Mecklenburger bereits distanziert.

Doch in einer Auszeit gelang es Gästecoach Helmut Wilk, seine Truppe auf das Match neu einzuschwören, Die Abwehr stand nun wie ein Bollwerk. Beim 10:9 (22.) hatte sich Neubrandenburg erstmals herangeschlichen.

Die Partie kippte aus HSG-Sicht mit der Leistungskurve von Mario Petersen. Traf der Linkshänder in den ersten Minuten wie er wollte, geriet er vor allem in der zweiten Hälfte zu sehr aus dem Tritt und suchte oft aus zu großer Distanz seine Chance. Alternativen gab es jedoch nicht. Der angeschlagene Björn Schlichting half immerhin in der Deckung, Simon Lundgaard Petersen hatte noch keine Freigabe.

Im zweiten Durchgang ging Neubrandenburg auf die Überholspur, führte insgesamt vier Mal. Letztmals beim 18:19 (42.). Die HSG bekam gerade noch die Kurve. Die breitere Bank garantierte mehr Luft für die Schlussphase. Vor allem über Kreisläufer Jan-Martin Knaack fand die HSG nun die Lücken in der gegnerischen Defensive. Über 21:19 (47.) und 23:20 (52.) setzte sich der Favorit ab und rettete sich ins Ziel.

**TaWa:** Samuelsen, Henningsen - Knaack 7, Jessen, Giesbert, Juckenath 1, Brüne, Schlichting, Schella 2, Blasczyk 4, Will 3, Jacobsen 3/1, M. Petersen 5/1

### » Zu einfallslos gegen offensive Deckung «

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 15.09.2008)

(ki) - Aller Anfang ist schwer. Diese Floskel passte wie die Faust aufs Auge zum ersten Heimspiel der HSG Tarp-Wanderup. Mit viel Mühe bezwang der Gastgeber den SV Fortuna Neubrandenburg mit 25:23 (15:12).

„Die Jungs wollten im ersten Spiel viel zeigen“, sagte HSG-Trainer Martin Tank. „Und dann treffen sie auf eine sehr offensive Deckung.“ Immerhin blieb ein guter Trost: Die ersten beiden Pluspunkte sind auf dem Konto.

„Dieser Aufsteiger hat mich schon beeindruckt“, blickte HSG-Manager Stephan Thonak direkt nach dem Abpfiff auf das Spielfeld. Dort schlichen die Neubrandenburger, die sich mit ihrer offensiven Abwehr lange so tapfer gewehrt hatten, leicht enttäuscht davon.

Der HSG war nur ein 8:3-Blitzstart (12.) vergönnt, dann durchkreuzte der Neuling die Pläne für eine rauschende HSG-Saisonpremiere. Beim 10:9 (22.) hatte der Gast wieder aufgeschlossen.

„Die müssen doch irgendwann müde werden“, dachte sich manch einer. Die Gäste operierten weitgehend nur mit sieben Feldspielern. Stattdessen waren es die Treenehandballer, die den

Wiederbeginn verschliefen. Beim 15:16 (37.) führte erstmals der Gast. Die HSG wirkte nervös, teilweise einfallslos. Selbst eine doppelte Überzahl brachte keinen Vorteil. „Wir waren teilweise viel zu überhastet“, klagte Martin Tank. „Und aus 13 Metern darf man einfach nicht werfen.“ Damit spielte er auf Mario Petersen an, der sich gerade im zweiten Durchgang zu viele „Fahrkarten“ leistete.

Die HSG bekam dennoch die Kurve. Die breitere Bank garantierte mehr Luft für die Schlussphase. Vor allem über Kreisläufer Jan-Martin Knaack fand die HSG nun die Lücken in der gegnerischen Defensive. Über 21:19 (47.) und 23:20 (52.) setzte sich der Favorit ab und rettete sich ins Ziel.

Positiv: Timo Brüne gab nach längerer Verletzungspause sein Comeback. Dagegen musste sich Dänemark-Rückkehrer Simon Lundgaard Petersen mit der Zuschauer-Rolle abfinden. Für den „internationalen Transfer“ lag noch keine Freigabe vor.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Knaack (7), Jessen, Giesbert, Juckenath (1), Brüne, Schlichting, Schella (2), Blasczyk (4), Will (3), Jacobsen (3/1), M. Petersen (5/1)

**Fortuna Neubrandenburg:** Köpke, Prodoehl – Lasarzik (2/1), Wilk (3), M. Schmidt (7), Bialek (5), Klepp (2), Odebrecht (3), Stolt (1), A. Schmidt

**Zeitstrafen:** 12 - 6 Minuten **Siebenmeter:** 3/2 - 1/1

**Zuschauer:** 266

**» Die Suche nach der Feinabstimmung «**  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 12.09.2008)

(ki) - „Langwierig, langweilig und anstrengend“, so beschreibt Martin Tank, Trainer der HSG Tarp-Wanderup, die Vorbereitung – und hat gute Kunde für alle Handball-Fans:

Es geht wieder los. Zum Auftakt der neuen Regionalliga-Saison empfangen die Treene-Handballer am Samstag um 18 Uhr (Treenehalle) den Neuling Fortuna Neubrandenburg. „Die Jungs sind richtig heiß“, verspricht Martin Tank.

Kondition und Taktik, garniert mit Testspielen und einem dreitägigen Trainingslager – so lautete das HSG-Programm in den letzten Wochen. Trotz des großen Aufwandes ist Martin Tank nicht hundertprozentig zufrieden.

„Die Kondition stimmt“, sagt der Trainer. „Aber die Feinabstimmung ist noch nicht so gut wie erhofft. Mehrere Verletzungen und Fehlzeiten wegen beruflicher Verpflichtungen machen sich bemerkbar.“ So war Timo Brüne wegen einer Schulterblessur die gesamte Vorbereitung zum Zuschauen gezwungen.

Auch Dominik Juckenath, Jan-Martin Knaack und Björn Schlichting hatten ihre Wehwehchen.

Unter dem Strich kann die HSG bei der Premiere nicht aus dem Vollen schöpfen. Dominik Juckenath und Jan-Martin Knaack sind zwar wieder ins Training eingestiegen, aber neben Timo Brüne pausierte unter der Woche auch Neuzugang Björn Schlichting. Und Rückkehrer Jan Weide musste aus privaten Gründen absagen.

So müssen andere in die Bresche springen. Etwa der Halblinke Lars Jacobsen. „Er hat die Vorbereitung optimal genutzt“, lobt Martin Tank. „Er spielt in den Planungen seines Trainers eine gute Rolle.“

Fortuna Neubrandenburg ist nach zwei Spielzeiten in der Oberliga zurück in der Drittklassigkeit. Dort – hat Martin Tank festgestellt – geben der Halblinke Gregor Levold und Spielmacher André Wilk den Takt an. „Das ist eine Mannschaft, die bis zum Schluss kämpft“, weiß der HSG-Coach.

Eine Tugend, die sich HSG-Manager Stephan Thonak auch von seiner Truppe wünscht: „Ich erwarte, dass sich die Mannschaft in dieser Saison zerreißt. Die Treenehalle muss wieder zu einer Festung werden.“

**Hinweis 1:** Die HSG hat die Eintrittspreise gesenkt. Ein Stehplatz kostet vier Euro, ein Sitzplatz fünf.

**Hinweis 2:** Wegen einer anderen Veranstaltung, die bis 17.30 Uhr dauern soll, kann es zu Engpässen bei den Parkplätzen kommen. Die HSG bittet um Verständnis.

**» Interview mit HSG-Manager Stephan Thonak «**  
(Das Interview führte Ingo Breuel am 20.08.2008)

**Als Manager hat man ja in der Regel zum Ende der Saison und in der Pause bis zur nächsten Spielzeit die meiste Arbeit: Der neue Kader muss möglichst schnell stehen. Wie nervenaufreibend war denn die Planung?**

Nach der frühzeitig bekannten Trennung unseres Hauptsponsors Reifen Thomsen war unser erstes Ziel einen ausgeglichenen Haushalt zu realisieren. Hierfür mussten wir neue Interessenten für den Handballsport gewinnen. Schnell konnten wir Jochen Ohm und das Soda Werk in Stassfurt als neuen Hauptsponsor präsentieren. Ich glaube hier hatten wir sehr viel Glück einen tollen Partner zu finden.

Zudem konnte mit der VR-Bank ein weiterer wichtiger Sponsor gewonnen werden. Weiterhin haben wir mit den neuen Teampartnern Tupperware Tarp-Torsten Möller, KMV-Claus Hansen, Baugeschäft Potrykus & Hansen-Dieter Potrykus, NaLogo-Nik Schumacher und FreshKonzept-Maike Liepolt eine totale Modernisierung vollziehen können. Zeitgerechte Eintrittskarten, neue Spielankündigungsplakate und vor allem ein hochwertiges, attraktives in 4c gedrucktes Hallenheft. Wir konnten das Umfeld durch einen zusätzlichen jungen Physiotherapeuten ergänzen, der Mario Moll unterstützen wird.

Für die sportliche Seite war es uns wichtig ein bis zwei erfahrene Spieler zu verpflichten. Wir sind der Meinung mit etwas mehr Routine wären in der letzten Saison 6-8 Punkte mehr möglich gewesen. Mit Jan Weide und Björn Schlichting haben wir zwei

Spieler bekommen, die unsere Erwartungen erfüllen werden. Gerade in Heimspielen müssen wir uns besser präsentieren als im vergangenen Jahr. Ich bin mir sicher, dass wir in Tarp wenig hergeben werden.  
Wir haben im Rückraum mit Lars Jacobsen aus der eigenen Zweiten und Simon Lundgaard, der aus Dänemark zurück gekommen ist zwei körperlich sehr starke Ergänzungen. Jens Giesbert, ebenfalls aus der eigenen Zweiten, ist dagegen fast auf jeder Position einsetzbar und ein echter Kämpfer.

**Bist du zufrieden mit dem, was realisiert werden konnte? Gibt es möglicherweise noch Neuverpflichtungen?**

Ich hätte den Kader gern um ein bis zwei Spieler breiter besetzt. Leider konnten wir hier keine Einigungen erzielen. Sehr schade ist, dass uns Simon Plähn verlassen hat. Natürlich ist seine Entscheidung zu Gunsten seiner Doktorarbeit und seiner beruflichen Zukunft nachvollziehbar. Trotzdem hinterlässt er eine menschliche und spielerische Lücke, die es durch Teamgeist zu schließen gilt.

Wir konnten nach der kurzfristigen Absage von Kim Will zum Glück Thorsten Schella vom TSV Mildstedt für uns gewinnen. Ein kleiner wendiger Spieler, der sehr viel Einsatzbereitschaft mitbringt, und Jahrelang in der Oberliga zu den Leistungsträgern in Mildstedt gehört hat.

**Welche Änderungen oder Neuerungen erwarten uns in der kommenden Saison?**

Für die Zuschauer werden sich drei Dinge gravierend ändern:

- Die Eintrittspreis wurden auf 4€ Stehplatz und 5€ Sitzplatz reduziert.
- Eine hochwertige und informative Hallenzeitung
- Die Mannschaft möchte sich mehr wie ein Team präsentieren und in eigener Halle begeistern. Dieses Ziel wird nur über den unbedingten Willen zu erreichen sein.

**Mit DHK, Cottbus, Potsdam oder FleHa II sind einige vielversprechende Teams in der Klasse vertreten, von denen man einiges erwartet. Wo würdest du die HSG in dieser Riege einordnen bzw. was ist deiner Meinung nach ein realistisches Saisonziel?**

Wir haben sechs bis acht Mannschaften die auf dem gleichen Niveau spielen. Man kann schnell den Anschluss zur Spitze verlieren. Wichtig wird sein seine Hausaufgaben zu machen, sprich die sogenannten einfachen Spiele müssen gewonnen werden. Zu Hause darf man sich eigentlich keinen Punktverlust erlauben. Wenn wir Disziplin und Kontinuität mit unserem Spiel verbinden können, dann können wir eine gute Rolle unter den ersten fünf einnehmen.

**Wer ist dein Favorit auf die Meisterschaft und für wen kann es am Ende heißen: zurück in die Oberliga?**

Nach unten möchte ich nicht sehen, damit wollen wir nichts zu tun haben. Am besten gar nicht ansprechen. Ich denke Potsdam wird das Rennen machen. Umfeld und Kader sind auf Zweitliganiveau.

**Dein Tipp für den 1. Spieltag:**

HSG Tarp-Wanderup - SV Fortuna Neubrandenburg	33:27
Bad Doberaner SV - LHC Cottbus	25:23
SG Kropp/Tentenhusen/Dithm. - DHK Flensburg	21:25
SG Flensburg/Handewitt II - HSV Peenetal Loitz	31:27
HSV Insel Usedom - Oranienburger HC	29:22
BFC Preussen Berlin - HSG Hohn/Elsdorf	32:26
1.VfL Potsdam - HG Norderstedt	34:24
Bramstedter TS - SV 93 Brandenburg-West	27:25

**» Interview mit HSG-Coach Martin Tank «**  
(Das Interview führte Ingo Breuel am 20.08.2008)

**Die Vorbereitung läuft auf Hochtouren. Wie ziehen die Jungs mit, bist du mit ihnen zufrieden?**

Die Vorbereitung war leider geprägt von einigem Verletzungspech, aber alles in allem ziehen die Jungs ganz gut mit. Man konnte sehen, dass ein Großteil sich körperlich bereits vorbereitet hatte. Man kann den Jungs aber die Ungeduld anmerken, da es zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz rund läuft, aber uns bleiben noch knapp 4 Wochen um dies zu ändern. Ich bin überzeugt, dass die Mannschaft zum ersten Spieltag topfit und mit der richtigen Einstellung antreten wird.  
Der Feinschliff und die Mannschaftstaktik werden jetzt im anstehenden Trainingslager in Angriff genommen.

**Welches sind deine Hauptaugenmerke in dieser Vorbereitung?**

**An welchen Dingen wird besonders gefeilt?**

Hauptaugenmerk wird auf die Bildung einer geschlossenen Mannschaft gelegt, denn es hat sich gezeigt, dass man nur im intakten Team in der Regionalliga bestehen und konstante Leistungen über die gesamte Saison bringen kann. An der Abwehr und der Variabilität im Angriff wird besonders gefeilt werden.

**Wie ist es um den Kader bestellt?**

**Kurzfristig gab es ja durch die Abgänge von Simon Plähn und Kim Will etwas unerwartete Veränderungen. Konnten die aufgefangen werden?**

Wir haben einen guten Kader zusammen, in dem viel Potential steckt, was wir nur nutzen müssen. Jan Weide und Björn Schlichting haben aufgrund Ihrer Erfahrung sehr schnell Bindung gefunden. Hervorzuheben ist Lars Jacobsen, der sich trotz seines Schichtbetriebes bei der Polizei sehr gut eingefügt hat.

Jens Giesbert ist ein sehr variabler Spieler, vom Typ her ähnlich dem eines Simon Plähn. Thorsten Schella wird für Entlastung auf der Rechtsaußenposition sorgen können, wobei er gerade erst in das Training eingestiegen ist.

**Mit Jan Weide und Björn Schlichting stehen nun zwei sehr erfahrene Kräfte neu im Team. Bedeutet das auch eine Änderung im Spielsystem?**

Die beiden eröffnen uns neue Möglichkeiten, da Sie beide sehr erfahrene und verlässliche Spieler sind, die eine sehr geringe Fehlerquote haben, so dass Sie besonders für mehr Konstanz sorgen werden.

**Wie gut sind die Neuzugänge bereits integriert?**

Die Neuzugänge haben sich bereits sehr gut integriert und haben den Kampf um die Plätze aufgenommen. Sie sorgen für wesentlich mehr Variabilität.

**Gleich zu Beginn geht es gegen zwei Aufsteiger, am 3. Spieltag dann schon der Knaller gegen DHK – nicht gerade leichte Spiele. Wie beurteilst du das Startprogramm?**

Man muss es nehmen, wie es kommt. Allerdings sind Aufsteiger besonders in den ersten Spielen nicht gerade Wunschgegner.

**Was sind deine Erwartungen für die kommende Spielzeit? Wo ordnest du das Team ein bzw. welchen Tabellenplatz peilt ihr an?**

Wir wollen uns als Mannschaft präsentieren und uns mit konstanteren Leistungen als im Vorjahr stetig verbessern. Wenn es dann für einen Platz im oberen Tabellenviertel reicht, wäre ich zufrieden.

**Allgemein wurde DHK Flensburg schon im Vorfeld der Saison als klarer Titelanwärter gehandelt. Sind die Vorschußlorbeeren berechtigt? Wer sind denn deine Favoriten auf die Meisterschaft?**

Der DHK hat mittlerweile beide etablierten Torhüter verloren, so dass Sie zwar nach wie vor zum Favoritenkreis gehören, aber für mich ist der Titelanwärter eindeutig der VfL. Potsdam.

Die Potsdamer könnte besonders durch die Tatsache, dass wir hier oben mit der SG Fle-Ha. II, dem DHK und uns Mannschaften haben, die sich das Leben sehr schwer machen werden, als lachender Dritter aus dem Titelkampf hervorgehen. Des Weiteren gehören Usedom und Loitz zum Favoritenkreis.

**Dein Tipp für den 1. Spieltag:**

HSG Tarp-Wanderup - SV Fortuna Neubrandenburg	28:24
Bad Doberaner SV - LHC Cottbus	27:22
SG Kropp/Tentenhusen/Dithm. - DHK Flensburg	25:27
SG Flensburg/Handewitt II - HSV Peenetal Loitz	28:24
HSV Insel Usedom - Oranienburger HC	28:22
BFC Preussen Berlin - HSG Hohn/Elsdorf	27:25
1.VfL Potsdam - HG Norderstedt	31:19
Bramstedter TS - SV 93 Brandenburg-West	26:26

**» Pflichtaufgabe gelöst «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / FL-Tageblatt / 02.09.2008)

*Tarp-Wanderup gewinnt 29:25 / Nun gegen Cottbus*

(ki) - Handball-Regionalligist HSG Tarp-Wanderup löste seine „Pflichtaufgabe“ beim Oberligisten TSV Altenholz II. Mit 29:25 (14:10) siegte das Team von Trainer Martin Tank in der 1. Hauptrunde des DHB-Pokals. „Das war nicht mehr und nicht weniger als ein typisches Sonntagspokalspiel“, meinte der Coach. Gestern wurde neu gelöst. Die HSG hatte Glück, sie empfängt am Mittwoch, am 24. September, Zweitliga-Absteiger LHC Cottbus in der Treenehalle.

Offenbar hatten die Fans im Kieler Vorort nicht viel erwartet. Bei schönem Wetter fanden maximal 50 Zuschauer den Weg in die Edgar-Meschkat-Halle. Schon nach gut zehn Minuten erlebten die Treuesten der Treuen die entscheidende Phase.

Die HSG wehrte in Unterzahl beim 6:5 den Ausgleich ab und zog auf 10:5 davon. Dieses Polster verteidigte der Regionalligist mehr oder weniger souverän. Für einen wirklich klaren Sieg reichten die Reserven allerdings nicht.



„Bei uns sind doch einige Akteure angeschlagen“, berichtete Tank. Er wechselte deshalb die Besetzung der 6:0-Abwehr munter durch.

Timo Brüne saß wegen einer Schulter-Blessur die gesamte Zeit an der Seitenlinie. Dominik Juckenath mischte nach überstandener Handverletzung erstmals in der Vorbereitung mit, knickte dann jedoch um. Gute Noten verdiente sich Rückkehrer Jan Weide, der in der zweiten Hälfte souverän den Angriff lenkte.

Lars Jacobsen gefiel mit einigen „satten“ Toren. Die Altenholzer verkürzten zwar auf 23:26 (54.), hatten aber nicht das Potenzial, die Angelegenheit umzubiegen.

Diese Woche bestreitet die HSG gegen SG Flensburg-Handewitt II ein letztes Testspiel, ehe am 13. September gegen Aufsteiger Neubrandenburg die Saison beginnt.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen – Weide (3), Knaack (2), Jessen, Juckenath, Schlichting, Jacobsen (5), M. Petersen (9/7), Blasczyk (1), Will (6), Giesbert, Schella (3)

**» Minimaler Aufwand reichte «**

(Ein Bericht von Jan Kirschner / 01.09.2008)

(ki) - Die HSG Tarp-Wanderup ließ beim Oberligisten TSV Altenholz II nichts anbrennen und qualifizierte sich mit einem 29:25 (14:10) für die zweite Hauptrunde des DHB-Pokals - dann mit Erstliga-Beteiligung.

„Wir haben mit minimalen Aufwand das maximal Mögliche erreicht“, sagte HSG-Trainer Martin Tank.

Wirklich offen war die Partie nur gut zehn Minuten. Da führten die Treenehandballer gerade einmal mit 6:5 und agierten in eigener

Unterzahl. In dieser Phase startete die HSG jedoch einen kleinen Zwischenspur und zog auf 10:5 davon (15.). Diesen Vorsprung verwaltete der favorisierte Zweitligist bis zum Schluss. Die Altenholzer Reserve kam nie dichter, als auf drei Treffer (23:26, 54.) heran. Die HSG hatte mehrere angeschlagene Akteure, schonte Timo Brüne wegen einer Schulterverletzung komplett und ging deshalb nie bis zum Anschlag.

**HSG Tarp-Wanderup:** Samuelsen, Henningsen - Weide (3), Knaack (2), Jessen, Juckenath, Schlichting, Jacobsen (5), M. Petersen (9/7), Blasczyk (1), Will (6), Giesbert, Schella (3)

**DHB-Pokal 08/09 Runde 1**

31.08. 17:00 **Hildesheim** - Wilhelmshave 35 : 31  
31.08. 15:00 Naumburg-Stö - **Anderten** 34 : 51  
31.08. 16:00 Altenholz II - **Tarp-Wanderup** 25 : 29  
30.08. 18:30 Habenhausen - **Bernburg** 30 : 37  
30.08. 19:30 Varel - **N-Lübbecke** 20 : 29  
30.08. 17:00 Dessau-Ro II - **DHK Flensburg** 30 : 47  
30.08. 17:00 SZOWW - **Altenholz** 15 : 37  
30.08. 19:30 Aurich - **H-Burgdorf** 24 : 31  
30.08. 19:15 **Hamm** - Rostock 39 : 26  
30.08. 19:00 Vorsfelde - **Hohn/Elsdorf** 33 : 36  
30.08. 18:30 **Jöllenberg** - Ellerbek 41 : 24  
31.08. 17:00 Neuruppin - **Cottbus** 22 : 23  
30.08. 18:00 **Bremervörde** - Fredenbeck 39 : 29  
28.08. 20:00 Schwartau - **Achim/Baden** 24 : 28  
30.08. 19:00 Aldekerk - **Halle** 30 : 38  
30.08. 16:45 Himmelsthür - **Ahlener** 16 : 46  
30.08. 18:00 Augustdorf - **Dessau-Roßla** 20 : 32  
30.08. 18:00 Neumünster - **H-Lemgo II** 25 : 26  
29.08. 20:00 **Nordhorn II** - Spenge 30 : 28  
31.08. 17:00 Duderstadt - **Magdeburg II** 27 : 34  
31.08. 17:00 Kamenz - **Obernburg** 23 : 39  
31.08. 17:00 **Offenbach** - Hemsbach 26 : 23  
30.08. 19:30 Nieder-Olm - **Neuhausen** 26 : 31  
30.08. 19:30 Bruchköbel - **Schwetzingen** 23 : 41  
29.08. 19:30 **Korschenbroi** - Aue 34 : 31  
30.08. 17:15 Remscheid - **Neuhausen** 23 : 30  
30.08. 20:00 Baunatal - **Niederwermel** 24 : 40  
31.08. 17:00 **Groß-Biebra** - Wallau 21 : 20  
31.08. 16:00 Rheinhausen - **Ortenau** 32 : 37  
30.08. 20:00 Leipzig - **Horkheim** 16 : 30  
30.08. 20:00 **Köndringen** - Erlangen 34 : 32  
31.08. 15:00 Wallau II - **Delitzsch** 21 : 35  
30.08. 17:00 Bayreuth - **Bergischer** 22 : 41  
30.08. 19:30 Leichlinger - **Gensungen** 42 : 44  
30.08. 19:45 Kleenheim - **Metterzimmer** 22 : 25  
30.08. 19:30 Bittenfeld - **Eisenach** 27 : 29  
30.08. 16:00 Coburg - **Düsseldorf** 28 : 29  
30.08. 17:00 **Münster** - Aachen 48 : 18  
31.08. 17:00 Rheintal - **Saarlouis** 29 : 32  
31.08. 16:00 **Ferndorf** - Blankenburg 42 : 36

(**Fette** Vereine in Runde 2)

» **Mit Elan in Richtung zweite Liga** «  
(Ein Bericht von Jan Kirschner / 23.08.2008)

*Bei den Regionalliga-Handballern der HSG Tarp-Wanderup herrscht Aufbruchstimmung und frischer Elan. Oben mitspielen lautet das Saisonziel von Trainer Martin Tank, mittelfristig soll dann der Zweitliga-Aufstieg folgen.*

(ki) - Die Sommerpause hat die HSG Tarp-Wanderup genutzt, um sich „aufzufrischen“. Nicht nur sportlich – auch um das Team des Handball-Regionalligisten herum. Das Logo eines neuen Hauptsponsor leuchtet auf der Trikotbrust, das umgestaltete Hallenfoyer bietet neue Nutzungsmöglichkeiten, Hallenhefte und Plakate erscheinen in einem neuen Design. Und der Sponsoren-Pool „Club 99“ hat mit Claus Hansen nicht nur einen neuen Vorsitzenden, sondern auch ganz neue Perspektiven. Ein „Saison-Angrillen“ mit der Mannschaft und ein eigener bewirteter Bereich in der Treenehalle sollen die Regionalliga-Partien der HSG-Männer zu einem „Handball-Event“ machen.

Ein großes Ziel weckte den Elan. Das heißt „zweite Liga“. Dort, wo sich die HSG zwischen 1994 und 2004 immerhin acht

Spielzeiten hielt. Dorthin möchte sie zurück. Dieser Traum löste im Juni allerdings auch ein Tief an der Treene aus. Kein verregnetes, ein mentales. „Es sah ganz so aus, als ob eine eingleisige Zweite Liga geschaffen werden sollte“, erzählte der HSG-Vorsitzende Gerhardt Görrissen. „Diese Neuerung hätte ein Halbprofitum erforderlich gemacht, was wir nicht leisten können.“

Das „Damoklesschwert“ verschwand. Die Zweigleisigkeit bleibt bestehen. „Das hat einen richtigen Motivations Schub gegeben“, beobachtete Gerhardt Görrissen, um dann zu große Erwartungen zu dämpfen: „Das heißt nicht, dass wir nach dieser Saison aufsteigen.“ Bei der HSG spricht man von „mittelfristig“. HSG-Coach Martin Tank denkt zuerst an die Weiterentwicklung seines Teams.

„Wir wollen deutlich geschlossener und konstanter auftreten“, betont er. Der sechste Platz der letzten Serie sollte so automatisch der Vergangenheit angehören.



Der Kader scheint gerüstet, gerade wegen einiger Neuzugänge. Oder besser: Rückkehrer. Etwa Jan Weide, das HSG-Urgestein. Nach dem vermeintlichen Karriere-Ende und dem Gastspiel beim DHK Flensburg fungiert er wieder als Co-Trainer – und als Alternative. „Er hat genau die Erfahrung“, glaubt Martin Tank, „um als Mitteldmann Ruhe hineinzubringen, wenn es nötig ist.“

Fragezeichen wirft noch Simon Lundgaard Petersen auf, der ein Jahr in Dänemark studierte und gar nicht zum Handball griff. Dennoch ist seine Rückkehr eine Option für den rechten Rückraum. Ebenso Björn Schlichting, der bereits in den 90-er Jahren bei der HSG spielte.

„Konkurrenz belebt das Geschäft“, schnalzt Martin Tank mit der Zunge. „Mario Petersen wird sich mehr strecken müssen.“ Ein Linkshänder als

Spielmacher ist zusätzlich eine interessante Variante. Und auch auf Rechtsaußen könnte Bedarf bestehen.

Auf dieser Position schmiss Kim Will kurzfristig die Brocken hin, Thorsten Scheller vom Oberliga-Absteiger TSV Mildstedt rückte nach. Und auch ein Comeback von Christian Koenig in der zweiten Saisonhälfte kann nicht ausgeschlossen werden.

Freuen dürfen sich auf jeden Fall die Zuschauer. Die Eintrittspreise wurden um rund 20 Prozent gesenkt. Die HSG Tarp-Wanderup erhofft sich einen größeren Zuspruch als zuletzt. „Auch die Mannschaft zert davon, wenn etwas auf der Tribüne los ist“, glaubt HSG-Manager Stephan Thonak. Wenn dann auch noch die Zweite Liga näher kommen sollte, wird in der Treenehalle ein ganz anderer Ton herrschen.

### HSG Tarp-Wanderup 2008/2009

**Zugänge:** Jan Weide, Björn Schlichting (beide DHK Flensburg), Jens Giesbert (eigene „Zweite“), Simon Lundgaard Petersen (Dänemark), Thorsten Schella (TSV Mildstedt).

**Abgänge:** Daniel Schäfer, Kim Will (beide HSG Kropp-Tetenhusen), Lennart Carstens (SG Flensburg-Handewitt II), Lennart de Vries (TSV Hürup), Arne Jessen (Karriereende), Simon Plähn (THW Kiel II).

#### Kader:

**Tor:** Malte Samuelsen, Jörg Henningsen.

**Rückraum:** Dominik Juckenath (RL), Mario Petersen (RR), Kay Blasczyk (RM), Lars Jacobsen (RL), Jens Giesbert (RL/RR), Björn Schlichting (RR), Simon Lundgaard Petersen (RR), Jan Weide (RR).

**Kreis:** Jan-Martin Knaack, Malte Jessen.

**Außen:** Thorsten Schella (RA), Timo Brüne (LA), Sascha Will (LA), Christian Koenig (RA).

**Trainerstab:** Martin Tank (Trainer im 2. Jahr), Jan Weide (Co-Trainer)



### » Jugend, Sport und Wirtschaft zu verbinden macht Sinn «

(Ein Bericht von Peter Mai / 10.07.2008)

(pm) - „Jugend, Sport und Wirtschaft zu verbinden macht Sinn“, so eröffnete Michael Möller, Vorstand der VR-Bank Flensburg-Schleswig einen Gesprächstermin, bei dem die künftige Zusammenarbeit im Sportsponsoring zwischen der HSG Tarp-Wanderup und der VR Bank vereinbart wurde.

Auf dem Trikot der Männer Regionalligamannschaft der HSG Tarp-Wanderup ist mit der VR Bank jetzt ein weiterer Co. Sponsor hinzu gekommen. Der Spieler Timo Brüne streife das neue Trikot schon mal über und fühlt sich dabei sichtlich wohl.

Ob es nach der kommenden Saison noch gut sitzt und wie der Schweiß absorbiert wird, das wird sich zeigen. Jedenfalls will die HSG Tarp-Wanderup wieder angreifen, will sich „kräftig ins Zeug legen“, wie Peter Matzen von der HSG betonte.

Der Satz „aus der Region“ fiel dann noch häufiger. „Wir wollen die Verbundenheit mit der Region zeigen, sehen unser Engagement auch als Multiplikation über Grenzen hinweg“, erklärt Paul Smala, Finanzkundenberater der VR-Bank. Da Tarp und Wanderup geografische und geschäftliche Schwerpunkte der Bank bilden, sei hier ein gutes Feld für ein größeres Engagement gegeben, so Michael Möller.

Peter Matzen lobte die seit vielen Jahren bestehende gute Verbindung zwischen der HSG und der VR-Bank und freut sich jetzt sehr über die deutliche Aufstockung des Sponsorenpaketes.

„Wir bringen aus unserer Jugend immer wieder eigene Nachwuchsspieler in die Seniorenmannschaft, haben im Jugend- und im Erwachsenenbereich, bei Frauen und Männern sowohl Leistungs- wie Breitenhandball zu bieten“, erklärt er. Da sei eine erhöhte finanzielle Beteiligung der VR-Bank, genaue Zahlen wurden nicht genannt, „sehr erfreulich“. Auch von dem jetzigen Betrag werde ein großer Teil für die Jugendarbeit verwendet. Timo Brüne schaut sich sein neues grell gelbes Trikot an; dabei soll die beidseitig aufwärts zeigende neue Werbung der VR-Bank den Weg beider zeigen, stets aufwärts.